

07-08/2019

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.



Themen

- Biodiversitätsprojekt
- Bienenroute
- Imkerreise nach Berlin





www.lvwi.de

An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH

*Ihr zuverlässiger Partner
in Sachen Honig!*

Stammhaus:
Matthias & Jürgen Wernet
Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch

Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699
Email: info@honig-wernet.de
Internet: www.honig-wernet.de



Außenstelle Mittelfranken:
Thomas Paar
Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875
Email: paar-design@t-online.de

Außenstelle Mecklenburg: **NEU!**
Familie Krauter
Klüber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klüber
Tel. 038456-66856
Email: jankrauter@gmx.de

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung

Bienen Meissle –
Ihr Partner in Sachen
Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter,
- Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

Bienen Meissle
D-89346 Bibertal

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

apirecord

EINES DER GRÖSSTEN
IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS

SONDERAKTION!

REFRAKTOMETER

APIRECORD 2006 TC-A 94,95
nur €
solange Vorrat!



- kalibriert
- mit Temperatur-Ausgleichs-System
- Massives Metallgehäuse, Top-Qualität, Transportbox, ausführl. Beschreibung
- Refraktometer schon ab € 79,-
- Genauigkeit +/- 0,25 %; vergrößert 16-fach
- Garantie 2 Jahre • Europaweiter Versand

APIRECORD • D-91154 ROTH AURACH bei Nürnberg
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98
info@apirecord.de • Internet: www.apirecord.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:
Klaus Nowottnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, bienepflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:
www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:
Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de | Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.
Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.
Bezugspreis für Einzelbezieher:
Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.
Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10
Bei Sepa Überweisung:
IBAN DE39611913100657544019
BIC GENODES1VBP
Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:
Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:
Druckhaus Karlsruhe
Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Ostring 6, 76131 Karlsruhe

Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schon wieder haben wir die Jahreswende erreicht. Wie die Sommerernte an Honig ausgefallen ist, kann ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt meiner Niederschrift noch nicht sagen. Aber die Frühjahrstracht war trotz des wechselhaften und auch kühleren Wetters erstaunlich gut.



Oft beobachtete ich die Bienen, wie sie voll beladen das Flugloch ansteuern, obwohl die Außentemperaturen nur sehr mäßig zwischen 18 und 20 °C lagen und dass Mitte Mai. Aber das muss nicht unbedingt von Schaden sein. Für die Bienen ist es das kaum.

Ganz anders sehen das manche Imker, die ihre Bienen zu solcher Zeit unnötig stören. Dabei sollte man doch die Völker einfach in Ruhe lassen und sie nur beobachten. Jedes Experiment und jeder Eingriff belastet das Volk. Eine Ausnahme ist die Entnahme und der Austausch der Drohnenwaben. Die Bienen selbst sind am ehesten in der Lage ihr Dasein zu regulieren und das tun sie ja bekannterweise schon seit Millionen von Jahren mit Bravour. Da ist jeder noch so „gescheite“ und „wohlgemeinte Eingriff“ oft fehl am Platz.

Ich wünsche allen Lesern eine reichliche Honigernte, gesunde und fleißige Bienenvölker und zur rechten Zeit die ersten Vorkehrungen für das kommende Bienenjahr.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Klaus Nowotnick



Monatsschrift
des LVWI

140. Jahrgang

Heft
Juli/August 2019

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Honigbiene auf der Blüte
der Brombeeren

Foto: Klaus Nowotnick

- 340** Dr. Gerhard Liebig
Monatsbetrachtungen Juli/August 2019
- 345** Suse Bucher-Pinell
IKUGA auf der Buga Heilbronn ist offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“
- 346** Ulrich Kinkel
Eröffnung der Bienenroute zur Landesgartenschau
- 347** **Seuchenstand**
- 347** **Kleinanzeigen**
- 348** Bernhard Willi
Ein Biodiversitätsprojekt zur Remstal-Gartenschau 2019
- 352** Heiko Sell
Eröffnung des Bienenlehrpfad an der Donau
- 353** Patricia Günther
Malwettbewerb Gewinner/in
- 354** Frieder Harzer
Bienen machen Schule
- 355** Prof. Dr. Günter Pritsch
Pflanzen- und Pollenporträt Kleiner Odermenig
- 356** **VEREINSKALENDER**
- 361** **Programmorschau**
- 362** **LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 368** **IMPRESSUM**
- 369** **DIB INFORMIERT**
- 372** Laureen Eggmann
Endspurt der Vorbereitungen zur Gartenschau Wassertrüdingen
- 374** Dr. med. Uwe Lang
Langzeitbesiedlung von Mauern durch wild lebende Honigbienen
- 377** Patricia Günther
Sommerzeit – Ferienzeit- Ausflugszeit
- 378** Helmut Hintermeier
Ein Garten für Bienen (8)
- 382** Eduard Roth
Team Sachsen gewinnt Jugend-Imker Wettbewerb 2019
- 383** Thomas Hehn & Uwe Wacker
Imkerreise nach Berlin
- 386** Friedrich Benzenhöfer
Herstellung einer Bienenwachs-Lippenpflege



Die Zeichenfarbe der Königinnen 2019 ist grün.



Dr. Gerhard Liebig

Monatsbetrachtungen

Juli/August 2019

Tipps und Anregungen für Juli und August

»Bienen und Schaf ernähren ihren Herrn im Schlaf« ... und im Urlaub!
Letzteres gilt wahrscheinlich nur für die Bienen.

Im Juli fällt die Entscheidung, welche Tracht mit den Wirtschaftsvölkern angewandert wird. Zur Auswahl stehen die meistens sichere Blüentracht von der Edelkastanie und die von vielen Imkern bevorzugte, aber auch unsichere Honigtautracht von der Tanne. Nach den Ergebnissen unserer langjährigen Untersuchungen über den Massenwechsel der Grünen Tannenhoniglaus ist zu erwarten, dass die Tannentracht dieses Jahr an einigen Standorten spät einsetzt (wenn überhaupt).

Im Gegensatz zu 1987 versäumt man dieses Jahr wahrscheinlich nichts, wenn man erst nach der Edelkastanie in die Tanne wandert. Als Alternative bietet sich noch die Sonnenblumentracht an. Sonnenblumen werden erst seit wenigen Jahren in größeren Schlägen angebaut, es sind auch nur wenige Felder zu finden. Entsprechend gering sind die (ersten) Erfahrungen der Imker mit dieser Tracht. Nach meinen Informationen ist sie wenig ergiebig und schlaucht die Völker ähnlich wie die Tannentracht. Die Völker bauen rasch ab. Deshalb gilt für beide Trachten: Eine Anwanderung lohnt sich nur mit leistungsstarken Völkern. Solche Völker bringen etwas, auch wenn der Imker nicht da ist. Das wurde an den Bienen schon in früheren Zeiten geschätzt, als auf jedem Bauernhof noch mehrere Haustierarten gehalten wurden. Die Bauernweisheit »Bienen und Schaf

ernähren ihren Herrn im Schlaf« zeigt, dass man sich bewusst war, welches Vieh am wenigsten Arbeit machte. Der Spruch gilt auch heute noch. Wenn man's kann, seine Völkerzahl auf ein vernünftiges Maß beschränkt (hält), dann macht Bienenhaltung Spaß und Freude, und es bleibt auch noch genug für die Haushalts- und Urlaubskasse übrig. Damit lässt sich auch mancher Aufwand der Familie gegenüber begründen. Im Juli und im August muss der Imker - wie in den anderen Monaten auch - seine Aufmerksamkeit dem Volksgeschehen widmen, der Tracht, der Witterung und... der Familie. In den Juli/August fallen die Schulferien. Der Verzicht auf einen Urlaubsaufenthalt oder seine Kürzung »wegen der Bienen« würde den Familienfrieden nur belasten. Deswegen gehört der Urlaub im Juli dazu, in dem die Völker ohne den Imker auskommen müssen (und umgekehrt).

Das ist auch leicht möglich. Ein Aufkommen des Schwarmtriebes ist im Juli nicht (mehr) zu befürchten. Den Wirtschaftsvölkern wird ein genügend großer Vorrat an Honig gelassen, damit sie nicht verhungern, auch wenn es während der Abwesenheit des Imkers ständig regnen sollte. Die Jungvölker werden vor der Urlaubsreise mit ausreichend Futterteig versorgt (vgl. Juni-Tipps).

Im August dagegen ist der Imker wieder mehr gefordert, da sehr viel Wert auf die »Spätsommerpflege« der Völker zu legen ist, damit sie überwinterrungsfähig sind. Doch zunächst zur natürlichen Volksentwicklung. Die Völker haben den Höhepunkt ihrer Entwicklung hinter sich. Ihre Stärke nimmt ab Mitte Juni/Anfang Juli langsam, aber ständig ab. Im Durchschnitt

schrumpft jedes Volk jeden Tag um 200-300 Bienen. Wenn ein (sehr starkes) Volk Anfang Juli noch 40.000 Bienen hat, dann sind es Anfang August noch 30.000, Anfang September nur noch 20.000. Ähnlich verhält es sich mit der Größe des Brutnestes. Anfang August hat ein Volk 15.000-25.000 Brutzellen, im September sind es weniger als 10.000 Zellen mit offener und verdeckelter Brut. Dieser Rückgang der Brut und der Bienenzahl ist vorprogrammiert und gehört zur Natur des Bienenvolkes. Er läuft noch schneller ab, wenn die Völker in einer bienenzehrenden Tannentracht stehen.

Im August/September muss eine ausreichend hohe Anzahl von gut ernährten und langlebigen Winterbienen groß gezogen werden. Diese Pflege wird von den Sommerbienen besorgt, die noch im Laufe des Herbstes abgehen. Anfang Oktober sollte ein Volk etwa 15.000 Winterbienen haben. Die meisten werden im August erbrütet, deshalb heißt es zu Recht »Augustbienen sind Winterbienen«.¹

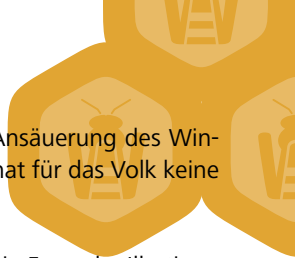
Was im August versäumt wird, kann der Imker im September nicht mehr nachholen! Reizung im September zur Förderung eines Bruteinschlages bewirkt, dass bereits (im August geborene) Winterbienen verfrüht als Ammenbienen verbraucht werden. Diese fehlen dann im Frühjahr. Deshalb stehen Völker, mit denen man spät aus der Tannentracht zurückkehrt, im folgenden Frühjahr meistens schlechter da als Völker, die ab Anfang August die Spätsommerpflege genießen.²

Bei der Spätsommerpflege ist Wert zu legen auf:

- eine ausreichende Volksstärke an Sommerbienen Anfang August. Die Bienen eines (abgearbeiteten) Wirtschaftsvolkes sollten 2 Zargen (je 10 Zanderwaben) gut füllen. Diese letzte Generation der Sommerbienen wird intensiv gefordert durch Brutpflege, Futterverarbeitung und Sammeln von Pollen und verbraucht sich dabei endgültig. Auch

1 Diese Aussage und die folgende Schlussfolgerung haben sich als falsch herausgestellt. Die „Winterbienen“ werden erst im Herbst erbrütet. Sie leben länger, weil sie nach ihrer Geburt nicht sofort als Ammenbiene tätig werden, sondern diesen „Beruf“ erst nach der Überwinterung ergreifen. Wenn Bienenvölker im Herbst noch einmal in Brut gehen –aus welchen Gründen auch immer–, führt das nicht dazu, dass die Völker stärker werden. Sie verjüngen sich nur und der Varroabefall nimmt zu. Solche Abweichungen von der Regel müssen bei der Spätsommer- und Herbstpflege der Völker beachtet werden. Wer beobachtet weiß Bescheid und ist vor Überraschungen geschützt.

2 Während einer Tannentracht gehen die Völker aus der Brut, entweder weil das Brutnest „verhönigt“ oder weil der Pollenvorrat zur Neige geht. Vielleicht gibt es auch noch andere Gründe. Auf jedem Fall gilt auch hier: Jedem „Brutknick“ folgt ein „Bienenknick“.



deshalb wachsen Völker im August/September nicht mehr.

- eine frühzeitige und ausreichende Einfütterung. Je früher, desto besser. Am Ende der Einfütterung soll jedes Volk über einen Winterfuttermittelvorrat von 20 kg verfügen. Für die Einlagerung dieser Menge braucht das Volk 10 Zanderwaben. Weitere 10 Waben werden für die Aufzucht der Winterbienen, für Pollen eintrag und als Aufenthaltsraum für die ständig abnehmende Anzahl von Arbeiterinnen benötigt.³
- eine gute Pollenversorgung. Bei der Honigschleuderung angefallene Pollenwaben werden den Völkern vor der Einfütterung zurückgegeben.⁴ Im Wabenschrank sind sie fehl am Platze. Außerdem sollte sich der Heimatstandort (insbesondere der der Jungvölker) durch ein gutes Pollenangebot im Sommer⁵ auszeichnen (Mais, Blütenstauden usw.).
- die rechtzeitige und gründliche Varroabekämpfung mit Ameisensäure. Der Zeitraum August/September ist für varroabefallene Völker sehr kritisch.⁶ Wer hier vor der Einfütterung den Befallsgrad nicht kontrolliert und nicht rechtzeitig behandelt, dem kann es passieren, dass er im September vor bienenlosen Kästen steht.

Warum?

Die Varroa-Milbe vermehrt sich, solange ein Volk Brut hat; bei unserer Betriebsweise durchgehend von März bis November, da Brutpausen nicht erwünscht sind, damit die anfallenden Trachten mit leistungsstarken Völkern optimal genutzt werden können. Eine zügige Volksentwicklung wie in diesem Frühjahr/Frühsummer begünstigt auch die Vermehrung der Varroa-Milbe,

deren Population sich in starken Völkern jeden Monat verdoppeln kann. Aus 100 Milben im März können leicht 2000-3000 Milben im August werden. Bis Oktober können es sogar fast oder mehr als 10.000 Milben sein, wenn das Volk solange am Leben bleibt. Da die Bienenzahl und das Brutnest ab Juli ständig zurückgehen, steigt der relative Befallsgrad der Bienen und der Brut im Spätsommer rapide an. Es ist möglich, dass er innerhalb von 6-8 Wochen von 5% auf 30% zunimmt.

Das hält kein Volk aus. Im Extremfall bricht das Volk dann bereits im Herbst zusammen (und der Imker spart wenigstens das Varroabekämpfungsmittel). Stark befallene Völker, die im Herbst noch leben und erst im Frühwinter von den Milben befreit werden, sind nicht oder nur bedingt überwinterungsfähig. Die Parasitierung der Winterbienen im Puppenstadium hat ihre Lebensdauer verkürzt, der Bientotenfall ist besonders gegen Ende des Winters erhöht. Solche Völker werden in der Regel schwach oder tot ausgewintert, auch dann, wenn man sie im Spätherbst/Frühwinter gründlich von den vielen Milben befreit. Die Schädigung der Winterbienen lässt sich nur vermeiden, wenn man im August/September (nach Trachtende) behandelt. Die Völker haben dann noch Brut bzw. sind mit der Bearbeitung von Futter beschäftigt.

Der Einsatz eines Räuchermittels oder eines systematischen Mittels⁷ durch Aufträufeln auf die Bienen kommt nicht in Frage, weil nur die Milben getroffen werden, die auf den Bienen sitzen, und nicht die (Mehrzahl), die sich in der Brut aufhalten. Deshalb wird diese Spätsommerbehandlung mit Ameisensäure durchgeführt. Ameisensäure wirkt auch in die verdeckelte Brut. Ihr zwei- bis dreimaliger Einsatz im August/September im Abstand von 2-3 Wochen

führt zwar zu einer Ansäuerung des Winterfutters, doch das hat für das Volk keine nachteiligen Folgen.

Die Behandlung wird in Form der Illertisser Milbenplatte durchgeführt, entweder von oben oder von unten (vgl. M. Müller, Bienenpflege 7/8, 1987) nach dem Prinzip, dass die Platte möglichst nahe an das Brutnest kommt.⁸

Die Dosierung richtet sich nach der Volksstärke. Zwei-Zargen-Völker vertragen 40 ml 60%ige Ameisensäure, Ein-Zargen-Völker werden mit 20 ml 60%iger Ameisensäure behandelt. Für die Ameisensäure gelten die gleichen Vorsichtsmaßnahmen wie für die Essigsäure (vgl. März-Tipps):

Dämpfe nicht einatmen, Handschuhe und Schutzbrille tragen, einen Eimer mit Wasser bereitstellen.

Je nach Befallsgrad und Behandlungserfolg wird die Behandlung ein-, zwei- oder dreimal im Abstand von 2-3 Wochen durchgeführt. Bei der Kontrolle des Behandlungserfolges ist zu bedenken, dass der Milbentotenfall über einen Zeitraum von 12 Tagen anhält. Vor der ersten Behandlung wird eine Gemüll-Diagnose durchgeführt, um den Befallsgrad und den Behandlungserfolg einschätzen zu können.

Im vergangenen Jahr lag bei meinen (4) Jungvölkern der natürliche Milbenfall im August bei 1 Milbe pro Tag. Ich habe bei ihnen keine Ameisensäurebehandlung durchgeführt. Bei der Frühwinterbehandlung fielen bei 3 Jungvölkern je 200-400 Milben, bei einem waren es etwas mehr als 1000. Dieses war mir an einigen Tagen im September durch regen »Trachtflug« aufgefallen, der bis in den Abend dauerte. (Bei den anderen Völkern herrschte zur gleichen Zeit Funkstille am Flugloch.) Wie war das zu erklären? Wahrscheinlich hatte das

3 Das meiste Winterfutter wird erst im zeitigen Frühjahr verbraucht! Das Winterfutter wird über dem im Spätsommer/Herbst in der Regel stetig schrumpfenden Brutnest eingelagert. Während der Auffütterung wird das Brutnest und mit ihm der „Bienensitz“ nach unten gedrückt. Während der Überwinterung hält die Bienentraube Kontakt zum Futter. Je nach „Zehrweg“ verlagert das Volk seinen Sitz in der Beute nach oben oder/und nach hinten; allerdings nur, wenn es nicht brütet.

4 Wenn man mit Absperrgitter imkert fallen bei der Honigschleuderung keine Pollenwaben an.

5 Auch im Herbst ist ein ausreichendes Pollenangebot notwendig. In der Regel ist es vorhanden und wird auch genutzt. Während der jahrzehntelangen genauen Beobachtung der Volksentwicklung an vielen Bienenständen in Deutschland wurde festgestellt, dass der während der Brutperiode gesammelte und als „Bienenbrot“ eingelagerte Pollen im Volk eine durchschnittliche Verweildauer von etwa einer Woche hat. Die Nutzung einer Pollentracht im Herbst wie von Efeu oder Senf schadet nicht.

6 Das gilt auch für die Monate Oktober/November und besonders dann, wenn diese Monate mild sind!

7 Systemisch wirkende Mittel gab und gibt es nicht. Ihre Entwicklung und die Beschreibung ihrer Wirkungsweise gehören zu den vielen Irrtümern der Varroaforschung. Die Aufklärung der Irrtümer ist die Basis für (den) Fortschritt.

8 In den folgenden Jahren hat sich die Anwendung der Ameisensäure grundlegend gewandelt. Außerdem wurde nach der Jahrtausendwende mit dem Verfahren „Teilen und behandeln“ ein Konzept entwickelt, mit dem man nach der Sommerhonigernte – sie steht in der Regel spätestens Ende Juli/Anfang August an – die Wirtschaftsvölker nicht nur vor der Varroose schützen kann, sondern auch alle anderen Ziele der Spätsommerpflege erreicht, und zwar bei der Einwinterung ausreichend starke und gesunde Völker auf jungem Wabenbau, mit junger Königin und ausreichend Futter und wenig Milben. Die dazu notwendige Varroabehandlung wird ausschließlich mit Oxalsäure durchgeführt. Dieses „Tub“-Konzept wird weiter unten beschrieben.

Volk in der Nachbarschaft ein zusammenbrechendes Volk ausgemacht und dort geräubert. Dabei hat es sich Futter geholt und offensichtlich auch einige Hundert Milben.⁹

Meine Wirtschaftsvölker standen im vergangenen Jahr bis Anfang September in der Tannentracht. Die nach ihrer Rückwanderung durchgeführte Gemüldiagnose ergab einen natürlichen Milbenfall von 30-40 Milben/Tag. Bei der unmittelbar nach dem Einengen durchgeführten Behandlung fielen bei jedem Volk etwa 4000 Milben. Die Quittung habe ich im Frühjahr erhalten. Diese beiden Völker haben – verglichen mit den Jungvölkern – relativ schlecht überwintert und sind im Frühjahr nur langsam in Schwung gekommen. Wenn sie ausgefallen wären, hätte ich nicht klagen dürfen. Mindestens zwei Fehler habe ich gemacht, deren mögliche Folgen (schlechte[re] Überwinterung oder sogar Ausfall) allerdings einkalkuliert waren:

- Bei lang anhaltender und später Tannentracht ist eine frühzeitige Varroabekämpfung nicht möglich. Die Milbenpopulation baut sich gefährlich hoch auf. Bei einer unzureichend durchgeführten Frühwinterbehandlung im Vorjahr 1986 wären die Völker wahrscheinlich während der Tannentracht zusammengebrochen.
- Die späte Rückwanderung geht zu Lasten einer sorgfältigen Spätsommerpflege (s. oben). Wenn überhaupt, dann sind spät eingewinterte Völker nur dann überwintertsfähig, wenn man bei ihnen nach dem gleichen Prinzip verfährt wie bei der Jungvolkbildung (vgl. Juni-Tipps): Je später, je stärker. Wenn notwendig, wird vorher vereinigt. Von meinen 6 Wirtschaftsvölkern bleiben dann dieses Jahr (je nach Trachtnutzung) nur 4-2 übrig; aber ich habe dennoch meinen Völkerbestand aufstocken können, weil ich im Mai/Juni 6 Jungvölker gebildet habe. Diese werden in jedem Fall bereits ab Ende Juli/Anfang August aufgefüttert.

Die imkerlichen Maßnahmen sind natürlich auch von der Witterung und dem Trachtverlauf abhängig. Beide nehmen wie in den Vormonaten beträchtlichen Einfluss auf das Volksgeschehen.

Juli und August verhalten sich von der Witterung sehr ähnlich, wenn man sie an der »Norm« vergleicht. Die Monatstemperatur des Juli liegt in Hohenheim im langjährigen Durchschnitt bei 17,6°C, die des August bei 17,0° C. Im Juli sind 10,5 Sommertage (Höchstwert über 25° C), im August nur 8,5 Sommertage zu erwarten. Dabei fallen im Juli im langjährigen Durchschnitt 80 Liter Niederschlag, im August 74 Liter je Quadratmeter.

In der Regel geht die Fichtentracht bis Mitte Juli zu Ende. Tannentracht kann von Anfang Juli bis Anfang/Mitte August dauern. An einigen Standorten ist auch dieses Jahr wieder mit einer Spätvermehrung der Grünen Tannenhoniglaus im August/September zu rechnen, was »da und dort« zu einem Massenbefall führen kann. Eine Anwanderung lohnt nur, wenn der Lachnidenebefall 100 Tiere je qm Zweigfläche erreicht oder übersteigt. Dann muss außerdem das Wetter noch stimmen. Gerade bei einer Spättracht kommt es darauf an, dass günstige Witterungsbedingungen herrschen und dass die Völker stark genug sind. Das gilt für die Tannentracht generell. Sonst ist es besser, zu Hause zu bleiben. Völker in der Tannentracht verbrauchen sich schnell. Geschwächte Völker werden während der Tracht vereinigt, nicht nur weil vereinigte Völker mehr eintragen, sondern auch deshalb, weil sie den Honig wesentlich besser verarbeiten. Besonders in Spättrachten wird der Tannenhonig in schwachen Völkern bei ständig sinkender Bienenzahl nicht genügend eingedickt. Rechtzeitiges Vereinigen abgearbeiteter Wirtschaftsvölker bringt mehr und besseren Honig. Soweit die Erklärungen zum Verständnis der imkerlichen Maßnahmen im Juli und August.¹⁰

Was ist im Einzelnen zu tun?

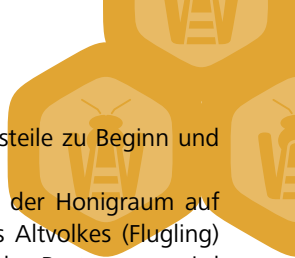
Die Völker werden gegen Mitte Juli aus der Fichtentracht in die Tannentracht gestellt und vorher bei der (hoffentlich möglichen) Honigentnahme eingeeengt (auf drei Zargen). Ich stelle sie im Wald grundsätzlich in Zwillinggruppen auf; die Völker lassen sich so von rechts und von links leicht bearbeiten, außerdem vereinfacht diese Aufstellung die in der Tannentracht notwendige Vereinigung. Die Vereinigung wird vorgenommen, wenn die Völker 3 Zargen nicht mehr besetzen. Der eine »Zwilling« wird auf zwei Zargen eingeeengt, Brut- und Honigwaben des anderen Volkes werden als dritte Zarge aufgesetzt. Die auf den übrigen (leeren) Waben aufsitzenden Bienen werden dem Volk, das stehen bleibt, vor das Flugloch gestoßen. Nach der Königin wird nur geschaut, wenn eine alte mit einer jungen zusammenkommt. Dann wird die alte entfernt (sofern ich sie finde). Die Rückwanderung erfolgt so früh wie möglich, spätestens wenn der Lachnidenebesatz deutlich zurückgeht oder auch die langfristige Wettervorhersage (Telefon) eine anhaltende Schlechtwetterlage ankündigt. Nach der letzten Honigentnahme werden die Völker auf 2 Zargen eingeeengt und, wenn notwendig, noch einmal vereinigt.

Ich winterere grundsätzlich nur Völker ein, von denen ich erwarten kann, dass sie nicht nur überwintern, sondern auch die Obstblüte im folgenden Jahr bereits als Ertragstracht nutzen können. Das bedeutet Reduzierung der Völkerzahl vor der Auffütterung, ist aber besser als das Auflösen von schwachen Völkern nach der Überwinterung. Außerdem machen weniger Völker weniger Aufwand bei der Auffütterung und bei der Varroabekämpfung.

Als Kleinimker, der seine wenigen Völker in der Nähe der Wohnung stehen hat, kann ich es mir leisten, flüssig aufzufüttern und das Zuckerwasser eimerweise zu den Völkern zu tragen. Der Garten wird sowieso

9 Auch dieses Phänomen, das unter dem Namen „Re-Invasion“ einen hohen Bekanntheitsgrad nicht nur in der Imkerschaft hat, habe ich wiederholt untersucht und dabei festgestellt, dass von den Milben, die den „Varroatod“ eines Volkes herbeiführen, weniger als 5% in anderen Völkern landen, wenn diese in dem zusammenbrechenden Volk räubern. Ein hoher Varroabefall im Herbst/Spätherbst muss nicht die Folge eines „Milbeneintrags“ sein. Er kann auch durch Vermehrung der Milben zustandekommen, die eine frühe und schlecht wirkende Varroabehandlung im Juli/August überlebt haben. Das kommt besonders häufig vor bei der Behandlung mit wirkstoffgetränkten Streifen, die wochenlang in die Völker gehängt oder vor den Fluglöchern angebracht werden, und bei der Blockbehandlung mit diversen „Träufelpräparaten“, aber auch bei Langzeitbehandlung mit Ameisensäure, wenn diese zwar viele Tage lang, aber dennoch nicht in ausreichender Menge verdunstet. Die solche Behandlungen überlebenden Milben vermehren sich in der im Herbst aufgezogenen Brut. Aus von Varroamilben befallenen Puppen können keine langlebigen Winterbienen entstehen. Deshalb muss die Befallsentwicklung im Herbst überwacht und wenn notwendig rechtzeitig eingegriffen werden.

10 Heutzutage führe ich die Wirtschaftsvölker lieber nach dem Konzept „Teilen und behandeln“.



fast jeden Abend aufgesucht. Das Futter wird mit warmem Wasser (1:1, 3:2 oder 2:1; je später, je konzentrierter) angerührt. Bei den Jungvölkern beginne ich mit der Flüssigfütterung nach dem Aufsetzen der 2. Zarge.

Die Wirtschaftsvölker werden am Wanderplatz bei der letzten Honigentnahme auf 2 Zargen eingeeengt. Dabei wird das untere Magazin entfernt, das die älteren Waben enthält, die meistens nicht mehr bebrütet sind. Nach der Rückwanderung wird nur noch der Futtertrog aufgesetzt und sofort und massiv aufgefüttert. Es schadet nicht, wenn etwas Honigtauhonig in den Völkern verbleibt; er wird ausreichend durch das Flüssigfutter verdünnt.

Jedes Volk bekommt 20 kg Zucker, dann hat es im September (den laufenden Verbrauch berücksichtigt) 20 kg Futter in den Waben. Ich füttere von oben mit Hilfe eines Futtertroges¹¹ und grundsätzlich abends. Beides beugt der Räuberei vor. Die Fluglöcher sind etwa auf halbe Breite eingeeengt.

Sowohl im Juli als auch im August wird je einmal die Gemüll-Diagnose durchgeführt. Das Ergebnis ermöglicht zu beurteilen, welche Völker wann und wie oft mit Ameisensäure behandelt werden müssen.

Übrigens:

Der Spätsommer ist in der Regel trachtarm. Die ständig nach Futter suchenden Bienen werden leicht verleitet zu räubern. Die Räuberei wird begünstigt, wenn viele Völker auf engstem Raum massiert sind und keine Tracht herrscht. Der Wanderimker tut gut daran, wenn er nur aufwandert, wenn die Voraussetzungen für eine Honigtautracht erfüllt sind, und wenn er abwandert, sobald die Tracht zu Ende ist. Diese Rücksichtnahme auf die ortsansässigen Imker zahlt sich aus, auch für seine eigenen Bienenvölker. Er will doch wiederkommen!

Auch sonst kommt es immer wieder vor, dass Imker klagen ihre Völker werden gerade während der trachtarmen Zeit von anderen ausgeräubert. Jeder Räuberei geht eine Eselei voraus. Diese begeht der Imker des beräuberten Volkes und nicht der des räubernden Volkes. Deshalb gilt es, alles zu vermeiden, was Räuberei auslöst und begünstigt:

- starke Völker halten (nur solche sind überwinterungsfähig),
- kein Volk an der Varroa eingehen lassen,
- nur abends füttern,
- sichere Futtereinrichtungen verwenden,
- kein Zuckerwasser daneben schütten,
- jede Aufregung, jede überflüssige Störung der Völker vermeiden,
- die Ameisensäurebehandlung nur abends durchführen,
- das Flugloch rechtzeitig einengen,
- keine Waben, Futtereimer und Futtereinrichtungen offen ,rumstehen lassen.

Das „Tub“-Konzept

Das „Teilen und behandeln“ folgt einem genauen Terminplan und ist weitgehend unabhängig von der Witterung. Für jedes Volk werden ein zweiter Gitterboden und eine zweite Abdeckung (Innendeckel, Blechhaube) benötigt.

Am Tag x wird das Volk in einen weiselrichtigen Flugling und ein weiselloses „Brutvolk“ geteilt. Beide Volks-teile werden im brutfreien Zustand mit Oxalsäure behandelt, der Flugling zwei Tage (am Tag x+2) nach seiner Bildung, das „Brutvolk“ drei Wochen später (am Tag x+21), wenn es keine Brut mehr hat und bevor seine Nachschaffungskönigin ihren Hochzeitsflug macht.

Nach der Auffütterung können die beiden Volksteile durch einfaches Aufeinandersetzen wieder vereinigt werden. Sie können aber auch als „Halbvölker“ in einer Zarge sitzend überwintern, wenn sie im Oktober stark genug sind. Die Entscheidung, ob eine oder keine Wiedervereinigung erfolgt, muss vor der Auffütterung getroffen werden. Bei „Nicht-Wiedervereinigung“ erhalten die Völker mehr Winterfutter.

Der Tag x

Die Teilung der Wirtschaftsvölker (in drei Zargen, mit Absperrgitter [!]) steht im Juli nach dem Ende der Sommertracht bzw. nach der Sommerhonigernte an. In der Regel sind sie dann noch über 30.000 Bienen stark und ihr Brutnest umfasst noch mehr als 20.000 Brutzellen. Je früher die Teilung in diesem Zeitraum erfolgt, desto stärker

sind die beiden Volksteile zu Beginn und im Oktober.

Bei der Teilung wird der Honigraum auf den Gitterboden des Altvolkes (Flugling) gesetzt. Jede Zarge des Brutraumes wird vorher auf einem Gitterboden „geparkt“. Das erleichtert die Suche nach der Königin, die sich in der Regel in der oberen Brutraumzarge aufhält und den Bienen im Honigraum in einem Käfig unter Futterteigverschluss zugesetzt wird.

Anschließend wird das „Brutvolk“ zusammengestellt. Dabei bleibt die untere Brutraumzarge (mit den älteren Waben) unten und die obere Brutraumzarge oben. Damit ist gewährleistet, dass drei Wochen später beim Einengen des dann brutfreien „Brutvolkes“ die älteren Waben weitgehend geleert entnommen und eingeschmolzen werden können.

Das „Brutvolk“ wird zum Abfliegen auf den Flugling gestellt. Sein eingeeengtes Flugloch zeigt in die gleiche Richtung wie das des Fluglings.

Beim Teilen ist darauf zu achten, dass beide Volksteile mit ausreichend Futter versorgt sind.

Der Tag x+2

Etwa zwei Drittel der Bienen des geteilten Volkes landen im Flugling, in dem es 1-2 Tage dauert, bis die aus ihrem Käfig frei gefressene Königin auf den hellen Waben des ursprünglichen Honigraumes mit der Eiablage beginnt. Zwei Tage nach der Teilung kann der Flugling mit Oxalsäure gegen die Varroamilbe behandelt werden. Ich bevorzuge eine kombinierte Behandlung. Nach Einstellung des Flugbetriebes wird das Brutvolk am Abend abgehoben und zur Seite gestellt. Die Zarge des Fluglings wird nach vorne angekippt und seine im Gitterboden hängende Bientraube mit Oxalsäurelösung sachte (mit wenigen Huben) eingesprüht.

Das Einsprühen bewirkt, dass die Bienen sich in die Wabengassen zurückziehen und dann dort enger sitzen als vorher. Die Zarge wird wiederaufgesetzt und der Flugling oben aufgedeckt. Mit einer Spritze wird Oxalsäurelösung von oben in die besetzten Wabengassen gespritzt. Die gut mit Bienen besetzten Wabengassen werden dazu zweimal abgefahren. Für das „Sprühen von unten“ und das „Spritzen von oben“ werden etwa 100-150 ml Lösung gebraucht.

In einem brütenden Volk halten sich im Sommer weit mehr als die Hälfte der Var-

¹¹ Heutzutage verwende ich zur Auffütterung lieber eine Futtertasche, die zwei Waben breit ist, etwa 5 Liter fasst und an den Rand der (oberen) Zarge gehängt wird. Sie wird mit Sirup gefüllt. Eine Schwimm- und Aufstieghilfe gewährleistet, dass keine Bienen ertrinken.

roamilben in der verdeckelten Brut auf. Außerdem sind die Ammenbienen stärker befallen als die Flugbienen. Der durch die Behandlung des Fluglings ausgelöste Milbenfall gibt einen Hinweis auf den Befallsgrad des „Brutvolkes“. Deshalb lohnt es sich den Milbenfall zu erfassen.

Der Tag x+21

21 Tage nach der Teilung hat der Flugling über die Hälfte seiner Bienen verloren. Kurz vor dem Schlupf der ersten Brut hat der Flugling etwa doppelt so viele Brutzellen wie Bienen, wenn die Volksteilung gegen Mitte Juli durchgeführt wurde. Bei der Volksteilung erst Anfang August hat der Flugling drei Wochen später nur etwa so viele Brutzellen wie Bienen. Der Umfang der auf hellen Waben angelegten Brut wirkt sich auf seine weitere Entwicklung aus. Je früher die Fluglinge gebildet werden, desto stärker sind sie bei der Einwinterung bzw. desto eher ist gewährleistet, dass ihre Bienenzahl im Oktober über der „kritischen Einwinterungsstärke“ von 5000 Bienen liegt.

Im „Brutvolk“ ist 21 Tage nach der Teilung alle Arbeiterinnenbrut geschlüpft. Die bei der Volksteilung im „Brutvolk“ verbliebenen Bienen sind zum größten Teil abgegangen, sodass das „Brutvolk“ etwa so viele

Bienen hat wie Brutzellen bei der Volksteilung. Seine Stärke ist somit auch vom Zeitpunkt der Volksteilung abhängig, aber auch vom Varroabefallsgrad der Brut. Je mehr Milben im „Brutvolk“ sind, desto kränker ist seine Brut und desto rascher gehen die Bienen nach dem Schlupf ab. Wenn der natürliche Milbenfall im Brutvolk nach (oder kurz vor) der Teilung 100 Milben pro Tag erreicht oder sogar übersteigt, ist das „Brutvolk“ im Gegensatz zum Flugling nicht mehr zu retten.

Bei erträglichem Varroabefall hat es am Tag x+21 in der Regel 20.000-30.000 Bienen, mehr als hundert Drohnen und eine Nachschaffungskönigin, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit (>90%) begattet vom Hochzeitsflug zurückkehrt. Das Wetter muss stimmen.

Am Tag x+21 wird das „Brutvolk“ auf eine Zarge eingeengt. Die abgeschüttelten Waben des ehemals unteren Brutraumes werden eingeschmolzen.

Nach dem Einengen wird das „Brutvolk“ wie der Flugling 19 Tage vorher gegen die Varroamilbe behandelt. Unmittelbar nach der Behandlung kann gefüttert werden. Wenn kein Futtermangel besteht, kann man damit auch warten, bis das „Brutvolk“ Brut hat.

Wenn nach der Behandlung (innerhalb von 1 Woche) mehr als 5000 Milben fallen, ist eine zweite Behandlung empfehlenswert.

Wiedervereinigung

Die geteilten Völker können vor der Einwinterung im Oktober wiedervereinigt werden. Das geschieht durch einfaches Aufeinandersetzen. In der Regel überlebt die Königin des aufgesetzten Volkes. Wenn eine der beiden Königinnen, die jüngere oder die ältere, überleben soll, muss die andere vor der Vereinigung herausgefangen werden.

Nach dem Konzept „Teilen und behandeln“ geführte wiedervereinigte Völker sind bei der Einwinterung und bei der Auswinterung in der Regel etwas stärker als während der Spätsommerpflege normal geführte (nicht geteilte) und mit Ameisensäure behandelte Völker.

Bei Verzicht auf die Wiedervereinigung sollte jeder Volksteil mit 15 Liter Sirup aufgefüttert werden. Dann ist die Aufteilung in zwei oder drei Futtergaben empfehlenswert, um eine Beeinträchtigung der Brutleistung und Wildbau im Gitterboden zu vermeiden.

Dr. Gerhard Liebig
immelieliebig@t-online.de

Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jänergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de

Es gibt noch echte Handarbeit

vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand

Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €

10 er DN Beuten ab 83 €

Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €

Heroldbeute ab 118 €

Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden

Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte

Großes Warenlager mit Ausstellung

Anfänger Komplettpakete

Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.

Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf

IKUGA auf der Buga Heilbronn ist offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“



Der Interkulturelle Garten (IKUGA) der Bundesgartenschau Heilbronn wird als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt im Rahmen des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur – Natur für alle“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird vorbildlichen Projekten verliehen, die mit ihren Aktivitäten auf die Chancen aufmerksam machen, die die Natur mit ihrer biologischen Vielfalt für den sozialen Zusammenhalt bietet.

Auf 15 Parzellen im Inzwischenland mitten auf der BUGA gärtnern 19 Erwachsene und vier Kinder über Sprachbarrieren und Gartenkulturen hinweg gemeinsam. Es sind syrische Flüchtlinge, gebürtige Heilbronner und Zugezogene, Heilbronner mit polnischem und griechischem Migrationshintergrund, die sich im IKUGA regelmäßig treffen und ihre Parzellen pflegen. Begonnen haben sie damit bereits im Jahr 2016, als rund um ihre Beete noch reinste Baustelle war. Jetzt erleben Besucher einen fröhlich bunten Garten, der erkennbar nicht durch Landschaftsarchitektur gestaltet wurde, sondern der durch seine Vielfalt auffällt. Allerlei Gemüse, verschiedenste Blumen sowie Künstlerisches fügen sich im IKUGA

zu einem gemeinsamen Garten zusammen. Das Projekt leistet darüber hinaus einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung der Natur und der biologischen Vielfalt.

Mit diesem vorbildlichen Projekt wird ein deutliches Zeichen für das Engagement an der Schnittstelle von Natur und sozialen Fragen in Deutschland gesetzt, heißt es in der Bewertung der UN-Dekade-Fachjury. „Der IKUGA beeindruckt durch seine Vielfalt in den Parzellen und eigene Ideen aus der Gemeinschaft heraus“, sagte Oliver Toellner, Leitung Planung und Ausstellungenkonzeption bei der BUGA, anlässlich der Übergabe der Urkunde an die IKUGA-Gärtner. Neben der offiziellen Urkunde und einem Auszeichnungsschild erhält die Gruppe einen „Vielfalt-Baum“, der symbolisch für die Naturvielfalt steht. Ab sofort wird das Projekt auf der Webseite der UN-Dekade in Deutschland unter www.undekade-biologischesvielfalt.de vorgestellt.

Die Vereinten Nationen haben den Zeitraum von 2011 bis 2020 als UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgerufen, um dem weltweiten Rückgang der Naturvielfalt entgegenzuwirken. Ein breit verankertes Bewusstsein in der Gesellschaft für den großen Wert der Natur ist eine wichtige Vor-

aussetzung. Die UN-Dekade Biologische Vielfalt in Deutschland lenkt mit dem Sonderwettbewerb „Soziale Natur - Natur für alle“ den Blick auf die Chancen, die die Natur für den sozialen Zusammenhalt bietet. Ausgezeichnet werden vorbildliche Projekte an der Schnittstelle von Natur und sozialen Fragen, die zeigen, wie konkrete Maßnahmen praktisch aussehen.

Über die Auszeichnung von Projekten entscheidet eine unabhängige Fachjury, an der Vertreter/innen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen beteiligt sind.

Der Begriff „biologische Vielfalt“ umfasst die Vielzahl der Tier- und Pflanzenarten sowie die Vielfalt der Mikroorganismen und Pilze. Einbezogen wird auch die genetische Vielfalt innerhalb der Arten, die sich bei Pflanzen in den verschiedenen Sorten widerspiegelt und sich bei Tieren mit den Rassen verbindet. Aber auch die verschiedenen Lebensräume und komplexe ökologische Wechselwirkungen sind Teil der biologischen Vielfalt. Die Biodiversität ist Voraussetzung für das Funktionieren der Ökosysteme mit ihren verschiedenen Ökosystemleistungen.

Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH
Suse Bucher-Pinell | Pressesprecherin
Edisonstraße 25 | 74076 Heilbronn
07131 / 27 14 – 158



FREUNDE
DER BUGA
HEILBRONN
2019 e.V.



ULRICH KINKEL

Eröffnung der Bienenroute zur Landesgartenschau

Ich bedanke mich sehr herzlich für die Einladung zur Eröffnung der Bienenroute der diesjährigen Landesgartenschau.

Wir eröffnen heute die Bienenroute. So lapidar heißt es in der offiziellen Einladung.

Aber wir eröffnen heute etwas, das es so deutschlandweit, ich behaupte sogar weltweit noch nie gegeben hat.

Es hat sich ja langsam herumgesprochen, und ist inzwischen bei der Politik und der Gesellschaft angekommen, dass sich in unserer Umwelt etwas Dramatisches abspielt, dass nämlich der Bestand an Insekten dramatisch abnimmt.

Man könnte denken: Gott sei Dank weniger Schnaken und weniger Ungeziefer. Aber all die Schnaken und all das Ungeziefer sind Bestandteil des Ökosystems und alles ist eng miteinander verwoben.

Wie dramatisch das Ganze ist zeigt ein Artikel in der Maiausgabe der Zeitschrift „Spektrum der Wissenschaft“ mit der Überschrift: „Warum sterben Insekten?“ „Der dramatische Verlust für das Ökosystems“. Der Artikel geht vor allem auf die Bestäuberinsekten ein.

Weltweit werden 90% aller Blütenpflanzen und 75% aller wichtigen Nutzpflanzen von Insekten bestäubt. Man schätzt den globalen Wert der Bestäubung für die Ernteträge auf ca. 600 Mrd Euro pro Jahr. Darüber hinaus sind 70% der Fledermäuse und 60% der Vögel auf Insekten als Nahrung angewiesen.

In dem Artikel wird auf die Empfehlung des Weltbiodiversitätsrates zur Förderung der bestäubenden Insekten ausführlich dargestellt.

Der Weltbiodiversitätsrat, IPBES, hat einen Maßnahmenkatalog zusammengestellt, der die Bedrohung von bestäubenden Insekten wie Bieneneindämmen soll. Von deren Bestäubung hängt unsere Nahrungsmittelproduktion und damit letztendlich unsere Lebensgrundlage ab.

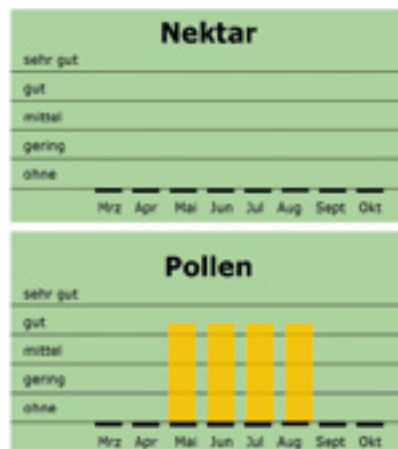
Als ganz wichtig wird empfohlen: Schaffung nicht kultivierter, blütenreicher Vege-



Name: Kreiseldreieck
Trachtpflanzen: 39 Arten (Saatgutmischung, mehrjährig)
Größe: 3400 qm

Gemarkung Winterbach
Blühfläche Nr. WB07
Weitere Infos:
<http://info.bienenroute.de>

Hier blüht unter anderem die Trachtpflanze Nr. 100:
Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*)



Schirmherr



Projektpartner



BIENFORMATIK e.V.

Ein Projekt der Vereine bienformatik e.V. und des Imkervereins Waiblingen u. U.

tationsflächen, etwa entlang von Feldern, die über die gesamte Vegetationsperiode hinweg Nektar und Pollen bereitstellen. Da sind wir mit unserer Bienenroute mit-tendrin!!

Genau das haben wir mit der „Bienen-route“ geschaffen. Wir wollen damit zeigen, dass in einem dicht besiedelten und hoch industrialisierten Gebiet so etwas möglich ist. Ganz nach der Empfehlung des Weltbiodiversitätsrates.

Als vor ca. 2 Jahren der Gedanke der Bienenroute aufkam, Herr Bernhard Willi vom BV Waiblingen war hier der Federführende, waren zunächst die Vorbehalte und die Skepsis sehr groß. Erst sehr viel Überzeugungsarbeit und viele Sitzungen, bereiteten für diese Idee den Weg.

Dass wir mit dem Schwäbischen Albverein einen Partner gefunden haben, dessen Wanderführer die Interessierten über die Bienenroute führen setzt dem Ganzen die Krone auf.

Dafür hätte dieses Projekt eigentlich einen Öko-Preis verdient.

Ulrich Kinkel
Präsident LVWI



Seuchenstand

Hinweis des Bienengesundheitsdienst Baden-Württemberg:
Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>

Verkäufe

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Mobil (0162) 8014274 ab 13:00 Uhr.

Dampfwachsschmelzer Honigtrockner 10 – 100 kg Oxalsäureverdampfer aus Edelstahl. Alles aus eigener, deutscher Produktion. Hommel GmbH Blechtechnik Zillenhardtstraße 43

D-73037 Göppingen (Voralb)
Tel. (0049) (7161) 98480-0
info@hommel-blechtechnik.de
www.hommel-blechtechnik.de

"Die Buckfastbiene"
das neue Buch von Raymond Zimmer: www.dasimkerbuch.de

Bienenköniginnen (Carnica), standbegattet; Sofort bestellen bei Imkermeister Dr. Dr. Helmut Horn, Tel. (0711) 4560578.

6 Zanderbienenvölker zu verkaufen, Preis: VB; Tel. (0711) 7079684 oder Mobil (01575) 6385215.

8-Waben-Selbstwende-Honigschleuder mit Interwall zu verkaufen, Preis 450,- € VB; Tel. (07033) 33717.

Begattete (und auch unbegattete) Königinnen zu verkaufen - Nachzuchten handbesamter Carnica Königinnen - standbegattet oder

von der Belegstelle Giebelhaus (inkl. Zuchtkarte); Mobil (0173) 3169171.

Mehrere Ableger Zander, Königin 2019, Milchsäure behandelt; Tel. (07324) 6546, E-Mail: albhonig@gmx.net

5 ZaDant Hochzargen 477 x 285 neu je 25 Euro in Obersulm; Mobil (0172) 2626234.



BERNHARD WILLI

Ein Biodiversitätsprojekt zur Remstal-Gartenschau 2019 – Das Konzept der Imker

Eine interkommunale Gartenschau braucht ein interkommunales, bienenfreundliches Blühflächenprojekt! Diese Überzeugung haben einige Imker aus den Vereinen Waiblingen und Schorndorf zusammen mit dem Präsidenten des Landesverbandes der Württembergischen Imker (Abk. LVWI), Herrn Kinkel, am 02.08.2017 der Geschäftsführung der Remstal Gartenschau GmbH (Abk. RGS GmbH) vorgetragen. Die Idee wurde spontan sehr positiv aufgenommen und nach relativ kurzer Zeit bestand Einigkeit über den Inhalt und die Ziele.

Die Ausgangslage: 16 teilnehmende Kommunen, mit 336.000 Einwohnern, verteilt auf 80 km Länge entlang der Rems, auf einer Gesamtfläche von 513 qkm – die größte Gartenschaufläche Deutschlands. Der Veranstaltungszeitraum ist geplant vom 10.05. – 20.10.2019, es werden mehr als 700.000 externe Besucher erwartet.

Das Maskottchen ist eine Honigbiene (Abb.1) unter dem Motto: Sie fliegt von



Abb. 01 - Remsi ist das Maskottchen.

Blühflächenpuzzle/ Bienenroute

Aus einem Puzzle aus 200 Einzelflächen in max. 1km gegenseitigem Abstand wird eine erlebbare Bienenroute



Abb- 02 -Projektidee Blühflächenpuzzle/ Bienenroute

Blume zu Blume, von Ort zu Ort und verbindet so die 16 Kommunen im Remstal miteinander“ (Zitat Geschäftsführer Thorsten Englert RGS GmbH).

Damit dies möglichst gut klappt, werden folgende Ziele angestrebt: es soll gemeinsam ein bienenfreundliches Blühflächenpuzzle aus ca. 200 sinnvoll verteilten, standorttypischen und artenreichen Einzelflächen angelegt werden. Es können neue, ökologisch aufgewertete oder bestehende Flächen sein. Jede Fläche ist willkommen! Die Besucher sollen die Flächen über Rad- oder Wanderwege erreichen und sich an deren Vielfalt erfreuen können. Ergänzt durch Informationstafeln vor Ort entsteht so eine Bienenroute durchs Remstal (Abb..2). Während der Remstal-Gartenschau werden sich die Imker an Veranstaltungen ihrer Kommunen beteiligen mit eigenen Ständen, Vorträgen, Informationsmaterial, etc. Lokale Wanderführer des Schwäbischen Albvereins (Abk. SAV) könnten auf dem neuen, mehr als 700 km langen Wegenetz von Mai bis Oktober für Wandergruppen sehenswerte Blütenwanderungen durchführen und mit interessierten Imkern zusammenbringen.

Alle Blühflächen werden in einer Internet-Informationsplattform zu einem Gesamtbild zusammengeführt, nach Standortkriterien in einer auswertbaren Landkarte geordnet und hinsichtlich Bienenfreundlichkeit bewertet. Zur Unterstützung der Blühpaten und Planer gibt es einen Online-Auswahlkatalog bevorzugt gebietsheimischer (autochthoner) bienen-/insektenfreundlicher Pflanzen bzw. Blühmischungen, damit jeder für seine Fläche die passenden Blumen, Stauden, Sträucher oder Bäume selbst heraussuchen kann. Es gibt Beratung durch Experten und ein Online-Forum zum Erfahrungsaustausch und Monitoring der Aktivitäten zur Selbstorganisation und Selbststeuerung, z.B. erprobte Tipps wie man eine nur grasgrüne Fläche im Garten schrittweise wieder zum Blühen bringt oder wie man sie richtig mäht.

Zur Akquisition von Blühflächen wird das Projektteam folgende Zielgruppen ansprechen: Kommunen, Privatpersonen, Landwirte, Unternehmen, Schulen und Vereine. Angelegt und gepflegt werden die Flächen von Blühpaten aus der jeweiligen Zielgruppe in Eigenverantwortung.

Nachdem die Ziele grob abgestimmt waren, wurden durch den LVWI Anfang No-



Abb. 03 - Bauhoftraining mit H.Weiß (Biologe/ Botaniker)

vember 2017 alle für die 16 Kommunen zuständigen Imkervereine an einen Tisch eingeladen, um sie zu informieren und über das weitere Vorgehen zu diskutieren.

Eine sog. Blühpflanzengruppe, bestehend aus einem 4 köpfigen Kernteam und fallweise weiteren Aktiven hatte parallel begonnen Kontaktlisten aufzubauen, Beratungsgespräche mit ersten Blühpaten zu führen und die Projektidee bei den zuständigen Stellen in einigen Rathäusern vorzustellen, um erste Rückmeldungen für die Umsetzbarkeit zu erhalten.

Dabei haben wir erfahren, was die einzelnen Kommunen so alles überlegen, um z.B. in den sog. Highlightwochen während der Gartenschau ein attraktives Programm für Besucher anbieten zu können. Unsere Idee, mit einem regionalen Mitmachprojekt für ein besseres Nahrungsangebot für unsere Insekten zu sorgen, wurde sehr gerne aufgegriffen. Die Imkerschaft war somit gesetzt und wurde in die Veranstaltungsplanungen aufgenommen.

Für den nächsten Schritt, die erforderliche Diskussion um Aufwände und deren Finanzierung, wurden wir aufgefordert, eine aussagefähige Projektbeschreibung inkl. Aufwandsschätzung zu erstellen. Mit dem Titel: ‚Das Konzept der Imker zur Remstal-Gartenschau 2019‘ wurde das Papier Mitte November der RGS GmbH und dem LVWI

vorgelegt. Darin ist vorgesehen, das Projekt in 3 Teile zu gliedern. 1.) Blühflächen anlegen, 2.) Internet-Informationsplattform bereitstellen und 3.) Informationsveranstaltungen durchführen.

Am 27.11.2017 wurde in der Gesellschafterversammlung der RGS GmbH, in der u.a. alle 16 Kommunen vertreten sind, einstimmig beschlossen, dieses Projekt durchzuführen und finanziell zu unterstützen. Das hatte zur Folge, dass quasi ab sofort alle kommunalen Bau-/ Betriebshöfe operativ tätig werden konnten, Blühflächen anzulegen bzw. bestehende bienenfreundlich aufzuwerten.

Organisiert von der RGS GmbH und der fachlichen Beratung durch einen erfahrenen Biologen für naturnahe Begrünung fanden von Februar – April 2018 mehrere sog. Bauhoftrainings statt (Abb.3). In deren Verlauf wurden ca. 50 Bauhof-Mitarbeiter und Grünflächenplaner informiert, Flächen besucht und Fragen beantwortet. Auch für die beteiligten Imkervereine wurde eine gemeinsame Informationsveranstaltung durchgeführt. Bis Anfang Mai wurden allein in den Kommunen auf diese Weise ca. 120 Blühflächen identifiziert und bearbeitet. Zu jeder Blühfläche wurde begonnen, eine Checkliste auszufüllen, mit Lage, Größe, Standorttyp, Ist-Bepflanzung und Soll-Bepflanzung. Diese Daten werden in der Internet-Informationsplattform strukturiert erfasst. Auf dieser Datengrundlage

aufbauend wird es gelingen, methodisch transparent mit quantitativen Auswertungen aufzuzeigen, ob sich die Nahrungsgrundlage für unsere Bestäuberinsekten durch vereintes kommunales, unternehmerisches und bürgerliches Engagement nachhaltig Jahr für Jahr verbessert.

Um für die Projektfinanzierung weitere Förderer zu finden, wurde durch den LVWI, unseren Schirmherr, ein Förderantrag an das Ministerium für Ländlichen Raum (Abk. MLR) gestellt. Anlässlich des diesjährigen Württembergischen Imkertages in Aalen hat die Vertreterin des MLR, Ministerialdirektorin Grit Puchan, in ihrer Begrüßungsrede bekanntgegeben, dass wir für dieses Projekt mit einem Förderbescheid rechnen dürfen (Abb4). Insbesondere hat sie hervorgehoben, welch hohen Wert die Bestäubungsleistung der Bienen hat und dass die Landesregierung mit ihrem voraussichtlich über 2 Jahre verlängerten Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt des Landes Baden-Württemberg dazu beitragen wird, dass wieder mehr Biodiversität in unserer Kulturlandschaft geschaffen wird.

Das Fazit nach rund 1 Jahr Vorarbeit: Wir haben das Projekt definiert und durchgeplant, wir haben ein Projektteam installiert, wir haben ein Netzwerk unter den Imkervereinen und Akteuren, wir haben wissenschaftliche Berater, wir haben Förderer und auch erste private Sponsoren und vor allem wir haben einen Kunden mit einem klaren Ziel. Das ist die Grundlage auf der das Projekt nun hochgefahren wird. Da die Finanzierung noch nicht vollständig ist, benötigen wir weitere Spender und Sponsoren, um das Projekt komplett stemmen zu können.

Bis zum 10.5.2019, der Eröffnung der Remstal-Gartenschau, wollen wir alle o.g. drei Teilprojekte soweit durchgeführt haben, dass die Gartenschaubesucher informativ und unterhaltend durch eine blühende Landschaft navigieren und auf Entdeckungsreise gehen können. Sie werden staunen über die Vielfalt und Attraktivität und können sehen, dass unsere Bienen auch im Sommer noch Pollen und Nektar finden.

Dazu müssen wir weitere Blühflächen akquirieren, insbesondere auch bei Landwirten und Unternehmen. Wir werden immer wieder Privatpersonen informieren und dafür werben, dass ‚Jede(r) was tun kann‘



Abb. 04 - von links nach rechts: Grit Puchan (Die Amtschefin MLR) mit Ulrich Kinkel und Bernhard Willi

gegen das Insektensterben. Wir sehen die Honigbiene als Zeigerinsekt, als Bioindikator. Können die Honigbienen natürlich besser leben, nützt das allen Insekten und auch uns Menschen. Vor dem Hintergrund des Rückgangs der Artenvielfalt stehen wir hier vor einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe.

Wie gesagt, jede Blühfläche ist willkommen! Auch wenn sie nicht im Remstal liegt,

wir nehmen sie gerne auf. Unsere Bienen verbinden am Ende alle Kommunen miteinander - auch über 2019 hinaus. Machen Sie gerne mit, aktiv oder passiv, mit Wissen oder Taten, schreibend oder fotografierend, wir freuen uns auf Sie.

Bernhard Willi
Projektleiter Blühflächenprojekt der Imker
info@trachtfließband.de



Jahreshauptversammlung des Imkervereins: Vorstand bestätigt



Der Imkerverein Ravensburg hielt am 16.04.2019 seine Jahreshauptversammlung im ‚Kreuz‘ in Bavendorf ab. Neben den üblichen Regularien standen auch Neuwahlen sowie einige Überlegungen des Vorstands über die Weiterentwicklung des Vereins auf dem Programm.

Die Berichte des Zuchtwarts, des Kassenvorstands und des Schriftführers wurden von der Versammlung zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Kassenprüfer bestätigten eine korrekte Kassenführung. In seiner Funktion als 1. Vorstand bescheinigte Markus Gensior dem Verein einerseits gute Arbeit und zahlreiche Aktivitäten wie die Monatsversammlungen mit interessanten Vorträgen, die erfolgreiche Anfängerschulung und die Mitwirkung beim Sommerferienprogramm der Stadt Ravensburg und bei der Oberschwabenschau. Andererseits beklagte er die zu schwache Beteiligung der Mitglieder bei verschiedenen Anlässen, den unbefriedigenden Besuch bei manchen Monatsversammlungen und den zu geringen Einfluss des Imkervereins gegenüber öffentlichen Behörden und anderen Verbänden. Die Suche nach einem geeigneten Grundstück für einen Lehrbienenstand war leider immer noch nicht erfolgreich.

Zur Stärkung des Vereinslebens schlug Markus Gensior deshalb u.a. vor, über eine gemeinsame Honigvermarktung mit einem Vereinsetikett den Verein nach außen hin sichtbarer zu machen. Nach einer ausführlichen und engagierten Diskussion wurden alle Vorschläge mit unterschiedlichen Mehrheiten angenommen mit der Maßgabe, dass der Vorstand sich mit der konkreten Umsetzung dieser Vorschläge befassen solle.

Nach der Entlastung des bisherigen Vorstands standen turnusgemäß die Wahlen zum künftigen Vorstand an: Der 1. Vorstand und sein Stellvertreter (Markus Gensior und Klaus Fehrenbach) wurden in ihren Ämtern bestätigt, ebenso der Kassierer (Frank Weber) und der Schriftführer (Eduard Roth). Dem Vorstand gehören weiterhin Erich Schellhorn als Honigobmann und Wolfgang Manz als Webmaster für die



Abb. 01 - Der neu gewählte Vorstand

Homepage des Vereins an. Neu in den Vorstand aufgenommen wurden Monika Kleb und Dr. Markus Röck als Beisitzer. Ingo Weissmann, Dieter Andrae und Martin Rimmele kandidierten nicht mehr. Leider konnte kein Kandidat für das Amt des Zuchtwarts gefunden werden.

In Würdigung seiner Arbeit und seines Einsatzes als Zuchtwart wurde Martin Rimmele auf Vorschlag des Vorstands von der Versammlung zum Ehrenmitglied gewählt.



Abb. 02 - Markus Gensior und Martin Rimmele

Eduard Roth
Hittisauer Str. 6
88213 Ravensburg
0751-64780



HEIKO SELL / BV Sigmaringen

Eröffnung des Bienenlehrpfad an der Donau

Am Sonntag, den 12.05.2019 wurde der Bienenlehrpfad entlang der Donau eröffnet. Auf dem 3,6 km langen Rundweg zwischen Sigmaringen und Laiz erklärt ein sehenswerter Lehrpfad den Sigmaringer Einwohnern und Besuchern auf 7 großen Schautafeln das Leben der Honigsammler.

Die Biene, genauer die Honigbiene, stand an diesem Wochenende im Mittelpunkt. Der Bezirksimkerverein Sigmaringen hat dem fleißigen Insekt einen Lehrpfad mit 7 Stationen gewidmet. Zahlreiche Zuschauer und Bienenfreunde waren bei der Eröffnungsveranstaltung dabei.



Frau Andrea Bogner-Uden, Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Sigmaringen, sagte bei Ihrer Eröffnungsrede: „Wir danken es unseren Imkern, dass es der Honigbiene bei uns ganz gut geht, aber wir müssen mehr tun, um unsere Natur und Insektenvielfalt zu erhalten. Jeder von uns kann dazu beitragen, Wildbienen, Faltern und Schmetterlingen zu helfen. Jeder kann durch Insektenfreundliche Blütenpflanzen im Garten oder auf Balkon einen kleinen Beitrag für die Erhaltung der Bienen und Schmetterlinge leisten.“

„Über 400 Stunden ehrenamtliche Arbeit stecken darin“, sagte Vorsitzender Manuel Heid. Die ersten Überlegungen für das Projekt habe man bereits 2013 anlässlich der Bundesgartenschau in Sigmaringen gehabt. „Wir wollen ein gemeinsames Projekt zur Erhaltung der Insektenvielfalt und somit unserer heimischen Bienen gemeinsam mit der Stadt Sigmaringen, dem Naturpark Obere Donau und allen Naturfreunden gestalten“, führte Heid aus.

Es sind stabile Stationen aus naturbelassenen Rundhölzern, mit bunten und wetterfesten Schautafeln. Der Pfad ist nicht nur zur puren Lehre, sondern er soll auch Spaß machen. Für Schulklassen bietet der Bienenlehrpfad die Möglichkeit in methodisch unterhaltsamer Weise in die Wissensvermittlung im Naturkunde-Unterricht mit einbezogen zu werden. Unsere kleinen und großen Bienenfreunde können sogar ein Bienenquiz durchführen und so Ihr Wissen über unsere Bienen überprüfen.



„Ohne Bienen kein Obst“

Für die Stadt Sigmaringen war Herr Rohe gekommen. Er schlug den großen Bogen zum Klimawandel und betonte, wenn jeder im Ländle auch nur einen Quadratmeter Blütenpflanzen aussähen würde, hätten wir schon 11 Millionen Quadratmeter Natur für unsere Insekten.

„Ohne Bienen gibt es keinen Honig, kein Obst und kein Gemüse“, so Herr Burger, Landtagsabgeordneter. Dieses Projekt sei beispielhaft und immens wichtig. Unter den Zuschauern war auch Herr Hafner vom Naturpark Obere Donau.

Heiko Sell
sell.krauchenwies@freenet.de



PATRICIA GÜNTHER / Kinderseite

Malwettbewerb Gewinner/in

Liebe Kinder, liebe Mamas und Papas, liebe Omas und Opas!

Vielen Dank für alle eure Zuschriften. Es waren viele tolle Bilder dabei und die Entscheidung fiel schwer!!!

Es wurde in Kategorien eingeteilt:

- 4 bis 5 Jährige
- 6 bis 8 Jährige und
- 9 bis 10 Jährige.

Hier nun die beiden Gewinner.

Herzlichen Glückwunsch!!!

Patricia Günther

Julian Hofmann, 8 Jahre



Laura Maurer, 10 Jahre





Bienen machen Schule

Angehende Lehrerinnen werden für das Imkern in der Schule qualifiziert

Pünktlich zum Ausbildungsbeginn des neuen Kurses des Seminars für Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte in Freudenstadt (Grundschule) startete für interessierte Referendare in Kooperation mit dem Bezirksimkerverein Freudenstadt eine Zusatzqualifikation „Imkern in der Schule“.

Dabei erwerben die Teilnehmerinnen neben einem Imkerschein des Vereins parallel alles Wissenswerte zur Bienenhaltung in der Schule. Diese Zusatzqualifikation vermittelt somit neben dem theoretischen und praktischen Wissen zur Imkerei auch die notwendigen pädagogischen und didaktischen Kompetenzen für den Umgang mit Bienen in der Grundschule.

Da das Seminar seit einem Jahr zwei Bienenvölker pflegt, können die angehenden Lehrer das im Imkerkurs bei Kursleiter Constantin Leiser vom BIV Freudenstadt erlernte Wissen direkt anwenden und an den Seminarbienen erweitern. Zusätzlich werden die Teilnehmerinnen von Herr Harzer von Seiten des Seminars begleitet, wo eine schulische und fachdidaktische Vertiefung der Inhalte stattfindet. Lerngänge zu Schulen mit Bienenhaltung und praktische Einblicke in bestehende schulische Bienenprojekte ermöglichen darüber hinaus weitere Einblicke in die praktische Umsetzung.

Da dieses Projekt in der Lehrerbildung in Baden-Württemberg bisher einzigartig ist, wurde es maßgeblich durch den Landesverband Württembergischer Imker unterstützt. Der Präsident des Landesverbandes Ulrich Kinkel - selbst ehemaliger Lehrer - betonte im Gespräch mit Herrn Harzer das Interesse des Verbandes an derartigen

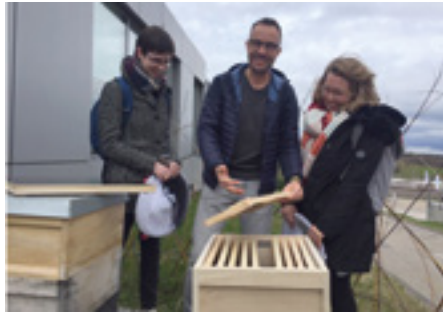


Abb. 01 - Herr Harzer mit zwei Teilnehmerinnen an der Schulungsbeute



Abb. 02 - Bei Constantin Leiser am Bienenstand. (3 Fotos)



schulischen Projekten und stellte deshalb gerne finanzielle Hilfen in Aussicht. So konnten unter anderem eine Schulungsbeute und jeweils eine Grundausrüstung für das Imkern angeschafft werden. Mit großem Engagement begann schließ-



lich am 25. Februar an zwei Theorieabenden die Imkerschulung des BIV Freudenstadt. Auch die Vorsitzende Barbara Fischer freute sich, die angehenden Lehrerinnen willkommen zu heißen und sie bei ihrem Vorhaben unterstützen zu können. Inzwischen sind die Teilnehmerinnen motiviert bei der Sache und freuen sich schon hoffentlich bald den ersten eigenen Seminarhonig ernten zu können. Eine der Teilnehmerinnen hat sogar das große Glück, ihren Vorbereitungsdienst an der Lembergsschule in Nagold leisten zu dürfen. An dieser Schule gehört der Umgang und das Lernen von und mit Bienen schon seit vielen Jahren zum pädagogischen Grundkonzept und die Schulimkerei ist ein fester Bestandteil des Schullebens.

Frieder Harzer
Frieder.Harzer@Seminar-GS-FDS.KV.BWL.DE

Großhandel für Honiggläser und Flaschen aller Art!

BAUER-GROSSHANDEL
Bietigheimer Straße 25
Tel.: 07141-64 36 925 & Fax 64 36 929

Besuchen Sie unseren Online-Shop
www.flaschenbauer.de



GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt

Kleiner Odermenig

(*Agrimonia eupatoria*)



Rosengewächse (*Rosaceae*)

Herkunft: Europa, Asien

Wuchs: Staude mit aufrechtem, wenig verzweigtem, behaartem Stängel, gefiederten Blättern und unterschiedlich großen, grob gezähnten, behaarten Blättchen, 50 – 200 cm hoch wachsend.

Blüten: zahlreich in lang gestreckten Trauben, fünfzählig, mit einem krugförmigen Becher, zwittrig mit 5 – 20 Staub- und 2 Fruchtblättern, hellgelb, Juli bis September

Pollenhöschenfarbe: gelb

Nektarwert: mittel

Pollenwert: mittel

Vorkommen, Verwendung: Wild wachsend in Trockengebüschen, an Wald- und Wegrändern sowie auf Trockenrasen auf nährstoffreichen, kalkhaltigen Böden an voll sonnigen Plätzen.

Unter weiteren Arten: Großer Odermennig (*A. procera*)

Fotos: Pritsch

Pollen von Ranunkelstrauch (*Kerria japonica*)

Form: Dreieckig-rundlich; in Äquatorial-Lage oval

Oberfläche: streifige Strukturen

Gemessene Größe: 37 µm

Anzahl Keimstellen: 3

Lage des Pollen in den Fotos: Abb. 1 Pol-Lage
Abb. 2 Äquatorial-Lage

Pollenfoto: Etzold

Abb. 1

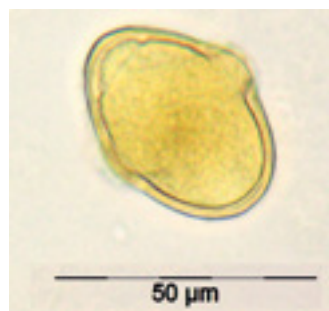


Abb. 2

Vereinskalender

Aalen

Sommerpause

Albstadt-Ebingen

Am Sonntag, 14. Juli, Weißenhorn - Illertissen - Ochsenhausen.

- Kreismustergarten Weißenhorn
- Besuch bei Paul Musch, Api-Therapie
- geführter Stadtrundgang Illertissen

Anmeldung bis 01.07.2019 durch Überweisung des Betrages von 20,- € auf das Vereinskonto (IBAN: DE96 6535 1260 0062 4042 42).

Abfahrt: 7:30 Uhr Kaufland/Albstadt-Ebingen - Kientenstraße.

Alb-Lautertal

Am Donnerstag, 4. Juli, ab 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Traube, Donzdorf. Das Thema des Abends wird noch bekannt gegeben.

Am Samstag, 6. Juli, Praxistermin, Besuch beim Tag der offenen Tür der Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim.

Am Donnerstag, 1. August, 20:00 Uhr, Monatsversammlung auf dem Messelberg. Fachberaterin für Bienenprodukte Frau Raphaela Kälberer referiert unter anderem zu den Themen Honigmassage und Bienenstockluft.

Am Sonntag, 4. August, Umwelthütte Messelberg, Donzdorf. Traditioneller Imkertag von 10:30 Uhr bis 18:00 Uhr mit Wissenswertem rund um die Bienen und Imkerei. Bei guter Witterung 10:30 Uhr katholischer Gottesdienst. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt. www.alb-lautertal.lvw.de

Alb-Lonetal

Am Freitag, 12. Juli, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus Gesunde Luft in Reutti.

Aulendorf

Am Freitag, 19. Juli, 18:00 Uhr, auf dem Bienenstand bei Herrn Dr. Frank Neumann in Aulendorf, Hillstraße. Thema: Honigernte, Ablegerpflege und Varroasituation - neue Varroamittel schließen Behandlungslücke. Referent: Dr. Frank Neumann. Anschließend treffen wir uns in der Gaststätte Jägerhäusle in Ebisweiler.

Backnang

Am Samstag, 6. Juli, Infostand zum Tag der Deutschen Imkerei in Backnang, Innenstadt.

Am Sonntag, 7. Juli, 14:30 Uhr, Sommerhocketse bei Herrn Schwarz.

Bad Herrenalb

Am Sonntag, 21. Juli, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Honigschleudern.

Am Sonntag, 18. August, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Abschleudern, Varroabehandlung und Einfütterung.

Bad Urach

Am Samstag, 6. Juli ist ab 14:00 Uhr Imker Wiesenhock bei Greg Long in Bad Urach. Der Imkerstammtisch ist am Donnerstag, 11. Juli und am 8. August, jeweils ab 19:00 Uhr. Die Örtlichkeit wird in der Presse dann bekannt gegeben. Am Samstag, 3. August startet unser Ausflug ins Oberland. Bitte Ausschreibung und Anmeldung beachten.

Bad Waldsee

Am Montag, 8. Juli um 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Rad in Mittelurach. Thema: Varroabelastung der Bienenvölker, Meine Probleme - Fragestellungen eines Jungimkers.

Am Samstag, 17. August, Sommerfest beim Imkerfreund Georg Glettler, Dietrichsholz 1, 88364 Wolfegg. Beginn 15:00 Uhr. Wegen der Planung wäre eine Anmeldung unter Tel. (07524) 5872 oder bei den Versammlungen wünschenswert.

Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Am Dienstag, 2. Juli, 18:00 Uhr, Imkerstammtisch. Thema: Honigtauerzeuger und Waldtracht. Referent: Helmut Riess. Ort: Sportheim, Spielvereinigung Binsdorf.

Am Sonntag, 28. Juli, 9:00 Uhr, Sommerferienprogramm Balingen. Honigernte bei Bienen auf dem Dach, Landratsamt in Balingen.

Am Montag, 8. Juli, 18:00 Uhr, Einführungskurs. Thema: Honigernte/Teilen und Behandeln.

Am Dienstag, 9. Juli, 18:00 Uhr, Fortgeschrittenkurs. Thema: Honigernte/Teilen und Behandeln.

Am Montag, 29. Juli, 18:00 Uhr, Einführungskurs. Thema: Spätsommerpflege/Varroabehandlung.

Am Dienstag, 30. Juli, 18:00 Uhr, Fortgeschrittenkurs. Thema: Spätsommerpflege/Varroabehandlung.

Besigheim

Am Samstag und Sonntag, 13./14. Juli, Tag der Imkerei (Samstag Aufbau, Sonntag Veranstaltung, Details siehe Internetseite).

Ende Juli/Anfang August, Demonstration der Varroabehandlung. Ort und Termin werden kurzfristig bekannt gegeben. Im August ist Sommerpause - keine Monatsveranstaltung.

Biberach a. d. Riß

Am Sonntag, 7. Juli veranstalten wir den „Tag der deutschen Imkerei“ durch einen „Tag der offenen Tür“ in verschiedenen Imkereien. Die Hauptveranstaltung findet auf dem Bienenstand von Frau Lang in Bad Schussenried statt.

Am Samstag, 13. Juli um 10:00 Uhr, Anfängerkurs 2019: Theorie- und Praxis-Unterweisung beim Lehrbienenstand Schühle „Zum Stein“ bei Ellmannsweiler. Thema: Spätsommerpflege 1: Varroabekämpfung durch Teilen und Behandeln. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung.

Am Samstag, 13. Juli um 14:00 Uhr, Sommerfest auf dem Bienenstand von Frau Lang in Bad Schussenried, Familiennachmittag mit Kaffee und Kuchen. Thema: Einfaches Varroa-Management durch Teilen und Behandeln. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps und Anfängerberatung.

Am Samstag, 3. August um 10:00 Uhr, Anfängerkurs 2019: Theorie- und Praxis-Unterweisung beim Lehrbienenstand Schühle „Zum Stein“ bei Ellmannsweiler. Thema: Spätsommerpflege 2: Legekontrolle beim Brutling, Füttern. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung.

Blaubeuren

Herzliche Einladung zu unserem Grillfestle am 19. Juli, ab 18:30 Uhr. Wir sind bei Walter Baur in Blaubeuren-Asch in seinem Garten. Zufahrt Richtung Berghülen, dann links am alten Sport-

platz, von da an ist der Weg ausgeschildert. Grillgut, Geschirr u. Besteck ist mit zu bringen. Getränke sind vor Ort.

Böblingen-Sindelfingen

Am Samstag, 20. Juli, 10:00 Uhr, Vortrag "Praktische Varroabehandlung mit Bienenjahrsabschluss". Ort: Am Bienenstand von Winfried Zilian, Schaffhauser Str. in Magstadt. Referent: Winfried Zilian. www.imker-sifi-bb.de

Bopfingen

Am Sonntag, 14. Juli, Imker-Gartenfest am Lehrbienenstand. Arbeitsbeginn ab 8:00 Uhr, Festbeginn ab 10:00 Uhr. Am Mittwoch, 31. Juli, ab 19:00 Uhr, 5. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Varroabehandlung. Referent: Bernhard Humpf.

Calw

Am Sonntag, 21. Juli, Imkerfest in Althengstett am Lehrbienenstand. Wir starten um 10:30 Uhr mit einem Gottesdienst im Grünen in Althengstett. Ab 11:00 Uhr gibt es am Lehrbienenstand in Althengstett viele Infos zu Imkerei, Bienen, Bienenpflanzen, Imkerebedarf, Honigprodukten und natürlich Honig. Es gibt neben einer Rallye über den Lehrbienenpfad, ein Ratequiz und ein großes Bastelangebot. Natürlich gibt es auch wieder Mittagessen und unser großes Kuchenbuffet. Wir freuen uns auf unsere Imker mit Familien und interessierte Gäste.

Crailsheim

Am Sonntag, 28. Juli, 9:00 Uhr ist Imkertreff beim Schäferstand. Wir werden, wie eigentlich immer bei diesem Termin, über die Spätsommerpflege diskutieren. Für den Ausflug am Sonntag, 15. September sind noch Plätze frei. Wir fahren nach Amberg. Dort ist bayerischer Imkertag, außerdem weiteres, interessantes Programm. Bitte beim Vorsitzenden anmelden.

Ehingen/Donau

Am Montag, 1. Juli, 19:30 Uhr findet im Gasthof Schwanen in Ehingen die Monatsversammlung statt. Nach den aktuellen Informationen folgt ein Vortrag von Referent Herrn Helmut Fessler aus Biberach. Thema: Teilen und Behandeln, ein interessanter Baustein im Varroa-Behandlungskonzept.

Am Montag, 5. August, 19:30 Uhr findet im Gasthof Schwa-

nen in Ehingen die August-Monatsversammlung statt. Es werden aktuelle Themen der Imkerei angesprochen.

Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 14. Juli, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Varroabehandlung. Referent: Daniel Pfauth.

Am Sonntag, 11. August, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Varroabehandlung, Einfütterung. Referent: Alois Pfauth.

Vorschau: Am Sonntag, 8. September, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Vom Wachs zur Mittelwand. Referent: Josef Geiger.

Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen.

Esslingen

Am Sonntag, 21. Juli, 10:00 Uhr, Vereinsfeschtle im Bienengarten "10 Jahre Bienengarten".

Am Sonntag, 11. August, 10:00 Uhr, Sonntägliches Beisammensein mit spätem Frühstück im Bienengarten.

Filder

Am Samstag, 6. Juli, Tag der offenen Tür in der Landesanstalt für Bienenkunde, Universität Hohenheim. Essen- und Getränkeverkauf durch BV Filder. Helfer willkommen!

Am Freitag, 19. Juli, 19:00 Uhr, Monatsbetrachtung zu den Themen Gemülldiagnose, Spätsommerpflege, Teilen und Behandeln, Auflösen, Einengen und Behandeln mit Ameisensäure. Referent: Dietmar Schmid. Veranstaltungsort: Filderstadt-Bernhausen, Verlängerung Wolfäckerstraße, Sielmingen Emerland. Im August ist keine Veranstaltung.

Freudenstadt

Am Montag, 1. Juli, 20:00 Uhr, Diskussionsabend im Hotel Grüner Wald in Lauterbad. Thema: Varroabehandlung und Alternativen. Referentin: Dr. Eva Frey, Starzach-Wachendorf.

Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 10. Juli, 20:00 Uhr, Infoabend im Hotel Krone in Geislingen-Altenstadt.

Am Sonntag, 14. Juli, Sommerfest. Gemütliches Beisammensein mit regionalen Spezialitäten.

Am Mittwoch, 14. August, 20:00 Uhr, Infoabend im Hotel Krone in Geislingen-Altenstadt

Gerabronn

Am Freitag, 12. Juli, 19:30 Uhr gehen wir ins Sommertheater in Reubach. Wir bitten um vorherige Anmeldung bei Norman Krauß, Tel. (07958) 508.

Im August ist keine Veranstaltung - wir wünschen unseren Mitgliedern eine schöne Sommerpause!

Gerstetten

Am Sonntag, 30. Juni findet unser diesjähriger Jahresausflug zur BuGa nach Heilbronn statt.

07:00 Uhr Abfahrt P&R-Parkplatz A7-Auffahrt Bissingen; 07:20 Uhr Abfahrt P&R-Parkplatz A7-Auffahrt Nattheim

09:00 Uhr kurze Rast (Brezeln und Landjäger);

10:00 Uhr Ankunft BuGa Heilbronn. Der Tag steht zur freien Verfügung.

16:30 Uhr Abfahrt am BUGA-Gelände (selber Eingang wie Vormittags).

18:00 kurzer Zwischenstopp Rückkehr P&R-Parkplatz A7-Auffahrt Nattheim ca. 19:30 Uhr; P&R-Parkplatz A7-Auffahrt Bissingen ca. 19:50 Uhr Es ist keine Abendeinkehr geplant.

Kosten Erwachsener: 35 € (Bus + Eintritt); Kinder bis 15Jahren: 15 €

Anmeldung bitte bei Claus Fähnle, Tel. (07328) 4354 oder cfaehnle@t-online.de.

Am Sonntag, 21. Juli, 10:00 bis 13:00 Uhr, Imkerfrühschoppen bei Claus Uwe Fähnle, Rosensteinstr. 15, 89551 Zang. Spätsommerpflege und aktuelle Themen (z. B. Varroa).

Göppingen

Am Dienstag, 2. Juli, 18:00 - ca. 20:00 Uhr, Gemülldiagnose, Varroabehandlung, Teilen u. Behandeln für Fortgeschrittene im Imker Pavillon (Roland).

Am Donnerstag, 4. Juli, 19:30 - ca. 22:00 Uhr, Stammtisch im Imker Pavillon mit Bewirtung.

Am Mittwoch, 10. Juli, 18:30 - ca. 20:30 Uhr, Spätsommerpflege für Anfänger im Imker Pavillon (Joachim).

Am Sonntag, 21. Juli, 11:30 - ca. 18:00 Uhr, Imkertreff (Rolf) im Imker Pavillon mit Bewirtung.

Am Donnerstag, 25. Juli, 18:00 - ca. 20:00 Uhr, Völkerführung im Spätsommer, Varroabehandlung AS für Fortgeschrittene im Imker Pavillon (Roland).

Am Sonntag, 28. Juli, 14:00 - ca. 17:00 Uhr, Familientag im Töbele Park mit Bewirtung (Jan). Am Donnerstag, 1. August, 19:30 - ca. 22:00 Uhr, Stamm-

tisch im Imker Pavillon mit Bewirtung.

Am Samstag, 3. August, 17:00 - ca. 23:00 Uhr, Sommernachtsfest im Imker Pavillon mit Bewirtung (Jan).

Am Samstag, 10. August, 10:00 - ca. 19:00 Uhr, Gartenmarkt im Imker Pavillon und Töbele Park mit Bewirtung (Rolf).

Am Montag, 11. August, 10:00 - ca. 18:00 Uhr, Gartenmarkt im Imker Pavillon und Töbele Park mit Bewirtung (Rolf).

Haigerloch

Am Samstag, 6. Juli, ab 15:00 Uhr grillen wir gemeinsam auf unserem Vereinsgelände.

Am Samstag, 20. Juli, 14:00 Uhr informiert uns Dr. Eva Frey über den neuesten Stand der Varroabehandlung. Wir freuen uns über Gäste von anderen Vereinen. Unkostenbeitrag 5,- €. Anschließend ist Gelegenheit sich mit der Referentin auszutauschen.

Am Samstag, 27. Juli, 16:00 Uhr, imkerliche Praxis auf unserem Vereinsgelände am Seewäldle. Gäste sind herzlich willkommen. Im August keine Veranstaltung - Sommerpause.

Hechingen

Am Samstag, 20. Juli treffen wir uns um 16:00 Uhr im Lehrgarten vom OGV-Jungingen. Gezeigt werden verschiedene Möglichkeiten und Anwendungen zur Varroa-Bekämpfung.

Heidenheim

Am Sonntag, 30. Juni findet unser diesjähriger Jahresausflug zur BuGa nach Heilbronn statt.

07:00 Uhr Abfahrt P&R-Parkplatz A7-Auffahrt Bissingen; 07:20 Uhr Abfahrt P&R-Parkplatz A7-Auffahrt Nattheim

09:00 Uhr kurze Rast (Brezeln und Landjäger);

10:00 Uhr Ankunft BuGa Heilbronn. Der Tag steht zur freien Verfügung.

16:30 Uhr Abfahrt am BUGA-Gelände (selber Eingang wie Vormittags).

18:00 kurzer Zwischenstopp Rückkehr P&R-Parkplatz A7-Auffahrt Nattheim ca. 19:30 Uhr; P&R-Parkplatz A7-Auffahrt Bissingen ca. 19:50 Uhr

Es ist keine Abendeinkehr geplant. Kosten Erwachsener: 35 € (Bus + Eintritt); Kinder bis 15Jahren: 15 €

Anmeldung bitte bei Claus Fähnle, Tel. (07328) 4354 oder cfaehnle@t-online.de.

Am Sonntag, 21. Juli, 10:00 bis

13:00 Uhr, Imkerfrühschoppen bei Claus Uwe Fähnle, Rosensteinstr. 15, 89551 Zang. Spätsommerpflege und aktuelle Themen (z. B. Varroa).

Heilbronn

Wir sind täglich von 10:00 - 18:00 Uhr auf der Bundesgartenschau in Heilbronn. Kommen sie doch einfach vorbei.

Aktuelle Information zu Vorträgen erhalten sie unter www.imker-heilbronn.de

Herrenberg

Am Dienstag, 2. Juli um 20:00 Uhr, Neuumkerkurs 2019 mit Vortrag „Imker und Gesetze“ im Lehrbienenstand. Referent Wilfried Minak, offen auch für „Altimker“.

Am Samstag, 6. Juli, ab 8:00 Uhr, Arbeitseinsatz am Lehrbienenstand (findet bei jedem Wetter statt).

Am Samstag, 13. Juli, ab 18:00 Uhr, Imker Lichterfest mit Unterhaltungsmusik am Lehrbienenstand.

Am Sonntag, 14. Juli, ab 10:00 Uhr, Tag der offenen Tür mit Bienenmarkt am Lehrbienenstand Herrenberg. Vorbestellung von Ablegern und Königinnen erforderlich.

Am Freitag, 19. Juli um 17:00 Uhr, Neuumkerkurs 2019 am Lehrbienenstand.

Am Freitag, 26. Juli, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Vortrag „Varroa alternative Behandlungsmöglichkeiten“, Referentin: Dr. Eva Frey.

Ab 18:00 Uhr, Neuumkerrunde für alle Kurse der letzten Jahre.

Am Samstag, 27. Juli, 13:00 Uhr, Kurs "Teilen und Behandeln" (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent Wilfried Minak. Kurs bereits ausgebucht.

Am Freitag, 23. August um 17:00 Uhr, Neuumkerkurs 2019 am Lehrbienenstand.

Hohenlohe-Öhringen

Am Donnerstag, 4. Juli, 20:00 Uhr, Monatstreff, Bürgerstüble Pfedelbach. Was tun für/gegen Wespen und Hornissen? Vortrag von Günter Reustlen. Arbeiten am Bienenvolk: Varroabehandlung und Einfütterung.

Am Donnerstag, 1. August, 20:00 Uhr, Monatstreff, Imkerei Soter(!), Vorderespig 7, Besichtigung und geselliges Beisammensein; Vortrag Met-Herstellung von Klaus Jungwirth.

Hohenzollern-Alb

Am Samstag, 13. Juli ist der Imkerstammtisch im Gasthaus Hirsch in Stetten u. H. Beginn ist um 20:00 Uhr. Themen sind die aktuelle Varroasituation und die hoffentlich vorhandene Waldtracht. Gäste sind immer willkommen. Im August ist kein Stammtisch, es ist Sommerpause.

Iller- und Rottal

Am Sonntag, 7. Juli, Tag der offenen Tür im Bienenhaus-Museum mit Frühschoppen und Kaffee und Kuchen.

Am Samstag, 3. August um 18:00 Uhr, Grillabend im Bienenhaus.

Isny

Am Donnerstag, 11. Juli, 20:00 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand, Christazhofen. Ausgabe der Varroabehandlungsmittel nur gegen persönliche Unterschrift. Anleitung zur Anwendung der Mittel mit Elisabeth Burgardt.

Am Sonntag, 14. Juli, ca. 13:45 - 16:00 Uhr, Kinderfestsonntag in Isny. Wir möchten wieder am Umzug als Imker-Gruppe teilnehmen und bitten um zahlreiche Teilnahme mit Schleier, Bienen, Wabe oder Smoker.

Am Donnerstag, 8. August, 20:00 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand, Christazhofen. Erfahrungsaustausch und Imkerhockete mit neuem Honig und Hefezopf mit Theresa Appenmaier.

Kirchheim

Am Sonntag, 7. Juli, Bienenfest im Lehrbienenstand Kirchheim/Teck in der Hahnweidstr. 100. Dieses Fest findet in Kooperation mit der "Kirche im Grünen" statt und beginnt um 10:30 Uhr. Wir informieren rund um die Imkerei und präsentieren an diesem Tag unseren neu gestalteten Ausstellungsraum. Ganztägig gibt es an verschiedenen Stellen Aktionen. Kulinarisch verwöhnen wir die Besucher mit Bienenstich, Bienenburger und mehr. Gäste sind herzlich willkommen.

Laichingen

Am Samstag, 27. Juli, 18:00 Uhr, Imkerfestle am Vereinsbienenstand. Freibier und Freisekt für alle.

Laupheim

Am Freitag, 19. Juli, Praxistag Teil 1 zum Thema Teilen und Behandeln. Die Veranstaltung ist

auf dem Bienenstand von Werner Schad in Biberach. Abfahrt in Fahrgemeinschaften ab Sportheim Orsenhausen pünktlich um 14:00 Uhr.

Der zweite Teil findet am Sonntag, 11. August unter den gleichen Bedingungen statt. Abfahrt am Sportheim Orsenhausen pünktlich um 14:00 Uhr.

Leutkirch

Am Samstag, 6. Juli ist der Tag der Deutschen Imkerei: Veranstaltungen hierzu finden Sie im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung.

Am Freitag, 12. Juli um 16:00 Uhr findet die Monatsversammlung bei Otto Ostrowski in Seibranz statt: "Ohne Milben ins neue Bienenjahr".

Anschließend Grillabend, bitte Salate und Süßspeisen mitbringen. Danke!

Am Mittwoch, 24. Juli um 18:00 Uhr, "Blühendes Grünland" auf der Elobau Versuchsfläche in Balterzhofen.

Der Imkerverein Leutkirch bietet wie in jedem Jahr ein Kinderferienprogramm an bei Familie Laur in Leutkirch und bei Familie Erich Lauterbach in Aitrach. Näheres aus der Presse und dem Kinderferienprogramm der Stadt Leutkirch. Wir wünschen Euch erholsame Ferien!

Ludwigsburg

Am Freitag, 12. Juli, Monatsversammlung. Thema: Die für den Imker wichtigsten Honigerzeuger, Waldtracht und seine Vorselektion. Referent: Hubertus Jörg (Referent des LVWI). Ort: Vereinsheim SKV Eglosheim, Tammer Str. 30, 71634 Ludwigsburg, Beginn 19:30 Uhr.

Am Mittwoch, 31. Juli, ab 19:00 Uhr, Imkerstammtisch. Ein gemütlicher Stammtisch für alle Neu- und Altimker und Imker die es noch werden wollen. Ort: Ristorante Pirandello, Altachstr. 5, 71679 Asperg. Weitere Infos zu Terminen unter imkerverein-lb.de/downloads - Terminübersicht.

Marbach

Imker-Stammtisch: Unser nächstes Treffen in gesellig-gemütlichem Rahmen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Profis und neugierigen Einsteigern findet statt am Freitag, 5. Juli und Freitag, 2. August ab jeweils 19:00 Uhr im Vereinsheim VFR Großbottwar – dabei sein lohnt sich! Herzliche Einladung zur naturkundlichen Wanderung mit K.-H. Schwammerger am Sonn-

tag, 7. Juli, Dauer ca. 2,5 Std., Treffpunkt Waldparkplatz Krug-eiche Oberstenfeld um 14:00 Uhr, gutes Schuhwerk vorteilhaft. Anmeldung bitte bis 30. Juni an roland.broeckel@imkermarbach.de

Metzingen

Am Freitag, 19. Juli, Beginn 18:30 Uhr findet unsere Monatsversammlung im Naturfreundehaus, Falkenberg 1, 72555 Metzingen statt. Vor den Sommerferien treffen wir uns nochmals und erhoffen, dass rege Gespräche, Gedankenaustausch über Erfahrungen mit den Bienen, insbesondere das Heuer schwierige Bienenjahr, abendfüllend und kurzweilig sein werden. Wir laden Imkerinnen und Imker sowie Freunde recht herzlich ein.

Mittlere Enz

Am Sonntag, 7. Juli, ab 11:00 Uhr, Sommerfest im Vereinsheim am Aalkistensee. Ausgabe der bestellten Varroabehandlungsmittel.

Mittlere Tauber

Am Samstag, 27. Juli, 13:00 Uhr, Grillfest bei der Grillhütte bei Bronn. Im August keine Monatsversammlung.

Münsingen

Am Samstag, 20. Juli, 14:00 Uhr, Familien-Nachmittag mit imkerlichem Programm bei Familie Brunner in Wilsingen. Kaffee und Kuchen sowie Leckerer vom Grill. Kuchen-/Salat-Spenden erbeten. Teller, Tassen und Besteck bitte mitbringen. Abholung bestellter Futtermittel, Gläser usw., Ausgabe der Varroabehandlungsmittel.

Nagold

Am Freitag, 5. Juli, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.

Am Freitag, 2. August, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.

Neresheim-Härtsfeld

Am Sonntag, 7. Juli, 9:30 Uhr, Lehrbienenstand Neresheim. Thema: Jakobskreuzkraut. Referentin: Obst- und Gartenbauberaterin Christiane Karger, LA Aalen.

Am Samstag, 3. August, Lehrbienenstand Neresheim: Ferienspaß für die Kinder aus der Region Neresheim/Dischingen. Treffpunkt: 13:30 Uhr, Parkplatz Steinmühle. Anmeldung erforderlich.

Nürtingen

Am Donnerstag, 4. Juli, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Varroabehandlung. Referent: Dr. Wallner. Außerdem Oxuvarausgabe.

Am Donnerstag, 1. August, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Spätsommerpflege mit Auffütterung. Referent: W. Gekeler.

Oberndorf

Am Samstag, 6. Juli, 10:00 Uhr, REAL-Markt, Lindenhof, Tag der deutschen Imkerei.

Am Dienstag, 9. Juli, 19:00 Uhr, Beffendorf Traube, Stammtisch. Thema: Teilen und Behandeln. Referent: Helmut Fessler.

Am Freitag, 2. August, 19:00 Uhr, Bienenstand von Gerhard Heizmann, Ependorf, Urlaubsstammtisch. Heisse und gute Gespräche, Grillgut, Salate und/oder Kuchen bitte mitbringen, Getränke sind vorhanden.

Ochsenhausen

Am Mittwoch, 3. Juli, 18:00 Uhr, Imkerstammtisch mit Grillhockete bei Martin Rapp am Bienenstand in Edenbach. Praktische Vorführung "Teilen und Behandeln". Im August findet kein Imkerstammtisch statt.

Ravensburg

Der Imkerverein Ravensburg trifft sich am Dienstag, 2. Juli um 19:30 Uhr im Gasthaus Kiesgrube, Schliererstr. 31 in Ravensburg zu seiner Monatsversammlung. Herr Werner Gekeler, Bienenzuchtberater, spricht über die Varroamilbe und ihre erfolgreiche Bekämpfung.

Remstal

Der BV Remstal macht am Sonntag, 7. Juli seinen Vereinsausflug zum Campus Galli (Meßstetten) und nach Sigmaringen. Anmeldungen über kassier@imkerverein-remstal.de. Die Praxistermine für Neueinsteiger und Interessierte finden im Zuge der Remstalgartenschau freitags um 17:00 Uhr im neuangelegten Biengarten im „Bürgergarten“, Schorndorf, Baurenwasen, statt.

Am Sonntag, 28. Juli organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand ab 9:30 Uhr.

Im August macht die Monatsversammlung des BV Remstal Sommerpause.

Am Sonntag, 25. August organisiert Fritz Benzenhöfer den In-

formationsaustausch am Lehrbienenstand ab 9:30 Uhr.

Reutlingen

Am Sonntag, 14. Juli, Ausflug - genauere Infos auf der Homepage.

Im August keine Veranstaltungen.

Bis spätestens 15. September, Völkerzahlen an Kassier melden.

Riedlingen

Am Freitag, 5. Juli um 18:00 Uhr laden wir zu unserem Imkergrillfest in das Schützenhaus nach Alleshausen ein. Alle Mitglieder sind mit Begleitung herzlich eingeladen. Die Getränke werden vom BV Riedlingen übernommen. Das Grillgut muss selbst organisiert werden. An diesem Termin werden die bei der Tierseuchenkasse bestellten Varroabekämpfungsmittel ausgegeben.

Am Samstag, 27. Juli, Imkerausflug in die Bodenseeregion.

Rottenburg

Am Samstag, 13. Juli, ab 16:00 Uhr, Vereinshockete mit Grillen im Lehrbienenstand. Geselliges Beisammensein.

Rottweil

Am Sonntag, 14. Juli findet unser diesjähriges Sommerfest statt. Beginn: 9:30 Uhr mit einer Imkermesse (Gottesdienst). Wo: Lehrbienenstand in Zimmern ob Rottweil (gegenüber Alba - ehemals Schräge). Für Ihr leibliches Wohl ist in Form von Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen bestens gesorgt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sigmaringen

Am Samstag, 6. Juli, Tag der offenen Universität Hohenheim.

Am Samstag, 13. Juli, Anfängerkurs für Imker, Schwenningen.

Am Sonntag, 14. Juli, Ausflug nach Bermatingen zur Imkerei Robert Müller, Stadtführung Überlingen.

Am Freitag, 2. August um 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthof Traube, Sigmaringen.

Am Mittwoch, 17. August, Anfängerkurs für Imker, Schwenningen.

Am Mittwoch, 24. August, Salbenkurs für Imker. Beginn 14:00 Uhr. Kursgebühr. Anmeldung unter BV-Sigmaringen@gmx.de

Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 9. Juli, 18:00 Uhr, Grillfest an der Albvereinschütte Denkingen. Grillgut bitte selbst mitbringen, Getränke organi-

siert der Verein. Im Juli und August findet kein regulärer Stammtisch statt.

Sulz a. N.

Am Samstag, 6. Juli, 10:00 - 14:00 Uhr, Tag der deutschen Imkerei, Neukaufmarkt Sulz, Präsentation Imkerei.

Am Dienstag, 9. Juli, 20:00 Uhr, Monatsversammlung, Fischerhütte Sulz. Thema: Biotechnische Varroa- und Virenbekämpfung. Referent: Richard Graf, Gundelshausen.

Am Samstag, 10. August, ab 16:00 Uhr, Hockete für Daheimgebliebene, Gönners Bienenstand in Mühlheim.

Schömburg

Am Dienstag, 9. Juli erfolgt der nächste Kurstag für Neuimker.

Mit dem Thema: Honigernte, Völker teilen und behandeln. Der Neuimker Folgekurs am Dienstag, 6. August hat die Spätsommerpflege, Varroabehandlung und die Auffütterung zum Thema.

Der Kurse finden wie immer am Bienenlehrpfad in Dormettingen statt. Beginn ist 18:00 Uhr. Darüber hinaus trägt der Verein zur Mitgestaltung des „Wasseraktivtag“ am Sonntag, 7. Juli 2019 im Schiefererlebnis in Dormettingen bei.

Die nächste Imkerfortbildung/Stammtisch findet erst wieder im September (13.09.2019) statt.

Schramberg

Am Sonntag, 7. Juli, 10:00 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand.

Am Freitag, 26. Juli, 17:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Behandlung der Völker. Referenten:

Manfred Wangler, K. Linder.

Am Sonntag, 4. August, 10:00 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand.

Schwäbisch Gmünd

Am Samstag, 6. Juli, 15:00 Uhr, Exkursion, Imkerverein Schwäbisch Gmünd, zur Imkerei Kurt Weber und seinen dunklen Bienen des Apis mellifera, Referent Kurt Weber - Imker, Treffpunkt Imker-Pavillon.

Am Freitag, 26. Juli, 19:00 Uhr, Honig für Schleckermäuler, Kulinarische Inspirationen mit Honig, Kochen und Backen in Theorie und Praxis, Fachberaterin Bienenprodukte Susanne Dalke. Veranstaltungsort Imker-Pavillon.

Am Freitag, 23. August, 19:00 Uhr, Der Bienengerechte Garten,

Blühflächen anlegen aber wie? Referentin: W. Huneus, Imkerin, Blühflächenberaterin. Veranstaltungsort Imker-Pavillon. Ab 18:30 Uhr Vesper.

Schwäbisch-Hall

Am Dienstag, 30. Juli, 19:30 Uhr, Varroabehandlung, Arbeiten im Sommer und Herbst. Besprechung Sommerfest.

Am Samstag, 3. August, ab 10:00 Uhr, Zeltaufbau und Reinigungsarbeiten für's Sommerfest.

Um viele Helfer wird gebeten.

Am Mittwoch, 7. August, ab 17:00 Uhr, Reinigen und Aufstellen der Tische und Bänke. Von Freitag - Sonntag, 9. bis 11. August, Sommerfest am Lehrbienenstand.

Am Montag, 12. August und/oder Dienstag, 13. August, Abbau Sommerfest ab 13:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr. Wir freuen uns auch über 1-2 Std. Hilfe.

Schwenningen

Am Freitag, 12. Juli, 19:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand auf Melben in 78056 Villingen-Schwenningen.

Am Samstag, 6. Juli, 11:00 Uhr - 15:00 Uhr, Infoveranstaltung zum Tag der Imkerei ebenfalls am Lehrbienenstand. Bevölkerung und Gäste sind herzlich eingeladen.

Am Freitag, 9. August, 19:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand auf Melben 78056 Villingen-Schwenningen.

Tettng-Friedrichshafen

Am Dienstag, 2. Juli, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren.

Thema: Varroamittel und deren richtige Anwendung. Referentin: Frau Dr. Eva Frey.

Am Samstag, 27. Juli, Praxistag: Praktische Anwendung von Varroa-Behandlungsmitteln. Referenten: Frau Dr. Eva Frey und Raphael Buck.

Wo: Imkerei Meinrad Leiter. Beginn: 9:30 Uhr, Ende ca. 15:00 Uhr. Anmeldung erforderlich bei Meinrad Leiter, Adresse und Telefon Nr. siehe Homepage des Imkervereins TT/FN.

Am Dienstag, 6. August, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria (siehe oben). Thema: Honigvermarktung für Kleinimkerei. Referent: Werner Vooren.

Tübingen

Am Sonntag, 7. Juli, 10:00 Uhr, Oelis Sprechstunde für Im-

kernde. Beim alten Bienenhaus der Uni (neben dem Tübinger Naturfreundehaus in der Neuhalde) zeigt uns Andreas Oelkrug seine Art der Bienenhaltung.

Am Sonntag, 4. August, ab 10:00 Uhr, 42. Waldimkerfest auf dem Bläsiberg.

Anfahrt auf der Website: www.imkerverein-tuebingen.de

Ulm/Donau

Herzliche Einladung zum Imkerhock am Samstag, 6. Juli um 15:00 Uhr am Lehrbienenstand bei Kaffee und Kuchen. Wir freuen uns über jeden mitgebrachten Kuchen, der unser Kuchenbuffet bereichert. Die Termine des Halbjahresprogramms ab September finden sie ab Mitte August auf www.imker-ulm.de

Vaihingen/Enz

Am Freitag, 5. Juli, findet ab 19:00 Uhr unser Stammtisch im Landgasthof Rebstock in Horheim statt. Gäste und Interessierte sind immer herzlich willkommen.

Waiblingen

Am Sonntag, 7. Juli, findet ab 13:00 Uhr im Weinbergtreff (Sängerheim), Sandacker 7 in Kernen-Stetten das Sommerfest mit Versteigerung von insektenfreundlichen Pflanzen und Imkerzubehör statt.

Am Freitag, 2. August, findet ab 18:00 Uhr der Vortrag Wespen und Hornissen – Imker als neue Kammerjäger? von Eberhard König statt. Veranstaltungsort ist das Bieneninformationshaus Alvarium in der Waiblinger Talau hinter dem Hallenbad.

Wangen

Am Sonntag, 7. Juli, 9:30 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand Neumühle. Arbeitseinteilung Imkerfest. Thema: Varroabehandlung. Referent: Raphael Buck.

Am Sonntag, 14. Juli, Beginn 9:15 Uhr mit einem Festgottesdienst, Imkerfest mit Bienenmarkt im Lehrbienenstand Neumühle.

Am Samstag, 20. Juli, Kinderfestumzug mit Bienenfestwagen. Am Freitag, 26. Juli, 19:00 Uhr, Helferessen im Lehrbienenstand Neumühle.

Am Sonntag, 4. August, 9:30 Uhr, Imkertreff: Weißwurstfrühstück mit Fachsimpeln im Lehrbienenstand Neumühle.

Weinsberg

Am Samstag, 20. Juli, ab 15:00

Uhr, Imkerfest bei Familie Ilse und Günter Frank in Beilstein-Gagernberg, Gartenäcker 2. Gemütlicher Imkerhock mit der Familie und mit Freunden bei Familie Frank und ihren Zwergzebus, Hühnern und Bienen! Kaffee und Grillen. Um Kuchen spenden und Salat wird gegeben.

Am Samstag, 17. August, Jahresausflug an den Main zur Imkerei Heiser in Triefenstein-Lengfurt. Abfahrt 7:30 Uhr in Willsbach. Fahrt an den Main,

Besuch der Imkerei Heiser, Immenhof, Triefenstein-Lengfurt. Führung durch die Betriebsräume, Vorstellung der Betriebsabläufe. Spezialität: die Gewinnung von Gelée Royale! Mittagessen. Fahrt nach Wertheim, Rundfahrt mit dem Schiff auf dem Main. Rückkehr bis 18:00 Uhr, Organisation: Roland Speiser. Anmeldung ab sofort möglich bei Margarete Kehr, E-Mail: kemage@t-online.de. Unser Jahresprogramm finden

Sie auf der Homepage www.imker-weinsbergertal.de

Winnenden

Am Sonntag, 7. Juli, ab 9:00 bis ca. 12:00 Uhr, findet auf unserem Vereinsgelände unser 5. Infotreffen incl. praktischer Arbeiten statt. Themenschwerpunkt wird "Wanderung in die Waldtracht" sein.

Unser Sommerfest findet am Sonntag, 14. Juli auf dem Vereinsgelände statt. Die "Hockeise" beginnt ab 10:00 Uhr.

Am Sonntag, 4. August, ab 9:00 bis ca. 12:00 Uhr, findet auf dem Vereinsgelände unser 6. Infotreffen incl. praktischer Arbeiten statt. Themenschwerpunkt wird die Varroabekämpfung sein. Alle Mitglieder sowie interessierte Gäste sind hiermit herzlich eingeladen.



Hohe Qualität zu günstigen Preisen:
 • Rähmchen • Magazinbeuten • Mittelwandverarbeitung

Buckfast-Königinnen – belegstellenbegattet

+++ jetzt Bienenfutter bestellen +++
 Abholung lose – Kanister – Container – Tankzug

Preise auf unserer Homepage:
www.imkertechnik-wagner.de
 E-Mail: info@imkertechnik-wagner.de



Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE
 ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet




Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändenfabrik
 Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
 Eigene Imkerei, Herrenberg 4
 77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
 Mo.–Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
 Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
 E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de

Der Wabenprofi

Wo aus Imkern Profis werden



Wir bieten ihnen Vollsortiment und eigene Wachsverarbeitung.


Kompetenz, Vertrauen und Kundennähe steht bei uns an erster Stelle.

Für mehr Infos besuchen Sie unsere Homepage oder abonnieren unseren Newsletter

→ Imkereizubehör
 → Imkereitechnik
 → Wachsumarbeitung

Heiligenwiesen 6
 70327 Stuttgart-Wangen
info@wabenprofi.de
 Tel. 0711-21309866

www.wabenprofi.de



Ich vertrete Sie bundesweit!

RECHTSBERATUNG
 Prozessvertretung
 Workshops für Verbände im Vereins- und Bienenrecht

www.imkerrechtsanwalt.de





Programmorschau

für den Zeitraum Juli/August 2019

Montag, 1. Juli

3sat, 20.15 Uhr

Südafrikas Honigdachse

Den Imkern in Südafrika ist die Schläue der Honigdachse ein Dorn im Auge. Denn wenn die Tiere einen Bienenstock plündern, ist nicht nur die Honigernte mit einem Schlag vernichtet, sondern gleich das ganze Bienenvolk und oft die Arbeit von mehreren Jahren.

Dienstag, 2. Juli

ZDFinfo, 8.15 Uhr

Terra Xpress XXL

Fälschungen und üble Maschen
Plötzlich finden Imker massenweise tote Honigbienenlarven. Diesmal steckt aber weder die Varroamilbe noch sonst ein Parasit dahinter. Schließlich entdecken die Imker, dass giftige Bienenwaben die Ursache sind. "Terra Xpress XXL" zeigt, was es damit auf sich hat.

Dienstag, 2. Juli

NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

NaturNah: Topp - Der Großstadtgärtner

Christian Topp hat sich mitten in der Millionenstadt Hamburg sein eigenes kleines Ökoparadies geschaffen. Jetzt geht er gleich mehrere Großprojekte an. In diesem Jahr sollen massenweise Wildbienen bei ihm einfliegen. Sie sollen sich in uralten Holzstämmen, die Christian Topp präpariert hat, niederlassen, ihre Brut mit Pollen aus seinem Garten versorgen und auf ökologische Art und Weise helfen, seine Stauden zu bestäuben.

Mittwoch, 3. Juli

N24 DOKU, 19.55 Uhr

Die Foodtruckerin

An der Ostsee bei Imker Dirk bekämpft die Foodtruckerin tapfer ihre latente Bienenangst und bekommt zur Belohnung erstklassigen Honig. Diesen verwendet sie anschließend, um mit Honigsahne und Honig-Karamel einen knusprigen Windbeutel-Bienenstich-Turm zu kreieren.

Mittwoch, 3. Juli

3sat, 21.00 Uhr

Unsere Bienen - Rettung in Sicht

Der Bienenforscher Torben Schiffer sucht nach den Gründen für die Anfälligkeit der Honigbienen in Deutschland. Sein Ziel ist es, die Bienenvölker für die Zukunft zu erhalten. Die Dokumentation zeigt, welche neuen Lösungsansätze es dafür gibt.

Donnerstag, 4. Juli

arte, 19.40 Uhr

Gift im Honig, tote Bienen

Rumänische Imker schlagen Alarm! Selbst Bio-Honig ist nicht schadstofffrei
Die Sendung ist auch online verfügbar von 04/07 bis 02/10 auf dem Internetportal von ARTE.

Freitag, 5. Juli

N24 DOKU, 8.55 Uhr

Welt der Wunder

Weltweit gehen ganze Bienenvölker zu Grunde - allein in Deutschland stirbt jedes dritte. Mit den fleißigen Insekten gehen auch die Pflanzen ein, wovon wiederum der Mensch direkt betroffen ist. Welche Ursachen können für das große Bienensterben ausgemacht und wie könnte es beendet werden?

Freitag, 5. Juli

3sat, 17.45 Uhr

Winzige Wunder

Wenn die Eiszeit kommt

Nur junge Königinnen überwintern im Boden, um im Frühling einen neuen Staat zu gründen. Bienen hingegen sammeln den ganzen Sommer über Nektar und Blütenstaub, um mit dem Honig den Stock zu heizen und das ganze Volk bei Schnee und Eis zu ernähren - unnütze Esser allerdings haben sie vorher umgebracht.

Sonntag, 7. Juli

hr-fernsehen, 20.15 Uhr

Wilde Heimat: Der Sommer

Selbst die rauen Hochlagen der Alpen überzieht im Sommer ein farbenprächtiger Blütenteppich. Es ist die Zeit der Insekten: Schmetterlinge und Bienen nutzen den Überfluss an süßem Nektar.

Montag, 8. Juli

ARD-alpha, 9.30 Uhr

Schulfernsehen

Das leise Sterben der Bienen und Schmetterlinge
Als der Imker Reiner Gabriel aus Glienick bei Zossen in diesem April seine Bienenkästen öffnete, waren dreißig Prozent seiner Völker tot. Seit Jahren schaffen es viele Honigbienen nicht über den Winter. Krankheiten und Parasiten wie die Varroamilbe setzen ihnen zu, aber auch neue Gefahren, die für alle Bestäuberinsekten in den Agrarlandschaften lauern.

Montag, 8. Juli

arte, 10.40 Uhr

360° Geo Reportage

Die Honigsammler von Yunnan
Der Honig aus Yunnan gilt seit jeher als der beste Chinas. Daher tummeln sich dort seit Jahrtausenden die chinesischen Wanderimker. „360° Geo Reportage“ begleitet den Wanderimker Xing Bangwang, der das Ende des Sommers in der Region Dongchuan verbringt. Die Sendung ist auch online verfügbar von 08/07 bis 07/08.

Dienstag, 9. Juli

ARD-alpha, 9.55 Uhr

Schulfernsehen

Was tun gegen das Bienensterben?
Bienen machen nicht nur Honig, sondern

bestäuben auch den Großteil unserer Obst- und Gemüsepflanzen. Und je mehr sich die Forscher mit den vom Aussterben bedrohten Tieren beschäftigen, desto klarer wird, wie wunderbar sie sich organisieren und wie erstaunlich ihre Formen der Kommunikation sind.

Dienstag, 9. Juli

GEO Television, 17.15 Uhr

Die Sieger mit 6 Beinen

Insekten können lästig sein. Sie fliegen um uns herum, stechen und saugen Blut. Doch ohne sie hätten wir ein Problem: Insekten sorgen dafür, dass wir nicht im Abfall ersticken, bestäuben unsere Kulturpflanzen und dienen Tieren als Nahrung. Die Doku stellt Ameisen, Bienen und Co. mit spektakulären Nahaufnahmen vor und lüftet deren Erfolgsgeheimnis.

Dienstag, 9. Juli

NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

NaturNah: Die fleißigen Helfer der Wissenschaft

Die Dokumentation begleitet drei Forscherinnen, die mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern aus der Bevölkerung u.a. das Wissen über Bienen voranbringen.

Mittwoch, 10. Juli

Bayerisches Fernsehen, 13.30 Uhr

Expedition in die Heimat

Grenzreise an der Iller
Die Iller bildet die Grenze zwischen Baden-Württemberg und Bayern, dabei leben auf beiden Seiten des Flusses Schwaben. Moderatorin Anna Lena Dörr besucht die "Bienenstadt" Illertissen und folgt dem Flusslauf bis zur Mündung in die Donau.

Donnerstag, 11. Juli

hr-fernsehen, 20.15 Uhr

Gift im Honig

Alles Wissen. Das Wissensmagazin
Neunzig Prozent des von Bienen gesammelten Blütenpollens in Deutschland ist mit Pestiziden belastet und damit auch der Honig, der gegessen wird. Die Gifte sind bei fast der Hälfte der Bevölkerung im Körper nachweisbar. Wie groß ist die Gesundheitsgefahr, und ist es überhaupt noch möglich, rückstandsfreien Honig zu kaufen? „Alles Wissen“ lässt unterschiedliche Honige aus Supermärkten, Discountern und Bio-Läden testen und begleitet einen Bio-Imker bei der Suche nach pestizidfreien Nahrungsquellen für seine Bienen.

Freitag, 12. Juli

Bayerisches Fernsehen, 11.10 Uhr

Querbeet: Blüten für Bienen

Magazinsendung für alle, die an gärtnerischen Themen interessiert sind. Mit jahreszeitlich abgestimmten Pflanzenporträts, praktischen Tipps zur Pflanzenpflege, Vorstellung von Heil- und Giftpflanzen, Rezepten, Aufnahmen aus europäischen Gartenanlagen.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen • Postfach 22 45, 37012 Göttingen • Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71
service@rrf-online.de • www.rrf-online.de • KRISTINA RICKMERS



DER LANDESVERBAND

WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:
Geschäftsstelle:
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mo.–Mi. 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Betriebsferien des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. von 12. August bis einschließlich 30. August 2019.

Ab Montag 2. September sind wir wieder
wie gewohnt für Sie da!

EU-Fördermittel

Anträge auf Förderung müssen mit den
kompletten Unterlagen bis spätestens
15.07.2019 (Ausschlussfrist)

an der Geschäftsstelle des Landesverbandes vorliegen.

Alle Formulare und Informationen finden Sie auf unserer
Internetseite www.lvwi.de

Aufruf an alle Imkervereine

Für das Jahr 2021 sowie ab dem Jahr 2025 suchen
wir noch Ausrichter für den Württembergischen
Imkertag!

Bitte melden Sie sich zeitnah beim Landesverband.

Honig- und Wachsuntersuchungen

Untersuchungen von Honig und Wachs werden von der EU
gefördert.

Die Anträge sind nur über den Landesverband erhältlich.
Jeder Imker erhält nur eine begrenzte Anzahl von Anträgen.

Honiguntersuchung (Qualität und Herkunft)

Imkeranteil 30,00 €

Rückstandsanalyse im Honig

Imkeranteil 30,00 €

Rückstandsanalyse im Wachs

Imkeranteil 30,00 €

Verfälschungsanalyse von Wachs

Imkeranteil 30,00 €

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für
Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf
die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die
Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Ge-
samtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er
rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der
Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV
überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzu-
schuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber
dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine
Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schu-
lungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbe-
trages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der
Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht
mehr berücksichtigt werden.

Gratulationen

zum 90. Geburtstag

BV Göppingen

Wegele Alfons aus Ebersbach

zum 85. Geburtstag

BV Sigmaringen

Ferk Hans aus Sigmaringendorf-Lauchertal

zum 80. Geburtstag

BV Backnang

Wille Josef aus Sulzbach/Murr

BV Heilbronn

Aberle Kurt aus Bad Rappenau

Auwärter Hansjürgen aus Bad Wimpfen

BV Kirchheim

Heim Karl aus Weilheim

Huhndorf Wolfgang aus Zell u. A.

zum 75. Geburtstag

BV Göppingen

Höfer Hermann aus Wangen

Kadijevic Milos aus Salach

BV Heilbronn

Grass Helmut aus Bad Friedrichshall

zum 70. Geburtstag

BV Bad Wurzach

Kasseckert Mathilde aus Rot a. d. Rot

BV Göppingen

Speidel Walter aus Göppingen

Thestorf Hans-Jochim aus Göppingen

BV Heilbronn

Atli Ali aus Neckarsulm

Vajzovic Safet aus Gundelsheim

BV Sigmaringen

Heppeler Reinhold aus Stetten a. k. M-Frohnstetten

Müller Marta aus Sigmaringen-Laiz

BV Schwenningen

Schwörer Josef aus Schwenningen

zum 65. Geburtstag

BV Backnang

Fromm Viktor aus Backnang

Wallenwein Werner aus Auenwald

zum 60. Geburtstag

BV Sigmaringen

Schaarschmidt Claus aus Harthausen

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe September 2019 – 20. Juli 2019

Ausgabe Oktober 2019 – 20. August 2019

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.



Kinderbuch

Mein Opa ist Imker Mit den Bienen durch das Jahr

Hardcover - 80 Seiten - 12,95 €

ISBN 978-3-96352-010-5

Gefördert durch den Landesverband
Württembergischer Imker e. V.

**JETZT beim Landesverband
Württembergischer Imker
bestellen!**

Tel. (07153) 58115 -

E-Mail: info@lwvi.de

12,95 € zzgl. Versandkosten

Vorwort

„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.“
(Albert Einstein)

Liebe Leser,

Albert Einstein war sich schon vor dem massiven Bienensterben der elementaren Bedeutung der Bienen für unser Leben auf der Erde bewusst.

Ungefähr 70 % unserer Nahrung ist von der Existenz von Bestäubern abhängig. Dazu gehören unter anderem Wildbienen, Schmetterlinge und Fliegen. Die wichtigsten Bestäuber aber sind die Honigbienen. Um die Bienen zu schützen, muss man sie kennen und wissen, wie man sich den Bienen am besten gegenüber verhalten soll. Das Wissen über Bienen ist in der Bevölkerung jedoch nicht mehr sehr verbreitet. Viele Eltern sind regelrecht besorgt, wenn sich eine Biene in der Nähe ihres Kindes aufhält.

Wir als Landesverband Württembergischer Imker haben daher das Anliegen, die Bedeutung und Wichtigkeit der Bienen den Menschen näherzubringen und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Zwei Mitglieder unseres Landesverbandes haben dieses Werk geschaffen, um bereits im Kindesalter den Grundstein dafür zu legen. Das Buch soll in kindgerechter Darstellung Einblick in die faszinierende Welt der Bienen und den Alltag eines Imkers geben.

Ulrich Kinkel
Präsident, Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Von der Idee zum Buch

Warum hatten wir die Idee, dieses Buch zu schreiben?

Aber wer ist eigentlich „wir“? Wir, das sind: Horst (Imker) und Patricia (Lehrerin). Bei der Unterrichtsplanung zum Thema Heilkräuter kamen wir natürlich auch auf die Bienen zu sprechen, denn: Ohne Bienen gibt es keine Bestäubung und somit auch keine Pflanzen.

Dabei fiel uns auf, dass es einiges an Literatur zu dem Thema Bienen gibt, aber kein umfassendes Buch, welches Kindern in der heutigen Zeit die Bienenwelt auf verständliche Weise näherbringt. Am besten lernen Kinder nämlich durch Geschichten.

So wurde die Idee von Nils und seinem Großvater geboren.

Bienen werden nach wie vor unterschätzt. Dabei ist die Biene nach Rind und Schwein unser dritt wichtigstes Nutztier. Mehr als die Hälfte unserer Lebensmittel entstehen durch die Bestäubungsleistung der Bienen. Doch sie sind mittlerweile durch Umweltgifte und Pestizide stark bedroht.

Es war uns ein Bedürfnis, die Bedeutung der Honigbienen und die bemerkenswerte Leistung dieser kleinen Tiere ausführlich zu beschreiben.

Ebenso wichtig war uns aber, Erwachsenen wie Kindern die Furcht vor ihnen zu nehmen. Viele Eltern halten ihre Kinder inzwischen möglichst von Bienen fern, weil sie oft selbst nicht gelernt haben, wie man mit ihnen umgeht.

Man hat vor allem Angst vor dem Unbekannten. Daher hoffen wir, dass Nils und sein Großvater einen Beitrag dazu leisten können, den Kindern diese einzigartigen Geschöpfe näherzubringen.

„Nur was ich kenne und schätze, bin ich bereit zu schützen.“

Viel Spaß beim Lesen!

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2019

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lwi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €
1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €
Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:
Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019
BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Teilen und behandeln (Halbtageskurs)

Am Samstag, 27. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.

Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 21. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 12. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.
Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 19. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, Lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 26. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 16. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgussform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Schulungskurse und Veranstaltungen der Wahlkreise

Wahlkreis 7 – Neckar/Alb

Salbenkurs

Als „Gold des Imkers“ wird nicht nur der Honig, sondern vor allem das Bienenwachs bezeichnet. Bienenwachs als Veredlung ist die wichtigste Zutat in Kräutersalben. In die Kunst des Salbenrührens auf der Basis heimischer Wildpflanzen und Bienenwachs ist dieser

Kurs aufgebaut. Erfahren Sie alles über die Heilkräfte der Naturzutaten welche verwendet werden. Es werden wohltuende Salben und Lippenpflegestift hergestellt.

Wann? Samstag, 24. August, 14 - 17 Uhr

Kursgebühr: 20 € (inkl. Material)

Wo? 88376 Königseggwald

Anmeldung unter BV-Sigmaringen@gmx.de. Oder telefonisch unter Tel. (07571) 7195300 ab 18:00 Uhr.

Schulungskurse der Vereine

BV Aalen

Honigkurs nach DIB-Richtlinien

Am Samstag den 12. Oktober 2019 von 9.30 Uhr - 17.00 Uhr findet im Gasthaus "Gasthaus Frischen Quelle" Oberalfinger Strasse 14, 73433 Aalen - Attenhofen ein Honigkurs nach den Richtlinien des Deutschen Imkerbundes e.V. statt. In der Mittagspause von 12.30 Uhr - 13.30 Uhr besteht die Möglichkeit zum Essen.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Teilnahmebescheinigung zum Nachweis seiner Teilnahme am DIB-Honigkurs und zur Bestellung der Gewährverschlüsse.

Organisator: Bezirksbienenzüchterverein Aalen e.V. Referent: Albrecht Müller.

Wir bitten um eine baldige Anmeldung da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. So lange das Anmeldeformular eingestellt ist können Sie sich anmelden (Wenn das Anmeldeformular nicht mehr aufrufbar ist, ist der Kurs ausgebucht).

Anmeldung unter <https://www.imkerverein-aalen.de/kurse.htm>

Die Kursgebühr beträgt 20,- € / Person. Wer sich bis September 2019 anmeldet und die Kursgebühr auf unser Konto überwiesen hat erhält das Zertifikat kostenlos. Für spätere Anmeldungen müssen wir für das Zertifikat 5,00 EUR Porto und Bearbeitungsgebühr berechnen (Teilnahmebescheinigung erhält jeder Teilnehmer).

Bankverbindung: IBAN: DE82 6145 0050 0110 0394 80

BIC: OASPDE6AXXX

Grundkurs Bienengesundheit

Datum: Samstag, 26. Oktober 2019 Zeit: 9:30 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Gasthaus "Zum Kellerhaus" Nördlinger Strasse 1 73433 Aalen-Oberalfingen.

Organisator: BV Aalen e.V.

Kursinhalt: Vorstellung der wichtigsten Bienenkrankheiten einschließlich Diagnose und Bekämpfung. Vermeidung von Gesundheitsproblemen bei den Bienenvölkern durch ganzjährig angepasste Völkerführung („gute imkerliche Praxis“).

Kursleiter: Dr. Frank Neumann, Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf -Diagnostikzentrum-Bienengesundheitsdienst-

Kursgebühr: 20,00 €.

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Teilnehmer begrenzt.

Anmeldung unter <https://www.imkerverein-aalen.de/kurse.htm>

Bitte überweisen Sie die Kursgebühr bis 15.10.2019 auf unser Konto.

Bankverbindung: IBAN: DE82 6145 0050 0110 0394 80 BIC: OASPDE6AXXX

Imkerverein Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Lehrfahrt nach Berlin

Der Imkerverein Balingen-Geislingen-Rosenfeld lädt zu einer vier-tägigen Lehrfahrt nach Berlin vom 24. bis 27. Oktober 2019 ein. Programm:

24.10.: Anreise; nachmittags Besichtigung des Länderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V.; anschließend Zimmerbezug. 25.10.: Besuch des Deutschen Bundestages, Treffen mit Herrn Thomas Bareiß MdB im Paul-Löbe Haus, sowie Teilnahme an einer Sitzung des Deutschen Bundestages.

Evtl. noch Besuch beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

26.10.: Stadtrundfahrt und Zeit zur freien Verfügung.

27.10.: Heimreise

Preis für die Lehrfahrt: 255 €/Person. Einzelzimmerzuschlag 125 €.

Der verbindliche Anmeldeschluss ist der 30. Juli 2019.

Anmeldungen an schreiber@honigboerse.de

BV Frickenhofer Höhe

Honigschulung

Am Samstag, 21. September 2019 bieten wir für Einsteiger und Fortgeschrittene eine Honigschulung an. Veranstaltungsort ist das Vereinsheim der Kleintierzüchter in Gschwend, Hagstr. 8/1 in 74417 Gschwend. Beginn ist um 9:00 Uhr, Ende ca. 16:00 Uhr.

Referent Albrecht Müller wird unter anderem die Themen Honigentstehung, Honigernte, Honiglagerung, Inhaltsstoffe des Honigs und gesetzliche Grundlagen behandeln. Alle Teilnehmer erhalten ein Zertifikat, welches für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses Voraussetzung ist.

Die Kursgebühr beträgt 20,00 € zzgl. der Kosten für die Mittagsbewirtung, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Ihre Anmeldung senden Sie bitte an Imkerverein.Frickenhofen@gmx.de

BV Leutkirch

Honigschulung

Für Einsteiger und Fortgeschrittene führt der Imkerverein Leutkirch wieder eine Honigschulung durch. Die Schulungsabende finden am Freitag, 05. Juli und Dienstag, 16. Juli 2019 ab 18:30 bis ca. 21:30 Uhr im Hotel Post in Leutkirch statt. Hierzu laden wir freundlichst ein. Vermittelt wird das Fachwissen zur Gewinnung, Behandlung und Vermarktung von Qualitätshonig.

Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch berechtigt zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B. Alle Interessierten können unter Voranmeldung teilnehmen.

Anmeldungen unter: www.imkerverein-leutkirch.de

BV Mittlere Enz

Honigschulung

Der Bezirksbienenzüchterverein Mittlere Enz e. V. bietet am 22. und 29. Oktober, jeweils ab 19 Uhr eine Honigschulung nach DIB-Richtlinien an.

Die Honigschulung findet im Gasthaus der Sportfreunde Mühlacker statt. Adresse: Alte Lomersheimer Str. 16, 75417 Mühlacker.

Kursinhalt: Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, Gesetzl. Grundlagen mit Zertifikat.

Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses.

Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit Mittagessen und Getränke zu erwerben. Referent: Siegfried Dietrich vom Regierungspräsidium.

Veranstaltungen der Vereine

Imkerverein Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Metprämierung

Der Imkerverein lädt am 9. November 2019, Beginn 19 Uhr, zur 2. Metverkostung nach Balingen ein.

Wenn Sie Ihren eigenen Met von der Jury verkosten lassen möchten, melden Sie Ihre Teilnahme bis zum 30. September an schreiber@honigboerse.de.

Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie auch die Adresse des Veranstaltungsortes und die Teilnahmebedingungen.

Für das gemeinsame Abendessen wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Bitte teilen Sie mit, mit wie viel Personen Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten.

Landesverband Badischer Imker e. V.,
Hauptstraße 47, 77716 Fischerbach,
Tel.: 07832 - 977 22 32,
Fax.: 07832 - 999 83 66,
Internet: www.badische-imker.de



Workshop „Künstliche Besamung von Bienenköniginnen“ Kurs-Nr.: KB-OE-19

Termin: 09.07.2019 von 9:30 -16:00 Uhr in Oberentersbach.
Zielgruppe: Imker und Freunde der Bienen,
die sich mit der künstlichen Besamung vertraut machen wollen.

Bei der Anmeldung bitte angeben, ob ein Besamungsgerät vorhanden ist. Das Besamungsgerät und besamungsfähige Königinnen im MWK bitte mitbringen. Auch Drohnenableger können mitgebracht werden.

20,00 € für Mitglieder/30,00 € für Nichtmitglieder
des Landesverbandes Badischer Imker e. V.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Referent: Leo Famulla
Kursort: Badische Imkerschule, 77736 Zell a.H.-
Oberentersbach, Untertal 13
Anmeldung: per E-Mail
imkerschule-oberentersbach@badische-imker.de

Telefonische Rückfragen unter der Tel.-Nr.: 07832 – 9772232,
Fr. Christa Walter

Wichtig: Bei Anmeldung bitte Kursdatum und Kurs-Nr. angeben!

Veranstaltungen der Armbruster Imkerschule

Kultur-Studienreise Rumänien

22.–29. August 2019

Studienfahrt nach Kanada

13.–21. September 2019

Bienen und Schwarmstimmung Kirchberg

8. Oktober 2019

Imkern in der Warré-Beute Stuttgart

9. Oktober 2019

Bienen und Schwarmstimmung Friedrichshafen

10. Oktober 2019

Bienen und Schwarmstimmung Würzburg

12. Oktober 2019

!beefit Nürnberg

19. Oktober 2019 – 10. Juli 2020

4. Profilehrgang

21. Oktober 2019 – 22. Oktober 2020

Fach-Studienreise Frankreich

27. Oktober – 2. November 2019

9. Weimarer Bienensymposium

15.–17. November 2019

www.armbruster-imkerschule.de



Einladung zum traditionellen

Bienenmarkt

mit Imkerfest

am 4. August 2019

am Lehrbienenstand der Bienenzüchter Ettligen-Albgau

Das Fest beginnt um 10.00 Uhr mit einem
ökumenischen Gottesdienst unter Mitwirkung des
Posaunenchores Langensteinbach. Anschließend ist
für Speis und Trank gesorgt.

Weitere Programmpunkte:

- Honig-Schauschleudern
- Bienenvölker-Präsentation in Schaukästen
- Informationen rund um Bienen und die Imkerei
- Verkauf von Honig, Bienenvölkern und Königinnen

Anfahrtsbeschreibung unter:

www.imker-ettlingen-albgau.de



5. Apitherapie - Tagung Oberschwaben 3. Oktober 2019

Gemeindehalle Fischbach, Zur Mühle 15,
88444 Fischbach/Ummendorf
www.gemeindehalle-fischbach.de

**Schwerpunktthema:
Bienengift – ein Heilmittel mit
ungeahntem Potential**

- 8.30 Uhr Einlass
9.30 Uhr Begrüßung
Imkermeister Hans Musch Vorstandsvorsitzender
9.45 Uhr Bienengift in der Homöopathie
Dr. Ralph Hoppe Apotheker
11.00 Uhr Pause
11.20 Uhr (M)ein Weg zu den Bienen Hans Muschs Lebens-
geschichte (Buchvorstellung)
Imkermeister Hans Musch Vorstandsvorsitzender
11:30 Uhr Interviewrunde aktuelle Patientenberichte
aus der Apitherapie
Dr. Susanne Mann, Hamburg
12.30 Uhr Mittagessen mit musikalischer Umrahmung durch
die Rottumtaler Alphornbläser
Hubert Wiest, Leitung
14.00 Uhr Der Weg zum Drei Zonen Garten. Eine Oase des
Lebens! *Markus Gastl, Hortus Insectorum*
15.15 Uhr Pause
15.30 Uhr Einsatzgebiete für Bienengift in der täglichen Praxis
Heilpraktikerin Rosemarie Bort Mediapis
17.00 Uhr voraussichtliches Ende

Stand 22.05.2019 – Änderungen vorbehalten

Die Teilnahmegebühr beträgt 45,- Euro.
Vereinsmitglieder von Apitherapie-Oberschwaben e.V. bezahlen
25,- Euro.

Der Beitrag beinhaltet die Vorträge - angemeldet ist man nach
Zahlungseingang. Essen und Getränke sind nicht in der Ta-
gungspauschale enthalten!

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine bunte Mischung aus
Marktständen rund um Bienenprodukte geben.

Die Bewirtung obliegt der Bewirtungsgemeinschaft Fischbach.
Vegetarischen Essenswunsch bitte umseitig angeben.

Verantwortlich: Apitherapie-Oberschwaben e.V.
www.apitherapie-oberschwaben.de

**Vorsitzender: Hans Musch, Rösenenweg 2, 88416
Ochsenhausen weitere Vorstandsmitglieder: Maria
Nold, Andreas Lohner, Birgit Kubalczyk**



Härtsfelder Imkerschule e.V.
Mühlweg 14, 89564 Nattheim - Fleinheim

Gläserne Produktion und Härtsfelder Honig- und Bienenmarkt

Sonntag, 21. Juli 2019 ab 10.00 Uhr

Fachvorträge Thema:

„Konkurrenzverhalten zwischen Wild- und Honigbienen“.

Referent: Dr. Otto Boecking (LAVES Institut für Bienenkunde
Celle)

Beginn: 10.30 Uhr (Eintritt frei)

„Wie Pestizide das Verhalten von Bienen stören“

Referent: Prof. Dr. Dr. h.c. Randolph Menzel
(Freie Universität Berlin)

Beginn: 14.00 Uhr (Eintritt frei)

Rahmenprogramm

- Ausstellung Bienen und Kunst
- Führungen für Besucher und Imker an den Bienenvölkern.
- Behandlung von Krankheiten mit Bienenprodukten.
Beratung über Apitherapieprodukten.
- Schauschleudern mit unserer Plexiglasschleuder.
- Demonstration der Betriebsweise mit dem eingeschränkten
Brutraum
- Kräuterwanderungen mit Martina Mack.
- Verkauf von Königinnen und Ablegern.
- Ausstellung und Verkauf von Imkereibedarf und Bienen-
bäume.
- Verkauf von Bienenprodukten.

Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt.

**Auf Ihr kommen freut sich das Team der
Härtsfelder Imkerschule**



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Juli/August 2019

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Schautafelsatz ergänzt

Der beliebte siebenteilige Schautafelsatz „Naturlehrpfad“ wird ergänzt mit einer achten Tafel zum Thema Wildbienen. Beschrieben werden verschiedene Wildbienenarten, deren Lebensweise und negative Einflüsse auf deren Entwicklung und Fortbestand. Die Neuerscheinung (Artikelnummer 780431) in der Größe DIN A2 ist zeitlich begrenzt als Einzeltafel erhältlich. Sie kann für einen Mitgliederpreis von 23,38 € (38,26 € für Nicht-Mitglieder) bestellt werden.

WILDBIENEN
- wertvoll und schützenswert -

In Deutschland sind fast 600 Wildbienenarten nachgewiesen.

Je nach Art werden sie 3 mm bis 3 cm groß und leben überwiegend solitär als **Einzelgänger**. Andere Arten teilen sich die Aufgabe der Nestpflege oder leben parasitisch, wie z. B. die Kuckucksbienen. Außerdem gibt es **staatenbildende Arten**. Der Flugradius von Wildbienen beträgt meistens nur wenige 100 Meter. Etwa 75 % aller Arten nisten im Boden. Andere errichten ihre Brutzellen in Pflanzenstängeln, vorhandenen Hohlräumen in Totholz oder in leeren Schneckenhäusern. Sie verwenden für den Nestbau Lehm oder Baumharz. So genannte **oligolektische Arten** sammeln den Pollen für ihre Nachkommen von nur einer Pflanzenart oder -familie.

Wildbienen sind wichtig für den Erhalt der Natur
Das Zusammenspiel von Wild- und Honigbienen und weiteren Blüten besuchenden Insekten gewährleistet eine sichere **Bestäubung** unserer Wild- und Kulturpflanzen. Durch ihre hohe, teilweise extreme **Spezialisierung** auf Pflanzen und ihre Nestansprüche sind Wildbienen wichtige Indikatoren für einen intakten Naturhaushalt und in unserer Umwelt selten gewordene Lebensformen.

Wildbienenarten sind vom Aussterben bedroht
Eine artenreiche Wildbienenfauna braucht eine artenreiche Vegetation und umgekehrt. Dies ist heute vielerorts nicht mehr gegeben. Das zeigt die Rote Liste der Bienen Deutschlands. Und der Artenschwund hält weiter an.

Helfen auch Sie den Bienen!
Durch Duldung bzw. geduldeten Anpflanzung/Aussaat von einheimischen Wildpflanzen helfen Sie, Lebensräume zu erhalten. Auch die Schaffung von Nistplatz-Angeboten und der Verzicht auf Insektenschutzmittel schützen diese für unsere Umwelt so wichtigen Tiere.

heres erfragen Sie bei Verena Velten, dib.org@t-online.de, Tel. 0228/93292-13.

Für alle Artikel gilt genannter Bruttopreis zuzüglich Porto- und Verpackungskosten.

Das aktuelle Angebot an Werbemitteln finden Sie auch online unter www.deutscherimkerbund.de. In unserem Shop können Sie die Artikel direkt bestellen. Oder Sie schicken eine E-Mail an dib.versand@t-online.de oder rufen uns an unter 0228/9329215 oder -16.

Das Imker-Honigglas – gemacht für die Ewigkeit?



Die letzte Imker-Befragung zur Marke „Echter Deutscher Honig“ im Sommer 2018 hat gezeigt, dass bei unseren Mitgliedern einige wesentliche Unklarheiten zum D.I.B.-Warenzeichen vorhanden sind. Mit mehreren redaktionellen Anzeigenkampagnen und verschiedenen Veröffentlichungen zum Thema wollen wir deshalb zur Aufklärung beitragen.

Bisher hatten wir uns ausführlich dem Gewährverschluss gewidmet. Das Imker-Honigglas ist jedoch ein kombiniertes Warenzeichen, das heißt, es setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen (die nur zusammen genutzt werden dürfen). Ein Bestandteil ist das geprägte Glas. Dieses ist in der Herstellung aufwändig und im Vergleich zum Neutralglas deshalb auch etwas teurer. Neben den Vorzügen der Wiederverwendbarkeit wird der Preis als Argument gegen das Imker-Honigglas angeführt, wenn über Vor- und Nachteile der Marke gesprochen wird. Ist das aber wirklich so und wenn ja, ist der Preis gerechtfertigt?

Eine lange Historie

Die Idee, ein einheitliches Warenzeichen für deutschen Honig zu schaffen, reicht bis ins Jahr 1892 zurück. Bis zur Realisierung dauerte es noch 33 Jahre. 1925 war es endlich soweit: Das Imker-Honigglas (damals Einheitsglas genannt) wurde eingeführt und kam im Mai 1926 erstmals in den Handel. Das Glasdesign entsprach dabei dem Bauhausstil und das bis heute. Nach leichten

Der achteilige Schautafelsatz (Artikelnummer 780430) ist ab sofort zum Komplettpreis von 163,63 € für D.I.B.-Mitglieder (267,81 € für Nicht-Mitglieder) erhältlich.

Vereine, die den Schautafelsatz für einen öffentlich begehbaren Lehrpfad, fest installiert, nutzen, erhalten Sonderkonditionen. Nä-

Veränderungen in den 30er und 70er Jahren wurde 1994/1995 zwar der Gewährverschluss (das Etikett) grundlegend überarbeitet, auf Glas und Deckel aber lediglich das Logo ausgetauscht. Damals wurde der Adler nach umfangreichen Umfragen durch Elemente aus der Natur ersetzt. Aber an der Form und Größe des Glases wurden seit der Einführung so gut wie keine Änderungen vorgenommen, so dass Glas und Deckel aus verschiedenen Produktionszeiten untereinander stets kombinierbar sind. Nach 1945 wurde das Glas lediglich etwas begradigt und in 2014 wurde eine weitere minimale Veränderung durchgeführt: Die umlaufende Prägung mit dem Schriftzug „Gewähr für Echten Deutschen Honig“ entfiel. Somit drückt sich die Prägung im Bereich des Gewährverschlusses nicht mehr durch. Dafür erhielt das Logo Textzeilen ober- und unterhalb. Die Stege wurden im Bereich des Gewährverschlusses abgeflacht.

Anfang der dreißiger Jahre stand das Glas in den Größen 30, 125, 250 und 500 Gramm sowie 1 Kilo zur Verfügung, daneben Eimer (2,5 und 4,5 kg) und Dosen (1,5, 2,5 und 4,5 kg). Diese Vielfältigkeit der Gebinde wurde bis zum Ende des zweiten Weltkrieges beibehalten.

Heute existieren nur noch drei Glasgrößen: 30 g, 250 g und 500 g, die im Fachhandel bezogen werden können. 1992 wurde das 1kg-Glas wieder aufgelegt, fand jedoch wenig Beachtung, so dass keine weiteren Produktionen erfolgten. Auch bisherige Diskussionen über die erneute Einführung eines 125g-Glases führten nicht zu einer Neuauflage. Das Interesse in der Imkerschaft war jeweils zu gering. Dagegen wird das, seit 1987 wieder produzierte, 30 g-Glas von vielen Imkern als Präsentglas gewählt. Dieses ist als einzige Glasgröße auch über den D.I.B. erhältlich.



Welche Argumente sprechen nun für das Imker-Honigglas:

Argument 1: Wiederverwendbarkeit

Das Imker-Honigglas ist von Anfang an als Mehrwegglas konzipiert. Es hat einen hohen Wiedererkennungswert und wird auch heute noch per se als Mehrwegglas angesehen. Noch bevor Begriffe wie Mehrweg, Recycling oder Rückgabe politisch diskutiert wurden, haben Imker ihr Einheitsglas zurückgenommen und damit lange vor anderen den richtigen, ökologischen Weg beschritten, auch wenn der Gedanke dahinter anfangs mit Sparsamkeit begründet war. Dass heute geschätzt rund 100 Millionen Gläser im Umlauf sind, bestätigt die Richtigkeit der 1925 eingeschlagenen Glas-Philosophie.

Anfang dieses Jahres wurde dies erneut bestätigt und das Imker-Honigglas ist aktueller denn je: Denn das neue Verpackungsgesetz trat in Kraft (Wir informierten Sie darüber ausführlich in D.I.B. AKTUELL 5 und 6/2018.). Im Gesetz wird u. a. festgelegt, dass Mehrwegverpackungen mit einem etablierten System von der Systembeteiligungspflicht befreit sind. Mit der Nutzung des Imker-Honigglases und den Möglichkeiten der Kennzeichnung auf dem

Gewährverschluss (Mehrweg- oder Pfandglas) profitieren also sowohl Freizeit- als auch Erwerbssimkereien, die auch mehr als 30 Bienenvölker bewirtschaften.

Argument 2: Umweltfreundlichkeit

Bei der Herstellung des Glases in der Firma J. Weck GmbH & Co. KG stammt der Hauptteil der Materialien aus dem näheren Umland. Das geschmolzene Glas besteht bis zu 40 Prozent aus gereinigtem und gebrochenem Altglas. Entstehende Abfallprodukte – wie Ausschuss-Gläser – werden im Herstellungsprozess in vollem Umfang wiederverwendet.

Im Gegensatz zu anderen Gläsern sind die Gewichtsabweichungen minimal. Das 500g-Glas hat z. B. ein Gewicht von 225 Gramm, die Toleranz beträgt +/- 3 Gramm. Das Gewicht des 250g-Glases muss zwischen 134 und 140 Gramm liegen.

Argument 3: Nachhaltigkeit

Marktbeobachtungen zeigen, dass Imker-Honiggläser so lange wiederverwendet werden, bis sie zerbrechen. Viele der Gläser sind seit Jahrzehnten im Umlauf. Ein Beweis dafür ist, dass nach wie vor Millionen von Gläsern mit dem Adler-Logo im Umlauf sind, obwohl diese seit 1998 nicht mehr produziert werden. Auch tauchen nach wie vor vereinzelt Gläser der Reichsfachgruppe Imker (produziert zwischen 1934 und 1944) in der Marktkontrolle auf, was darauf schließen lässt, dass sie ebenfalls noch genutzt werden.

Der Vorteil der Wiederverwendbarkeit beruht in erster Linie auf der Stabilität des Glases, das dadurch häufiger verwendet werden kann als ein Neutralglas und letztlich auch seinen Preis rechtfertigt

Argument 4: Verbraucherefreundlichkeit

Da Glas geschmacks- und geruchsneutral ist, entschied man sich bereits 1925 für diesen Werkstoff. Durch die Transparenz ist gleichzeitig eine äußere Qualitätskontrolle möglich. Der Inhalt kann bequem durch die große löffelfreundliche Öffnung entnommen werden, es gibt keine Ecken und Kanten. Das Glas ist optisch zeitlos und grenzt sich von allen anderen Gläsern für Imkereierzeugnisse durch seine Struktur mit dem Logo ab. Das war allerdings beim Adler-Logo noch deutlicher als heute.

Durch die auf dem Glas enthaltenen Strukturen ist es auch von Menschen mit Sehbehinderung zu ertasten.

Es handelt sich um ein sehr stabiles Weithals-Glas, das über Jahrzehnte hinweg immer wieder verwandt werden kann.

An die Marke „Echter Deutscher Honig“ sind hohe, über den gesetzlichen Anforderungen etablierte, Qualitätsparameter verbunden, die „Echten Deutschen Honig“ zu einem Premium-Produkt machen. Solch ein Produkt verlangt auch eine hochwertige Verpackung.

Argument 5: Wiedererkennbarkeit

Auch wenn das Imker-Honigglas bezüglich Gestaltung, Ausstattung und Handling hin und wieder von Imkern kritisiert wird, zeigt es doch gerade beim Anspruch der Wiederverwendbarkeit deutliche Vorteile gegenüber den am Markt befindlichen Honiggebinden. Das haben Umfragen über Jahrzehnte hinweg immer wieder bestätigt.

Unser Fazit:

1925 wurde etwas Einmaliges von Imkern für Imker geschaffen. Mit einer Weitsicht, von der wir heute bei vielen Entscheidungen nur träumen können. Anliegen war damals, ein **gemeinsames**

Warenzeichen zu schaffen, das von Beginn an als Marke geschützt wurde. Daher auch der Name Einheitsglas. Es wurde von vielen skeptisch gesehen, aber die Bilanz gibt den Initiatoren auch nach nahezu 95 Jahren Recht.

Das Imker-Honigglas stellt nicht nur eine gelungene Vermarktungsmöglichkeit dar, sondern demonstriert die Größe und Gemeinschaft des Verbandes und das zu einem angemessenen Preis. Auch anhand der angeführten Eigenschaften ist das Glas „seinen Preis“ wert und auf die Dauer der Nutzbarkeit gerechnet ökologisch und ökonomisch unbestritten erhaltenswert.

Bezugsmöglichkeiten:

250- und 500g-Gläser können über das bundesweite Händlernetz des Imker-Fachhandels bezogen werden. Aufgrund der begrenzten Lagerkapazitäten beim D.I.B., bietet der Verband lediglich 30g-Gläser zum Verkauf an. Das Angebot hierzu finden Sie im Online-Shop unter <https://shop.deutscherimkerbund.de/de/30-g-glaeser.html>

Nutzung von fabrikneuen Gläsern zur Honigbefüllung

Immer wieder kommen Anfragen, ob die in Kartons verpackten Imker-Honiggläser vor dem Befüllen gespült werden müssen. Dazu folgendes: Neue Imker-Honiggläser sind hüttensteril. Wie auch in anderen Branchen (z. B. Konfitüre-Hersteller oder Mineralwasser-Abfüller) ist eine Befüllung dieser Gläser sofort ohne weitere vorherige Reinigung möglich. Entscheidend ist jedoch, dass die Verpackung einwandfrei war und die Lagerung, insbesondere auch im Fachhandel und beim Imker, die durch den Herstellungsprozess bedingte Sterilität nicht beeinträchtigt hat. Um das Risiko von Fremdkörpern und Staub ganz auszuschließen, empfiehlt der D.I.B. das Spülen des Neuglases. Dies muss jedoch so erfolgen, dass die Gläser danach wieder rückstandsfrei und hygienisch einwandfrei getrocknet und auch an den Deckeln keine Wasserreste vorhanden sind. Dies wäre insofern schädlich, als sich Tropfen bilden können und Hefen- und Schimmelwachstum auf dem Honig fördern.

Schicken Sie uns Ihren Bericht zum „Tag der deutschen Imkerei“

Am 6./7. Juli 2019 findet zum 20. Mal der „Tag der deutschen Imkerei“ statt. Viele Vereine nutzen diese Werbemöglichkeit zu öffentlichkeitswirksamen Aktionen, die der D.I.B. wie immer mit dem Werbemittelpaket unterstützt. Allen, die sich im Rahmen dieser Aktion für die Bienen engagieren, ein herzliches Dankeschön! Wir freuen uns, wenn Sie mit einem kurzen Text und Fotos für eine Veröffentlichung in D.I.B. AKTUELL über Ihre Veranstaltung berichten. Welche Ideen hatten Sie, um diesen Tag für die Bürgerinnen und Bürger Ihrer Heimatgemeinde interessant zu machen? Einfach per E-Mail an: dib.presse@t-online.de

Trotz Regens war es wieder ein tolles Jungimkertreffen

Mit einem denkbar knappen Vorsprung von 1,5 Punkten holte sich am 11. Mai 2019 das Team aus Sachsen mit Philemon Tunger, Till Trotte und Felix Pöche den Sieg beim 6. Nationalen Jungimkertreffen vor den Teams aus dem Rheinland und Hessen. Teilgenommen hatten auch Teams aus den Landesverbänden Baden, Bayern, Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen,



Westfalen-Lippe und Württemberg. 12 Mädchen und 21 Jungen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren hatten sich qualifiziert, denn in mehreren Landesverbänden fanden Vorentscheide für dieses bundesweite Treffen statt.

Der Bundeswettbewerb war wieder sehr anspruchsvoll, den der D.I.B. gemeinsam mit dem gastgebenden Landesverband Sachsen vorbereitet hatte. Die Rahmenbedingungen verlangten in diesem Jahr sowohl den Jugendlichen als auch den ehrenamtlichen Schiedsrichtern und uns als Organisatoren einiges ab, denn es regnete in Strömen. Dank der guten Vorbereitung verlief der Wettbewerb trotzdem reibungslos. An elf Stationen (10 praktische Stationen sowie ein 34 Fragen umfassender Theorietest) mussten die Schüler ihr Wissen als Team beweisen, was alle hervorragend taten. Bis zum späten Nachmittag arbeiteten die Jungimker konzentriert an ihren Aufgaben, während die Betreuer den Tag nutzten, um sich bei einem Ausflug u. a. über die Bienenstocklufttherapie zu informieren.

Abends wurde dann gemeinsam auf dem Gelände der Naturherberge Affalter gegrillt. Bei der Übergabe der Urkunden an die drei Erstplatzierten Teams Hessen, Rheinland und Sachsen lobte D.I.B.-Präsidiumsmitglied und Landesverbandsvorsitzender Dr. Michael Hardt zuvor die Disziplin und den Mannschaftsgeist aller beteiligten Jugendlichen. Die drei Jungimker aus Sachsen werden nun in diesem Monat in die Slowakei zum 10. Internationalen Jungimkertreffen IMYB reisen und hier Deutschland vertreten. Das D.I.B.-Team drückt ganz fest die Daumen und wünscht Spaß, viele positive Eindrücke und neue Freundschaften.

Weitere Informationen und Bilder zum nationalen Jungimkertreffen unter http://deutscherimkerbund.de/216-Kinder_Jugendseite

Hinweis: Das 7. Nationale Jungimkertreffen wird vom 08. - 10.05.2020 im württembergischen Ludwigsburg stattfinden.

Abschied nach 34 Jahren

Anlässlich der Sitzung des D.I.B.-Präsidiums am 31. Mai 2019 in Oberwinter bei Remagen wurde die langjährige Mitarbeiterin der Bundesgeschäftsstelle, Barbara Löwer, in den Vorruhestand verabschiedet, den sie wohlverdient am 1. Juli 2019 antritt. D.I.B.-Präsident Peter Maske dankte ihr im Na-



men des gesamten Präsidiums herzlich für die vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit und wünschte alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. Die gelernte Pädagogin arbeitete seit 1985 in der Bundesgeschäftsstelle in Wachtberg-Villip. Viele Jahre war sie als Assistenz der Geschäftsleitung, für die Vorbereitung von Tagungen und Protokollführung verantwortlich. Am 1. Mai 2007 übernahm Barbara Löwer von ihrem Ehemann Jürgen Löwer die Geschäftsführung, als dieser in den Ruhestand ging. Ihre Nachfolge hatet bereits am 1. März 2019 Olaf Lück angetreten. Wir berichteten in der März-Ausgabe.

Präsidium trifft sich in Villip

Am 30./31. August 2019 findet die dritte Sitzung des Präsidiums im „Haus des Imkers“ in Wachtberg-Villip statt. Über den Verlauf und die Ergebnisse der Tagung berichten wir in D.I.B. AKTUELL.

Hinweis zum E-Mail-Verkehr

Immer wieder wird bei Anfragen per E-Mail keine vollständige Adresse angegeben. Daher ist oft ein nochmaliger Schriftwechsel notwendig, z. B. um den Adressaten per Post Material zusenden zu können. Wir bitten Sie deshalb ausdrücklich darum, auch bei E-Mail-Zuschriften Ihren Vor- und Nachnamen sowie die komplette Adresse anzugeben, um unnötige Arbeits- und Wartezeit zu vermeiden und ein Mindestmaß an gepflegtem Miteinander, auch in der heutigen, schnelllebigen „Twitter-Zeit“ zu erhalten.

Vertreterversammlung



Der Deutsche Imkerbund lädt alle Imkerinnen und Imker herzlich zur diesjährigen öffentlichen Vertreterversammlung ein. Die Veranstaltung wird für unseren Verband wegweisend sein, denn auf der Tagesordnung steht u. a. die Neuwahl des Präsidiums. Die Tagung findet am Sonnabend, 12. Oktober 2019, 9:00 Uhr, im Bodenseeforum, Reichenaustr. 21, 78467 Konstanz, statt.

Tagesordnungspunkte sind:

1. Tätigkeitsbericht 2018/2019

- 1.1 Bericht des Präsidiums
- 1.2 Diskussion

2. Jahresabschluss 2018

- 2.1 Bilanz zum 31.12.2018
- 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2018
- 2.3 Werbefonds 2018
- 2.4 Bericht der sachlichen Prüfer

3. Diskussion und Beschlussfassung über:

- 3.1 Jahresabschluss 2018
- 3.2 Entlastung des Präsidiums

4. Haushaltsvoranschlag 2020

5. Wahlen

- 5.1 des Präsidenten
- 5.2. der Vizepräsidenten

- 5.2.1 des ersten Vizepräsidenten
- 5.2.1 des zweiten Vizepräsidenten
- 5.3 der weiteren vier Präsidiumsmitglieder
- 5.3.1 erstes Präsidiumsmitglied
- 5.3.2 zweites Präsidiumsmitglied
- 5.3.3 drittes Präsidiumsmitglied
- 5.3.4 viertes Präsidiumsmitglied
- 6. **Anträge an die Vertreterversammlung**
- 7. **Ehrungen**
- 8. **Verschiedenes**
- 8.1 Deutscher Imkertag 2021

Anträge der Mitgliedsverbände, die auf der Vertreterversammlung behandelt werden sollen, müssen spätestens einen Monat vorher (bis zum 12.09.2019) beim Präsidenten bzw. der Bundesgeschäftsstelle eingegangen sein. Für Anträge zur Satzung gilt eine sechswöchige Frist (bis zum 31.08.2019). Später eingehende Anträge sind den Imker-/Landesverbänden bekanntzugeben. Über ihre Aufnahme in die Tagesordnung entscheidet die Vertreterversammlung am Veranstaltungstag.

Deutscher Imkertag 2019

Ebenso herzlich laden wir zum diesjährigen Deutschen Imkertag ein, der am 13. Oktober unter der Schirmherrschaft von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner ebenfalls im Bodenseeforum, Reichenaustr. 21, 78467 Konstanz, stattfinden wird. Der Eintritt ist frei. Es erwartet Sie neben einem spannenden Vortragsprogramm mit renommierten Wissenschaftlern und Experten eine umfassende Fachausstellung, bei der ein Schwerpunkt die Digitalisierung in der Imkerei sein wird. Ein weiteres Highlight wird die Fotoausstellung „Bienenliebe“ des Deutschen Bienen Journals sein.

Programm 65. Deutscher Imkertag

- 9:30 Uhr Eröffnung durch den neu gewählten Präsidenten des D.I.B.
- 9:45 Uhr Grußworte
- 10:15 Uhr Meilensteine:
11 Jahre Präsidentschaft - Was hat sich verändert?
Was wurde erreicht? mit politischem Statement zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2020 (Peter Maske)
- 11:00 Uhr Ehrungen
- 11:30 Uhr Energiepflanzen vs. Artenvielfalt:
Biogas aus Wildpflanzen – ein Beitrag zur Förderung der Biodiversität (Kornelia Marzini, Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim)
- 12:00 Uhr Mittagspause
- 13:30 Uhr Imkerei vs. Artenschutz: Krieg oder Frieden bei Wild- und Honigbienen (Prof. Dr. Hans-Hinrich Kaatz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle)
- 14:10 Uhr Varroa ohne Medikamente: Welchen Beitrag leistet das SMR-Projekt? (Dr. Ralph Büchler, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Bieneninstitut, Kirchhain)

- 14:45 Uhr Honigqualität: Von der Blüte bis auf den Frühstückstisch
(Prof. Dr. Werner von der Ohe, LAVES-Institut für Bienenkunde Celle)
Vorträge jeweils mit anschließender Diskussion
- 15:30 Uhr Aussicht auf die nächsten Jahre - Schlusswort des Präsidenten des D.I.B.
- 16:00 Uhr Veranstaltungsende



Weitere Informationen, z. B. zu Ausflügen und Übernachtungsmöglichkeiten, finden Sie unter www.deutscherimkerbund.de

Willkommen an Bord

Besonders möchten wir Sie auf unsere Abendveranstaltung „**Panoramafahrt auf dem Bodensee**“, am 12.10.2019, hinweisen, für die noch Karten verfügbar sind.

Im Anschluss an die Vertreterversammlung möchten wir gerne den Abend in einem besonderen Rahmen zusammen mit Ihnen ausklingen lassen. Was liegt näher, als in Konstanz an Bord der MS „Graf Zeppelin“ zu gehen. Um 18:30 Uhr heißen wir Sie mit einem Aperitif an Bord Willkommen, um bei einer Panoramafahrt die Bergkulisse und Umgebung des Bodensees im Abendlicht zu genießen.

Das in Friedrichshafen beheimatete und nach dem Luftfahrtpionier Graf Zeppelin benannte Schiff ist das „Charter-Flagschiff“ der Bodensee Schiffbetriebe GmbH, auf dem Sie sich sofort wohlfühlen dürfen. Das große Sonnendeck lädt je nach Wetterlage dazu ein, gemeinsam auf das neu gewählte Präsidium anzustoßen und dem bisherigen für sein Engagement und der damit verbundenen Arbeit zu danken. Im Schiffsinnen wird ein kulinarisches Buffet geboten. Für musikalische Begleitung ist ebenfalls gesorgt.

Um ca. 22:00 Uhr läuft die „Graf Zeppelin“ wieder in Konstanz im beleuchteten Hafen ein und es bleibt noch bis Mitternacht Zeit, im gemütlichem Ambiente des Schiffes den Abend in guter Gesellschaft ausklingen zu lassen.

Die Kartenpreise inkl. Buffet und Sektempfang betragen 59,- € pro Person. Wir bitten um baldige Anmeldung bei: Deutschen Imkerbund e.V., Andrea Schäfer, Tel. 0228/93292-11 oder per E-Mail: dib.org@t-online.de

LAUREEN EGMANN

Endspurt der Vorbereitungen zur Gartenschau Wassertrüdingen Politiker, Presse und Sponsoren begingen Gelände vorab

Über 40 Vertreter der Politik, der regionalen Medien sowie der Sponsoren besuchten am Freitag, 3. Mai 2019, das Gelände der Gartenschau zu einem exklusiven Rundgang. Drei Wochen vor der Eröffnung machten sie sich selbst ein Bild von der Gestaltung des Wörnitz- und Klingenbergparks und zeigten sich sehr beeindruckt.

Dem Rundgang voraus ging eine Pressekonferenz. Der Bayerische Staatsminister für Umwelt- und Verbraucherschutz Thorsten Glauber, Landrat Dr. Jürgen Ludwig, der Vorsitzende der bayerischen Landesgartenschau GmbH Roland Albert, der Erste Bürgermeister der Stadt Wassertrüdingen Stefan Ultsch sowie Landschaftsarchitekt Maik Böhmer vom Büro Planorama in Berlin informierten ausführlich über die Gartenschau und ihre Hintergründe.

Hochwasserschutz in „schön“ im Wörnitzpark

Bei dem Rundgang durch den ersten Parkteil im Süden Wassertrüdingens, den Wörnitzpark, konnten die Gäste bereits einen Blick in die Themengärten werfen, in denen die Arbeiten derzeit noch in vollem Gange sind.

Besonders beeindruckte der landschaftlich sehr ansprechend umgesetzte Hochwasserschutz, der sich harmonisch in den Park einfügt: In Wassertrüdingen schützt nun ein begrünter Damm mit Liegewiesen und Wasserspielplatz die Stadt vor der Naturgewalt. Der Hochwasserschutz war eine der beiden städtebaulichen Aufgaben, die mit der Parkgestaltung im Rahmen der Gartenschau gelöst werden. Zudem konnte im Zuge der nötigen Wörnitzverlegung auch etwas für die heimischen Fische getan werden. Eine Fischtreppe wurde einge-

baut, die es den Tieren nun ermöglicht, stromaufwärts zu gelangen.

Auch der Bayerische Umweltminister Thorsten Glauber betonte die Wichtigkeit der Baumaßnahmen, die im Zuge der Gartenschau durchgeführt werden: „Gartenschauen bringen Klima- und Artenschutz in die Stadt. Sie geben wichtige Impulse für eine ökologische und nachhaltige Stadtentwicklung und verbessern die Lebensqualität für die Menschen.“

Im Wörnitzpark steht auch der Regionalpavillon, welcher als neues „Tor zur Stadt“, aber auch als Aussichtsplattform dient, von der aus der Blick weit in die Umgebung schweifen kann. Während der Gartenschau präsentieren sich dort die drei die Gartenschau umgebenden Landkreise Ansbach, Weißenburg-Gunzenhausen und Donau-Ries.

Landrat Dr. Jürgen Ludwig ist stolz auf das, was hier vollbracht wurde: „Diese Gartenschau wird Wassertrüdingen und die Hesselbergregion stärken. 1500 Ehrenamtliche engagieren sich allein bei der Umsetzung des Beitrags der Landkreise. Die Gartenschau der Heimatschätze ist damit eine Gartenschau in, für und durch die Region.“

Ehemalige Deponie wird Aussichtspunkt im Klingenweiherpark

Nach einer Kutschfahrt durch die Innenstadt zum Klingenweiherpark begingen die Gäste den goldglänzenden Weihersteig von der Seerose im Klingenweiherpark bis zur Aussichtsplattform Bergrose auf der ehemaligen Deponie.

Landschaftsarchitekt Maik Böhmer, der mit seinem Planungsbüro Planorama Landschaftsarchitektur das Konzept der Gartenschau entwickelt und die Parks geplant hat, erläuterte die Idee hinter dem Weihersteig und der Aussichtsplattform Bergrose: „Wir wollen nicht kaschieren, was der Mensch hier jahrelang getan hat, aber wir wollen es in eine schönere Form gießen.“ Der Abschluss der Deponie ist das zweite städtebauliche Projekt, das im Zuge der Gartenschau verwirklicht werden konnte: Wo vor einiger Zeit noch Bauschutt gelagert wurde, führt nun der goldfarbene Weihersteig in Serpentina nach oben. Der Hügel ist mit Kalksteinschroppen aus einem regionalen Steinbruch abgedeckt, auf dem Rosen gepflanzt sind.

Damit steht dieser nördliche Teil des Parks mit seinem kargen Erscheinungsbild in bewusstem Gegensatz zum südlichen Teil, in dem die Natur nahezu ungezähmt und wenig beeinflusst erscheint.

Dies ist in den Augen von Roland Albert, Vorsitzender der Bayerischen Landesgartenschau GmbH, auch ein wichtiger Aspekt von Gartenschauen: „Wir erhalten und bringen Natur in die Stadt – in ganz vielfältiger Art und Weise.“

Von der Aussichtsplattform Bergrose bietet sich nun ein einmaliger Blick auf den Hesselberg und die umgebenden Landkreise. „Diese Umgestaltung der Deponie und den wunderbaren Ausblick hätten wir ohne die Gartenschau nicht bekommen“, freut sich Bürgermeister Stefan Ultsch. „Diese Gartenschau hat mich von Anfang an in ihren Bann gezogen. Ich freue mich sehr über die positiven Aus-



Von links nach rechts: Landschaftsarchitekt Maik Böhmer von Planorama Landschaftsarchitektur, Landrat Dr. Jürgen Ludwig, Roland Albert, Vorstand der bayerischen Landesgartenschau GmbH, der bayerische Umweltminister Thorsten Glauber und der Erste Bürgermeister der Stadt Wassertrüdingen Stefan Ultsch bei der Begehung des Weihersteigs.

wirkungen, die sie jetzt schon für unsere Stadt hat und auch in Zukunft haben wird.“

In wenigen Wochen, ab dem 24. Mai, können die Besucherinnen und Besucher die Gartenschau die beiden Parkteile in vollen Zügen genießen und sich selbst ein Bild von den schönen Veränderungen in Wassertrüdingen machen.

Von links nach rechts: Landschaftsarchitekt Maik Böhmer von Planorama Landschaftsarchitektur, Landrat Dr. Jürgen Ludwig, Roland Albert, Vorstand der bayerischen Landesgartenschau GmbH, der bayerische Umweltminister Thorsten Glauber

und der Erste Bürgermeister der Stadt Wassertrüdingen Stefan Ultsch bei der Begehung des Weihersteigs.

Pressekontakt:

Natur in Wassertrüdingen 2019 GmbH
Laureen Eggmann
Marktstraße 19,
91717 Wassertrüdingen
Tel.: 09832/ 70860 -05
Fax: 09832/ 70860 -25
eggmann@wassertruedingen2019.de
www.wassertruedingen2019.de



DR. MED. UWE LANG

Langzeitbesiedlung von Mauern durch wild lebende Honigbienen

Bei der Klärung der Frage ob Honigbienen auch ohne die Hilfe des Menschen, d.h auch ohne Varroabehandlung längerfristig überlebensfähig sind, ist der Autor im Rahmen seines seit 2016 laufenden strukturierten Standort-Beobachtungs-Projekts auf 13 Standorte in Gebäuden bzw. Mauern gestoßen, die von Honigbienen laut glaubwürdigen Aussagen der Anwohner seit 20-50 Jahren besiedelt sind (dem Autor bekannte maximale Besiedlungsdauern bei Bäumen sind übrigens 20 Jahre). Der Autor vermutet bei mindestens weiteren 30 Standorten der inzwischen insgesamt etwa 400 im Standort-Beobachtungs-Projekt geführten – davon über 60% in Mauern - ähnlich lange Besiedlungsdauern, allerdings ist das bei diesen Standorten von niemandem bezeugt. Die Zeugenaussagen zur Besiedlungsdauer der Standorte stammen übrigens zum größten Teil von Imkern oder anderweitig qualifizierten Zeugen (Biologen, Förstern usw.), wobei Imker oft über Jahrzehnte in der Nähe dieser Standorte abgehende Schwärme einfangen konnten.

Auch wenn es sich aufgrund der Zeugenaussagen rückwirkend nicht mehr ohne weiteres klären läßt, ob es sich um Dauerbesiedlungen durch lückenlose Generationenkette der ursprünglichen Völker durch Umweiselung bzw. Schwärmverjüngung oder um eine Kette von wiederholten Neubesiedlungen dieser Standorte handelt, lohnt es sich vermutlich doch diese sehr langfristig besiedelten Standorte genauer unter die Lupe zu nehmen. Nicht nur für die Imkerschaft, sondern auch für die Frage nach der Existenz von sich selbst erhaltenden wild lebenden Honigbienen-Populationen versprechen diese Standorte wichtige Erkenntnisgewinne. Daher sollen einige dieser Langzeitbesiedlungs-Standorte im Folgenden näher beschrieben werden.

Aufgrund des Seltenheitswerts der Standorte, ihrer hohen Bedeutung für die wild lebende Honigbienen-Population und die Forschung ist es notwendig diese zu schützen. Um deren Auffindbarkeit zu erschweren wird deren Lage im vorliegenden Beitrag nur annähernd durch Nennung allein der Orte (Wittstock/ Brandenburg, Tro-

istedt/ Thüringen, Drensteinfurt/ Münsterland, Unna und Schwerte/ Ostrand des Ruhrgebiets, Hagen/ Sauerland, Schwäbisch Hall/ Nordosten Baden-Württembergs, Rechtenstein an der Donau, einige Hegau-Burgen/ westlicher Bodensee, Hurlach am Lech, Riedenburg im Altmühltal, Ort in Landkreis Altötting und Schärching am Inn/ Oberösterreich), nicht aber der genauen Anschrift beschrieben. Bei berechtigtem Interesse Genaueres über deren Lage zu erfahren, bitte ich die betreffenden Leser sich beim Autor zu melden.

Nähere Beschreibung der langzeitbesiedelten Mauerstandorte

Die langzeitbesiedelten Mauerstandorte liegen auf Seehöhen von 60-644 m ü.NHN, in ländlichem oder höchstens kleinstädtischem Umfeld mit günstigen Trachtverhältnissen durch nicht oder naturnah bewirtschaftete Wiesen, Obstgärten, Hecken, Parkanlagen und Wäldern, in der Nähe eines fließenden Gewässers. Bei keinem der Standorte ist dem Autor durch Eigentümer, Mieter oder Nachbarn auch nur von einem einzigen ernstem Zwischenfall mit Gefährdung durch die Bienen berichtet worden.

Besonders bei Kontrollen im Frühling und Herbst ließ sich bei einigen wild lebenden

Völkern nur noch schwacher Flugbetrieb und deutliche Krankheitszeichen, umfangreicher Totenfall und eine Vielzahl von flügeldeformierten Krabblern beobachten. Die allermeisten Flugbienen zeigten eine Carnica-Färbung, bei etwa 0-25% fand sich ein leichter Buckfast-Einschlag. In der Nähe befanden sich oft Imkerstände, über deren Verlusten dem Autor jedoch meist nichts bekannt ist.

7 unserer insgesamt 13 Standorte befinden sich in mittelalterlichen, nicht selten denkmalgeschützten zwischen dem 12.-16.Jh. meist aus Ziegel, örtlichem Bruch- oder Sandstein erbauten Wasser- oder Höhenburgen. Die Burgen wurden im Laufe der Jahrhunderte meist mehrfach umgebaut oder teilerstört, befinden sich aktuell meist in einem unsanierten oder teilsanierten Zustand mit oft unverputzten Mauerbereichen, sind nur noch teilweise bewohnt oder gar Ruinen, was den Bienen vielfach zugute kommt, weil sie dadurch z.B. noch ausreichend offene Fugen und dahinter liegende Wandhohlräume für ihre Nisthöhlen vorfinden. Die von den Bienen besiedelten Nisthöhlen befinden sich in Burgtoren, Bergfrieden, Palas- oder Nebengebäuden. Als Fluglöcher dienen oft Übergänge zw. Fachwerkbalken und Mauer, Mauerfugen oder mehr oder weniger leere alte Balkenlager. In den Mauern mancher



Abb. 01 - 8 wilde Völker im Ziegelsteinmauerwerk der alten Burg.

dieser Burgen konnte der Autor bis zu 8 wild lebende Völker gleichzeitig zählen, wobei stets einzelne der Standorte über Jahrzehnte (wahrscheinlich aber sogar über Jahrhunderte, ohne daß dies bezeugt werden kann), manche nur 1 Jahr genutzt werden.

Eines seit bald vierzig Jahren in einem Rest der alten Stadtmauer der früheren Salzsieder-Reichsstadt zwischen 2 Häusern lebende, seit 1993 lückenlos schon im April jedes Jahr ausfliegende und über die Jahre unzählige Schwärme abgebende Volk sei im Spätsommer 2017 mit Chemikalien abgetötet worden. Der Standort ist 2018 noch nicht wieder besiedelt worden.

Ein weiterer langzeitbesiedelter Standort ist ein Kirchturm einer evangelischen Dorfkirche in Thüringen. Der Ort wurde 1241 erstmalig urkundlich erwähnt, mehrheitlicher Grundbesitzer war jahrhundertlang ein Kloster. Auch wenn die einschließlich auf dem Kirchhof noch heute unter Denkmalschutz stehende Kirche 1823 abbrannte und in den Folgejahren neu aufgebaut wurde, stammt der Kirchturm noch vom Vorgängerbau, enthält einen Kapellenraum mit Kreuzgratgewölbe, ist also deutlich älter, erhielt erst 1904 seine heutige barocke Haube über dem flachem Turm-Zeltdach. Der Kirchturm besteht aus Bruchstein und besonders in den Eckbereichen auch genau bearbeitetem Sandsteinmauerwerk, in der Nähe des Fluglochs scheint eine frühere Fensteröffnung oder Nische bestanden zu haben, die zugemauert wurde.



Abb. 02 - Langzeitbesiedelter Kirchturm (2017)

Das Flugloch war im Herbst 2017 an der südöstlichen Seite des unsanierten Kirchturms auf etwa 10m Höhe unmittelbar neben einem großen Eckstein. Ende August herrschte starker Flugbetrieb, Anzeichen von Krankheit waren bei den Bienen nicht erkennbar.

Laut örtlichem langjährigem Imker würden seit etwa 10 Jahren immer wieder Schwärme in der Nähe des Kirchhofs gemeldet. Der bereits seit 1975 tätige Kirchendiener läute die Glocken noch manuell. 2016 seien besonders viele Bienen in der Kirchturmmauer gewesen, sie seien sogar durch die Mauerritzen in den Innenraum des Kirchturms eingedrungen, viele seien tot am Boden gelegen. Sein Großvater sei schon Kirchendiener gewesen, schon aus seiner Kindheit könne er sich an Bienen im Kirchturm erinnern.

Ein weiterer Standort befindet sich in einem Privathaus einer Kleinstadt in der Nähe des örtlichen Schlosses. Die wild lebenden Honigbienen sind etwa vor 30 Jahren im Altbau-Wohnhaus Baujahr 1835, in einer Seitenwand zwischen den beiden Mauerschichten aus Sandstein und Klinker eingezogen. Der Hauseigentümer hat sich an die Bienen gewöhnt, möchte sie dort belassen, hat schon mehrfach das Angebot örtlicher Imker das Volk zu entfernen abgelehnt. Das Volk würde sich im Haus sehr wohl fühlen, würde jedes Jahr 1-2mal ausschwärmen. Der Hohlraum zwischen den Doppelwandstrukturen sei ursprünglich mit Torf ausgefüllt gewesen. Als Flugloch diene ein Spalt neben einem die Außenwand durchstoßenden Abflußrohr. Ein zweites Beispiel eines langzeitbesiedelten Privathauses ist ein Fachwerkhaus im

historischen Zentrum einer weiteren Kleinstadt. In der Altstadt sind noch einige historische Sandstein- und Fachwerk-Gebäude, auch in Form von zusammenhängenden Vierteln erhalten. An der Rückseite des etwas vernachlässigten Fachwerkhäuses liegt das Flugloch auf etwa 8m Höhe. Die Bienen haben sich einen Längsriß des senkrechten Balkens ausgesucht um in die dahinter liegende Nisthöhle zu gelangen. Vermutlich aufgrund der mehrfachen Beschwerden der Nachbarn im gegenüberliegenden Haus aufgrund des wiederholt erlebten beängstigenden Schwärmens der Bienen, hat der Eigentümer wohl mehrfach versucht das Flugloch mit Putz und Silikon zu verschließen, bis zum Herbst 2017 wohl nur mit begrenztem Erfolg. Der Flugbetrieb an diesem alten, fast vollkommen verschlossenen Flugloch hatte zwar abge-

nommen, dafür hatte sich ein zweites Volk (wahrscheinlich ein Schwarmableger des ersten) ein Flugloch an der Häuserecke zwischen einem Tragebalken einer Zwischendecke und den angrenzenden Ziegelsteinen ausgesucht. Bienen sollen in diesem Haus seit mindestens 1995 – nach Aussagen des Hausbesitzers aber schon viel länger – siedeln.

Zwei langzeitbesiedelte Wirtschaftsgebäude seien ebenfalls erwähnt. Zum einen ist es ein doppelwandiger Giebel einer früheren Wassermühle am Rand eines Kleinstadtvororts. Von 1859-1961 wurde dort von mehreren örtlichen Zechen Kohle gefördert. Der seit über 30 Jahren von den wild lebenden Honigbienen besiedelte Giebel ist Teil eines nach dem 2. Weltkrieg errichteten Anbaus des damaligen Müllers, liegt direkt an einem kleinen Bach, auf der anderen Seite des Baches liegt ein Bauernhof, die Umgebung ist sehr ländlich geprägt. Der letzte Müller betrieb die Mühle von 1926 bis 1965, verkaufte dann an den jetzigen Eigentümer, der darin einen Produktionsbetrieb mit Kleinmaschinen einrichtete und den Mühlteich zuschüttete. Der unverputzte Giebel der früheren örtlichen Mühle zeigt nach Osten, ist doppelwandig, besteht aus Zechenbeton-/ Traßzement- und Ziegelsteinen, zeigt an mehreren Stellen offene, schmale Fugen im Mauerwerk. Die Bienen haben sich wahrscheinlich in dem Hohlraum der Doppelwand eingestet. Von innen wird die Mauer im Winter durch den darin befindlichen Maschinenraum des heutigen Betriebs auch etwas geheizt. Der darin tätige Unternehmer weiß von der Besiedlung durch die Bienen und hält seine schützende Hand darüber.

Das zweite Wirtschaftsgebäude ist ein altes, aus Kalkbruchsteinmaterial errichtetes früheres Brauhaus, heute Malzfabrik einer Kleinstadt, in dessen doppelwandigem Giebel seit Jahrzehnten jeweils 1-2 Völker nisten.

Besiedlungskontinuität

Von den 13 beschriebenen Langzeit-Standorten ist es bei 5 seit Aufnahme der Beobachtung im Rahmen des Standort-Beobachtungs-Projekts des Autors bisher noch zu keiner Unterbrechung der Besiedlungskontinuität gekommen. Bei weiteren 2 Standorten haben die Bienen den letzten Winter mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht überlebt, ist es jedoch im Frühling 2018 zu



Abb. 03 - Standortverlust durch Verschluss.

einer Neubesiedlung gekommen (bei einem der Standorte sind sogar 3 neue Völker eingezogen).

Bei 2 weiteren Standorten liegen für 2018 nicht ausreichend gesicherte Daten vor um eine zuverlässige Einstufung vorzunehmen. Zu einem natürlichen Besiedlungsabbruch nach 30 bzw. 50 Jahren angeblicher Dauerbesiedlung ist es bei 2 Standorten gekommen. Mögliche Gründe zusätzlich zur allbekannten *Varroa* wären die Überhitzung der ziegelroten Mauer im heißen Sommer 2018 und die Aufstellung von Imkervölkern in der Nähe des einen Standorts vor 2 J.

Zu einem gewaltsamen - meist durch menschliche Einwirkung, tierische Räuberei oder Sturmereignisse - verursachten Besiedlungsabbruch ist es in 2 Fällen durch Verschluss des Fluglochs und Insektizideinsatz gekommen.

Schlußfolgerungen

Die obige Aufstellung dürfte deutlich gemacht haben, dass es im deutschsprachigen Mitteleuropa wahrscheinlich mindestens einige Hundert solcher über mehr als 20 Jahre von wild lebenden Honigbienen besiedelte Standorte geben dürfte, die sowohl für Forschung als auch die wild lebende Honigbienen-Population von hoher Bedeutung sind.

Die bisherige Beobachtung der Standorte im Rahmen des seit 2016 laufenden Standort-Beobachtungs-Projekts des Autors zeigt einerseits einen deutlich späteren Beginn der Flugsaison bei vielen wild lebenden Völkern im Vergleich zu den Imker-

völkern der unmittelbaren Umgebung, andererseits den Neubesiedlungsketten-Charakter vieler, allerdings nicht aller „Dauerbesiedlungen“.

Diese Standorte sind hauptsächlich durch verschiedene Renovierungsmaßnahmen der Gebäude bis hin zum Abriß und kammerjägerartige Eingriffe zur bewußten Abtötung oder Entfernung der Völker in höchstem Maße gefährdet, so daß mit einem jährlichen Verlust von etwa 5% der Standorte gerechnet werden muß.

Dem müßte eigentlich durch eine bessere Verzahnung von Denkmal- und Artenschutz, vermehrter Aufklärung von Imkerschaft und Bevölkerung und idealerweise auch durch explizite Unterschutzstellung der wild lebenden Honigbienen-Population entgegengewirkt werden.

Für alle, die sich an den Autor wenden oder mit uns für die wild lebenden Honigbienen engagieren, einen Standort melden, Standortdaten austauschen oder unser Projekt – das wir bisher vollständig privat getragen haben – finanziell unterstützen wollen, seien die wichtigsten Kontaktdaten genannt:

Dr. med. Uwe M. Lang
Malvenweg 6a
44289 Dortmund
0231-409618
neuanfang8@web.de



Sommerzeit – Ferienzeit – Ausflugszeit



Wer noch Ideen für Unternehmungen in den Ferien benötigt: hier ein kleiner „Geheimtipp“.

Ich war Ende März 2019 in Leipzig auf der Buchmesse und bin auf dem Rückweg an einem wunderbaren Ort vorbei gekommen:

Dem Bienenmuseum in Weimar

Mit freundlicher Genehmigung durch Herrn Reichardt (Vorstand) darf ich hier das Bienenmuseum vorstellen.

Wenn man von der Straße aus durch das Eingangstor schreitet kommt man nahe am kleinen Bächlein in einen Vorhof. Hier gibt es die Möglichkeit im Hofladen vielerlei Honigsorten aus der Region zu kosten und auch käuflich zu erwerben, es gibt auch viele andere Produkte und Bücher.

Hat man Hunger und Durst ist hier auch dafür gesorgt, es gibt Sitzplätze im Freien.

In das Bienenmuseum gelangt man über eine Treppe. Auf dem Weg nach oben sind bereits viele Informationen zu der Honigbiene zu lesen. Im oberen Stockwerk angelangt sieht man alte Bienenkörbe, Bienenhäuser, Honigschleudern und vieles mehr.

Hat man dann noch Zeit und Lust kann man durch den Museumshof in den Weidgarten gelangen. Hier gibt es viele Wild-

kräuter und Gartenpflanzen die den Insekten ein reichhaltiges Nahrungsangebot bieten. Im Garten stehen aber auch Bienenbeuten und ein Wanderwagen als auch ein Bienenhaus. Bei schönem Wetter ist da richtig was los und es schwirrt und summt um einen herum.

Erwachsene zahlen 4,00 € und Kinder von 5 bis 16 Jahren 1,50 €.

Weitere Informationen könnt ihr hier nachlesen:
<http://bienenmuseum.lvthi.de/index.htm>

Deutsches Bienenmuseum Weimar
Ilmstraße 3
99425 Weimar
Tel: 03643-4920401
Fax: 03643-4920403







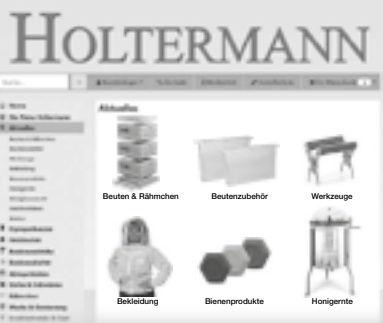
Benötigt man einen Übernachtungsplatz so kann man diesen telefonisch oder per Email erfragen.

Schreibt mir doch eure Erlebnisse wenn ihr im Bienenmuseum gewesen seid.

Ich freue mich über eure Post!

Viele Grüße und schöne Ferien,
Patricia Günther



<p>BIENO® natura Holzbeuten</p>  <p>Liebigbeute Zander</p>	<p>API-NORD®</p>  <p>Dampfwaschschmelzer</p>  <p>Cremig rühren</p>	<p>Styropor® Beuten</p>  <p>Segeberger Beute</p>  <p>Abfüllkübel</p>	<p>Frankenbeute® Made in Germany</p> 	<p>HOLTERMANN</p>  <p>HEINRICH HOLTERMANN KG Seit 1907 • 27386 Brockel www.holtermann.de</p>
--	---	--	--	--



Ein Garten für Bienen (8)

Die Schwarzzügige Susanne (*Thunbergia alata*) zählt zu den beliebtesten, ebenso preiswerten wie dekorativen Zierpflanzen. Beheimatet ist sie mit 70 weiteren Arten der Gattung im tropischen Südafrika, auf Madagaskar und in Ostindien. Von Ende Mai bis Oktober erscheinen in unermüdlicher Folge die langgestielten, orangegelben Blütenkelche. Sie sind duftlos, so dass die leuchtenden Farben der Kronblätter und die sich tief dunkel abhebenden Augen die ausschließlichen Lockmittel für Insekten bilden. Für eine erfolgreiche Bestäubung ist die Schwarzzügige Susanne auf langrüsselige Blütenbesucher angewiesen, in unseren Breiten sind es Schmetterlinge und Hummeln. Von letzteren kommen neben den Arbeiterinnen nur die Jungköniginnen aufgrund ihrer bis in den Herbst reichenden Flugzeit als Bestäuber in Frage. Den längsten Rüssel unter den mitteleuropäischen Hummeln besitzt die Gartenhummele. Der Rüssellänge der Königin erreicht 19-21 mm, die der Arbeiterinnen 14-16 mm. Bereits merklich kürzer ist der Rüssel der Ackerhummele, so dass sie etwas weiter in die Blütenröhre hineinkriechen muss: Die Rüssellänge der Königin beträgt 13-15 mm, die der Arbeiterinnen 12-13 mm.

Die auch als Kronen-Lichtnelke bekannte Vexiernelke (*Lychnis coronaria*) kommt wild in Südosteuropa vor. Bei uns wurde sie seit spätestens 1410 als Zierpflanze kultiviert. Die Vexiernelke gehört zum blütenökologischen Gestalttyp der „Trichter- und Stieltellerblumen“, ist also eine typische Falterblume. Daneben dient die Pflanze auch als „Baumarkt“ für Wollbienen: Die Weibchen der Großen Wollbiene (*Anthidium manicatum*) betten ihre Brutzellen in Pflanzenhaare, die sie von Königskerzen, Quitten, Wollziest und anderen Pflanzen abschaben. Auch die Stängel und Blätter der Vexiernelke sind für eine Materialbeschaffung bestens geeignet. Die geernteten Pflanzenhaare werden von der Nestmutter zu einem transportablen Ballen gerollt und in vorgefundene Hohlräume eingetragen. Die größeren Männchen verteidigen kleine Reviere gegen männliche Artgenossen, wie auch gegen andere blütenbesuchende Insekten. Durch das höhere Nektarangebot werden so weitere paarungsbereite Weibchen angelockt.

Die Blauraute (*Perovskia*) aus der Familie



Abb. 01 - Gartenhummele auf Schwarzzügiger Susanne. Foto: Helmut Hintermeier

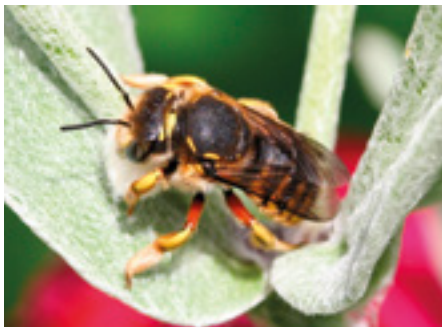


Abb. 02 - Wollbiene auf Vexiernelke. Foto: Helmut Hintermeier



Abb. 03 - Honigbiene auf Blauraute. Foto: Helmut Hintermeier

der Lippenblütler ist in den westasiatischen Steppen und den trockenen Bergregionen Afghanistans und Tibets beheimatet. Heute gilt die Blauraute als eine der Leitpflanzen moderner Gartengestaltung und bringt gleichsam südlich-mediterranen Flair in unsere Gärten und Parkanlagen. Sie ist an karge Standorte gewöhnt und findet oft zusammen mit Lavendel, Salbei und Katzenminze auch in Stein- und Heidegärten einen ihr zusagenden Standort. Der sparrige, locker aufrecht wachsende Strauch trägt gegenständige, filigrane Blätter von zartem Grau, daher auch der Name Silberstrauch. Die blau-violetten Blüten stehen paarig an den langen kahlen Stängeln und erinnern an die des Salbeis, weshalb die Blauraute auch als Russischer Salbei bekannt ist. Der Strauch erhält als guter Nektar- und Pollenspender regen Bienen- und Hummelbesuch (Dunkle Erdhummele, Steinhummele). Der Nektar ist auch für Ho-



Abb. 04 - Steinhummele auf Blauraute. Foto: Helmut Hintermeier

nigbienen noch erreichbar, wenn sie den Kopf nur weit genug in die Kronröhre hineinstecken. Gerade jetzt, wo schon vieles andere verblüht ist, wird diese ungewöhnliche Pflanze ein Blickfang für Insekt und Mensch.

Wer prächtige und reichblühende Schmuckstauden für seinen Steingarten oder für Rabatten sucht, sollte sich für Ochsenzungen (*Anchusa*) entscheiden. Es sind



Langzeitblüher und eine sehr begehrte Bienenweide. Der Zuckergehalt des Nektars wird mit 40-58% angegeben, der Honigertrag mit 400-500 kg/ha. Das größte Besucherspektrum besitzt die Gemeine Ochsenzunge (*A. officinalis*) an ihren natürlichen Standorten: Bis zu fünf Pelzbienenarten (*Anthophora*) nutzen diese Pollenquelle für ihre Brutzellen, zwei Arten (*A. acervorum*, *A. quadrimaculata*) kommen auch in Gärten, dazu Pollen und Nektar sammelnde Honigbienen und Hummeln (Ackerhummel, Waldhummel, Steinhummel, Dunkle Erdhummel). Fremdländische Zierarten und Sorten erhalten ebenfalls reichlichen Bienen- und Hummelbesuch: Rasenbildende Ochsenzunge (*A. caespitosa*), Dünablättrige Ochsenzunge (*A. leptophylla*), Afrikanische Ochsenzunge (*A. capensis*) und Italienische Ochsenzunge (*A. italica*).



Abb. 05 - Dunkle Erdhummel auf Ochsenzunge. Foto: Roland Günter

Die Sonnenbraut (*Helenium*) aus der umfassenden Familie der Korbblütler (*Asteraceae*) fehlt wohl in den wenigsten Gärten, gehört sie doch zu den dankbarsten und auch pflegeleichten Sommer- und Herbstblumen. Die Herbstsonnenbraut zählt mit zu den besten Bienenpflanzen, ja sie ist „von unschätzbarem Wert für die Ernährung der Winterbienen“, behaupten die Bienenfachleute. Da sich die zahlreichen kleinen Röhrenblüten (es sind 75 bis über 1000 je Blütenstand) nacheinander vom Rand her nach innen öffnen, spenden sie lange Zeit Nektar und wertvollen Pollen. Letzterer wird von den Bienen in orangefarbenen Höschen gesammelt. Das Pollenangebot wird mit „sehr gut“, das Nektarangebot mit „gut“ bewertet. Schon auf einer Fläche von nur 10 Quadratmeter haben etwa 100 Stauden Platz. Ein ausreichendes Sonnenbraut-Angebot in Gärten kann die entscheidende Trachtlücke zwischen Sommertracht und Herbstauffütterung der Honigbienen merklich füllen. Neben Honigbienen finden sich auch regelmäßig Schwebfliegen als Blütengäste ein, die Pollen verzehren, aber auch den in den kleinen Röhrenblüten leicht erreichbaren Nektar aufnehmen.



Abb. 06 - Honigbiene auf Sonnenbraut. Foto: Helmut Hintermeier

Zu den leuchtenden Blickfängen an sommerlichen Feuchtbiotopen gehört sicher der 60-150 cm hohe Blutweiderich (*Lythrum salicaria*). Längst hat diese ebenso hübsche wie anspruchslose Staude auch die Uferregion der Gartenteiche erobert. Hier fühlt er sich genauso wohl wie in „freier Wildbahn“ und lockt viele Blütengäste an. Die Bestzeit der Nektarabsonderung liegt zwischen 10 und 14 Uhr, wobei sich der Zuckergehalt (52-72%) bei gleich-



Abb. 07 - Honigbiene auf Blutweiderich. Foto: Helmut Hintermeier



Abb. 08 - Keusche Schmarotzerhummel auf Blutweiderich. Foto: Hans Bahmer

bleibender Nektarmenge steigert. Der Honigertrag wird mit 200-265 kg/ha angegeben. Der in einer 5-7 mm tiefen Kelchröhre eingeschlossene Nektar ist gut erreichbar für Honigbienen (Rüssellänge 6 mm), Erdhummeln (7-9 mm), Ackerhummeln (9-11 mm) und Waldhummeln (12 mm), aber auch für die Blattschneiderbiene *Megachile rotundata* (9 mm) und die Blattschneiderbiene *M. centuncularis* (6-7 mm). Pollen

sammelnd wurden drei Furchenbienen (*Halictus*, *Lasioglossum*) beobachtet. Die Pollenladungen der Wildbienen können wie bei der Honigbiene sowohl einfarbig (blaugrün oder gelb) als auch zwei- oder mischfarbig (grünlich) sein und Pollenkörner von zwei- oder dreierlei Größe enthalten.

Helmut Hintermeier
Ringstraße 2, 91605 Gallmersgarten



Pressemitteilung

vom 19.05.2019

Minister Peter Hauk MdL: „Bienen sind durch ihre Bestäubungsleistung unabdingbar für intakte Naturräume und die Erzeugung hochwertiger Lebensmittel“

Weltbienentag am 20. Mai / Anzahl der Bienenvölker im Land in den vergangenen zehn Jahren um knapp 25 Prozent gewachsen / 2018 rund 50 Prozent mehr Imker als in 2008

„Der Schutz der biologischen Vielfalt ist eine globale Herausforderung, der sich alle gesellschaftlichen Gruppierungen stellen müssen. Mit seinem Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt übernimmt Baden-Württemberg Verantwortung, wenn es darum geht, unser Land vielfältiger, bunter und insektenfreundlicher zu gestalten“, sagte der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk MdL, am Sonntag (19. Mai) mit Blick auf den Weltbienentag, der am Montag (20. Mai) begangen wurde. Der Weltbienentag mache die Menschen auf den notwendigen Schutz von Wild- und Honigbienen aufmerksam. Bienen seien durch ihre Bestäubungsleistung unabdingbar für intakte und leistungsfähige Naturräume sowie für die Erzeugung hochwertiger Lebensmittel. Andererseits seien sie selbst auf gute Nahrungs- und Nistmöglichkeiten angewiesen.

„Mit Blick auf die Honigbiene ist die Situation zahlenmäßig im Land sehr erfreulich. So hat beispielsweise in den vergangenen zehn Jahren die Zahl der in den Verbänden organisierten Imker um rund 50 Prozent auf etwa 23.500 im Jahr 2018 zugelegt. Auch gab es in 2018 nach Zahlen der zwei Imkerverbände in Baden und Württemberg mit rund 175.800 Bienenvölkern knapp 25 Prozent mehr Völker als 2008“, erklärte der Landwirtschaftsminister.

Vielfältige Maßnahmen in Land- und Forstwirtschaft zugunsten der Bienen

„Allein im Jahr 2018 sind im Rahmen des Agrarumweltprogramms FAKT von den Landwirten rund 16.000 Hektar Blühflächen angelegt worden. Das entspricht einer Fläche von mehr als 22.000 Fußballfeldern. Unsere Bauern stellen damit unter

Beweis, dass Ihnen der Erhalt der Artenvielfalt wichtig ist“, erklärte Hauk. Diese Blühflächen seien ganz gezielt als Nahrungs- und Rückzugsflächen für Insekten, insbesondere für Wildbienen, konzipiert worden. Sie stünden damit in Ergänzung zu ebenfalls gefördertem extensiv bewirtschaftetem und artenreichem Grünland.

Auch der ökologische Landbau habe im Südwesten im vergangenen Jahr gut zugelegt. „Wir haben jetzt insgesamt neun Biomusterregionen. Mit einem Zuwachs von beinahe 20 Prozent an ökologisch bewirtschafteter Fläche im Jahr 2018 liegen wir im Ländervergleich mit an der Spitze. Nahezu jeder siebte Hektar wird bei uns ökologisch bewirtschaftet. Unsere Bauern haben geliefert und werden das weiterhin tun“, betonte der Minister. Jetzt gelte es mehr denn je, die heimische Landwirtschaft weiter in ihren Anstrengungen zu unterstützen. Jeder Bürger habe beim Griff in die Ladentheke die Chance, Verantwortung für die Bauern in Baden-Württemberg zu übernehmen und qualitativ hochwertige Produkte entsprechend zu honorieren. Baden-Württemberg sehe sich mit seinem Ziel ‚30 Prozent ökologischer Landbau bis 2030‘ auf einem sehr guten Weg. Dabei reiche es nicht, wenn es nur ein Mehr an ökologischer Erzeugung gebe. „Eine nachhaltige Entwicklung setzt voraus, dass sich die Öko-Erzeugung, Öko-Verarbeitung, Öko-Vermarktung und die Nachfrage nach regionalen Öko-Produkten gleichermaßen entwickelt“, erklärte der Minister.

Mit Blick auf den Bienen- und Insektenchutz im Wald sehe sich Baden-Württemberg in einer Vorreiterrolle. „Seit vielen Jahren wird im öffentlichen Wald das Konzept der naturnahen Waldwirtschaft umgesetzt. Das im Staatswald im Jahr 2010 verbindlich eingeführte ‚Alt- und Totholzkonzept‘ hat dazu geführt, dass die für die Artenvielfalt so wichtigen Totholzanteile in den Wäldern des Landesbetriebs ForstBW im Bundesvergleich die höchsten sind“, erklärte der Minister. Auch werde der Staatswald des Landes nach FSC- und PEFC-Standards und damit unter Beachtung allerhöchster Umweltstandards bewirtschaftet. „Ergänzt wird unsere naturnahe Waldwirtschaft durch spezielle Konzepte wie die Waldschutzgebietskonzeption, die Waldbiotopkartierung und diverse



Artenschutzprogramme. Darüber hinaus werde künftig ein besonderes Augenmerk auf die besonders bienen- und insektenfreundlichen sogenannten ‚lichten Wälder‘ gelegt.

Erfolgreiche Arbeit wird weiter fortgesetzt

„Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist ein Langstreckenlauf, kein Sprint. Wir sehen uns in der Pflicht, die bereits begonnenen Arbeiten und Programme gemeinsam mit der Land- und Forstwirtschaft, aber auch mit den Städten und Gemeinden sowie den Verbänden und der Bürgerschaft fortzuführen und weiterzuentwickeln. So haben wir beispielsweise erst vergangene Woche den Landeswettbewerb ‚Baden-Württemberg blüht‘ vorgestellt, mit dem wir die verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen mit ihren sehr guten Projekten quer über das Land ansprechen“, sagte der Minister. Klar sei allerdings auch, dass sich die Ziele am Notwendigen und Realisierbaren zu orientieren haben. Plakative und vordergründig gut klingende Forderungen nur zu Lasten der Landwirtschaft würden am Ende wenig helfen.

„Unser Ansatz zielt darauf ab, die Erzeugung hochwertiger und heimischer Lebensmittel, die Pflege unserer einmaligen Kulturlandschaften sowie die Belange des Natur- und Artenschutzes weiterhin bestmöglich in Einklang zu bringen“, betonte Hauk.

Hintergrundinformationen:

Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist eine der drängendsten Aufgaben unserer Zeit und eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung der sich alle stellen müssen. Detaillierte Informationen zu den Aktivitäten des MLR auf diesem Gebiet finden Sie hier: <https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/>

[unsere-themen/biodiversitaet-und-land-nutzung/](#).

Baden-Württemberg hat bereits Ende 2017 unter Beteiligung des Landwirtschafts-, Umwelt- und des Verkehrsministeriums ein breit angelegtes Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt auf den Weg gebracht. Die Pressemitteilung von damals finden Sie hier:

<https://stm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/36-millionen-euro-fuer-den-artenschutz/>.

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Projekte des Sonderprogramms finden Sie hier:

<https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/biodiversitaet-und-land-nutzung/sonderprogramm-biologische-vielfalt/>.

Unabhängig davon können über den Maßnahmenentwicklungsplan Baden-Württemberg (MEPL III) freiwillige Leistungen für den Erhalt der Kulturlandschaft, Umweltschutz und Klimaschutz gefördert

werden, welche über die Grundanforderungen an Düngung und Pflanzenschutz, Cross-Compliance und Greening-Auflagen hinausgehen.

Mit der Teilnahme am Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) und der Landschaftspflegerichtlinie (LPR) mit Maßnahmen wie zum Beispiel Brachen, Brachebegrünungen mit Blühmischungen, Pufferstreifen, Zwischenfrüchte und Altgrasstreifen leistet die Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der Kulturlandschaft. Informationen zu FAKT mit den einzelnen Fördersätzen finden Sie hier: https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/publikationen/Landwirtschaft/2017_Fakt_Foerderprogramm_Agrarumwelt_Klimaschutz_Tierwohl.pdf.

Um Landwirte bei der Frage zu unterstützen, wie sie die Biodiversität auf ihren Flächen weiter fördern und gleichzeitig ihren Betrieb wettbewerbsfähig gestalten können, bietet das Land Baden-Württemberg

seit 2015 eine zu 100 Prozent geförderte Biodiversitätsberatung an. Siehe <http://www.lwl-bw.de/pb/Lde/Startseite/Unsere+Themen/Biodiversitaetsberatung>.

Informationen zum Landeswettbewerb „Baden-Württemberg blüht“ finden sich im Internet unter www.bwblueht.de.

Lisa Kübler
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Baden-Württemberg
Büro der Pressestelle
Kernerplatz 10
70182 Stuttgart
0711 126 2355
E-Fax: 0711 126 162 2355
www.mlr.baden-wuerttemberg.de

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.

Wir freuen uns auf Ihre Futtermittelbestellung! Ob **Apifonda**, **Apiinvert**, **Kristall-Zucker** oder **HF 1575 Sirup**!

Wir machen alles möglich – selbstverständlich auch **Sammelbestellungen für Vereine!**

HF 1575 Sirup füllen wir für Sie in Ihre Gebinde ab – für **0,62 € / kg!**

Beim Kauf von Sirup erhalten Sie **ab einem Einkaufswert von 100 €** einen **Einkaufsgutschein über 5,00 €** für andere Artikel!

Unsere Genossen erhalten wie gewohnt bis zur 1. Staffel zwischen 2 % und 5 % Rabatt!

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie sehr gerne!

Zillenhardtstraße 7
73037 Göppingen/Eschenbach
Telefon 07161 / 98748-10

Wolfesing 1
85604 Zorneding
Telefon 08106 / 247070

Leidersdorf 2
92266 Ensdorf/Oberpfalz
Telefon 09624 / 902995

www.suedd-imker.de

Buckfastköniginnen 2019 Qualität vom Profi aus dem Bayer.Wald

Deutsche Nachtzuchten von registrierten(GdB/Van Dyke) und vorgeprüften Reinzuchtköniginnen!

Zucht nach Br. Adam

Verkäufe ab: Ende Mai: **Wirtschaftsköniginnen:** 35,00 €

Mitte Juni: **Hochgeb. beleg. bega. Königinnen:** 70,00 €

Ende Juli: **vorgeprüfte belegstellenbegattete Königinnen:** 100,00 €

Vorbestellung erwünscht **künstlich besamte Königinnen:** 150,00 €

Inselköniginnen/Baltrum begattet: 250,00 €

Kunstschwärme, Ableger, Völker, Honig, Mittelwände, Wachsumtausch, Beutenverkauf

Imkerei H. Aumeier, Meisterbetrieb, Schulstr. 12, 93499 Zandt / Bay.Wald

Tel: 09944 / 2319 ab 19 Uhr. Büro: 09944/8569062 Mo-Mi-Fr von 8.30-11.30 Uhr

Fax: 09944/302138 E-mail: Biene-Aumeier-Honig@t-online.de / www.imkerei-aumeier.de

Offizielle Sammelstelle v. Eigenwachsumarbeitung der Fa. Rückl



BayWa

BayWa Baustoffe
Immer ein gutes Baugesühl



Alles für die Biene
mit Imkerei-Bedarf

BayWa Baustoffe –
Ihr regionaler Fachpartner

BayWa AG
Baustoffe

Münsinger Str. 5
89584 Ehingen

Tel. 07391 7044-10
baywa-baustoffe.de



EDUARD ROTH / IV Ravensburg und Friedrichshafen

Team Sachsen gewinnt Jugend-Imker Wettbewerb 2019

Die Ausrichtung des nationalen Jungimkerwettbewerbs fand in Affalter statt

Elf der 19 Landesverbände, die der Deutsche Imkerbund hat, waren vertreten. „Wir haben in diesem Jahr einen neuen Teilnehmer-Rekord erreicht. Es steigt stetig. Letztes Jahr waren neun Teams am Start“, freut sich Petra Friedrich vom Deutschen Imkerbund. Positiv, so Friedrich: bei der Honigbiene sei es so, dass die Zahl der Imker seit 2007 wieder steigend ist und dadurch gibt es bundesweit mehr Bienenvölker.

Doch Parasiten-Befall, ein fehlendes Nahrungsangebot und Pflanzenschutzmittel bereiten der Honigbiene Probleme. Hier kann der Imker eingreifen. Anders ist das bei Wildbienen. „Es gibt 560 registrierte Arten in Deutschland. Davon stehen mittlerweile 300 auf der roten Liste und 30 Arten sind bereits ausgestorben. Das ist schon alarmierend“, sagt Friedrich. Bei der Wildbiene liege es in erster Linie am Nahrungsmangel und fehlenden Nistmöglichkeiten.

Das Team Sachsen mit Till Trotte (15) aus Leipzig, Felix Pöche (17) und Philemon Tunger (15) aus Pirna hat den Wettbewerb im Rahmen des 6. Nationalen Jungimkertreff-



Abb. 01 - Das Team Sachsen, mit Till Trotte, Felix Pöche und Philemon Tunger (v.li.) hat den Imkerwettbewerb gewonnen. Foto: Ralf Wendland

fens, das jetzt in der Naturherberge Affalter ausgetragen worden ist, gewonnen. Die Drei werden Deutschland jetzt beim Internationalen Jungimkertreffen im Juli in der Slowakei vertreten.

Beim Wettbewerb in Affalter hatten die Teilnehmer elf Station zu durchlaufen und mus-

sten dabei ihr Wissen rund um die Honigbiene und das Imkern unter Beweis stellen - ob praktische Arbeit am Bienenvolk, die Biologie der Honigbiene, Honigkunde, Bienenkrankheiten oder praktische Dinge, wie das Bauen einer Beute. Insgesamt waren es 33 Teilnehmer in elf Teams mit je drei Schülern im Alter zwischen 12 und 17 Jahren.



Abb. 02 - Die Teilnehmer und ihre Betreuer vor dem Gebäude.



Abb. 01 - Länderinstitut für Bienenkunde. Foto: Hanswalter Brendle.

Berlin war seine Reise mehr als wert

Von ihrem CDU-Bundestagsabgeordneten Hermann Färber nach Berlin eingeladen, haben Mitglieder der Imkervereine Geislingen, Göppingen und Alb-Lautertal ihre gemeinsame Berlinreise vom 12. bis 15. Mai nicht nur zur politischen Bildung, sondern auch in fachlicher Hinsicht genutzt.

Höhepunkte des politischen Teils waren der Besuch im Bundestag, im Bundeskanzleramt und ein Empfang in der Baden-Württembergischen Landesvertretung. In der Gedenkstätte Hohen Schönhausen, dem Untersuchungsgefängnis der Staatssicherheit der DDR, wurden wir mit einem deprimierenden Teil der jüngsten deutschen Geschichte konfrontiert.

Eine Stippvisite im Julius-Kühn-Institut (JKI), sowie der Besuch des Länderinstituts für Bienenkunde in Hohen Neuendorf bildeten den Imker-fachlichen Teil der Reise.

Das 2016 als eigenständige Abteilung im JKI eingerichtete Fachinstitut für Bienen-schutz übernimmt im Auftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) unter anderem die Risikobewertung von Pflanzenschutzmitteln hinsichtlich ihrer Bienen-gefährlichkeit. Institutsleiter Dr. Jens Pistorius erläuterte den Imkern zunächst die verschiedenen Untersuchungsmethoden an seiner Einrichtung. Im Anschluss entspann sich eine lebhaft Diskussions über die umstrittene Wiedezulassung von Neonicotinoiden durch Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner. Pistorius betonte in diesem Zusammenhang, dass sein Institut ausschließlich von der öffentlichen Hand finanziert werde und damit unabhängig von Herstellern sei.

Bei Verdacht auf Vergiftungen bei ihren Völkern können Imker Bienenproben am besten über ihre Bienen-sachverständigen dem Bienengesundheitsdienst des zuständigen Landratsamtes (beim LRA GP ist das

das Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz) oder Dr. Neumann einschicken. Die Proben werden vom JKI kostenlos untersucht. Weitere Details zu den Bienen-untersuchungen siehe web Seite des BV Alb-Lautertal <https://alb-lautertal.lvw.de>.

Äußerst interessant war der Besuch des Länderinstituts für Bienenkunde in Hohen Neuendorf. Hier bekamen die Hobby-Bienenhalter direkten Einblick, wie Forschung in der Praxis funktioniert. Ein Schwerpunkt am Länderinstitut ist die Erhöhung der Varroa-Toleranz über Zuchtauswahl.

Faszinierende Eindrücke vermittelten Aufnahmen von Infrarotkameras in Bienenstöcken. Sie zeigten, dass es offensichtlich schon heute Ammenbienen gibt, die über ihren Geruchssinn einen Varroa-Befall in der verdeckelten Brut feststellen können und die Zelle daraufhin ausräumen. Daneben sucht eine Doktorandin gerade Bienen, deren Geruchssinn empfindlicher auf



Abb. 02 - Die Besuchergruppe im Bundestag.

„Varroa-Düfte“ reagiert. Von den bekannten Müttern der selektierten Bienen werden Nachkommen (unter anderem mit der Mondschein-Paarung) gezogen und zusätzlich aus den selektierten Bienen kleine Völkchen gebildet, die nur aus Arbeiterinnen bestehen. Diese Völkchen werden drohnenbrütig. Das Spermium dieser Drohnen wird dann z.B. zur künstlichen Besamung verwendet.

Soweit die Dufterkennung genetisch bedingt und vererbbar ist, wird damit einmal über das Genmaterial der Mütter, von denen die Bienen stammen, und parallel dazu über das Genmaterial der erkannten Bienen selbst, versucht, die Fähigkeiten zur Erkennung von Varroa-Düften in den Nachkommen zu verfestigen. Da die Drohnen als Nachkommen der Arbeiterinnen nur das Genmaterial der Mütter/ Arbeiterinnen enthalten, ist diese Methode wohl zielführender, allerdings auch aufwendiger. Manche Zuchtlinien weisen heute schon im Test zum Saisonende ca. 30% weniger Varroamilben auf. Man kann die Hoffnung haben, dass daraus einmal Zuchtlinien gewonnen werden, die vom praktischen Imker weniger Aufwand bei der Varroabekämpfung erfordern.



Abb. 03 - Empfang vor der Baden-Württembergischen Landesvertretung



Abb. 04 - Im Keller des STASI Gefängnisses Hohenschönhausen



Abb. 05 - Erklärungen in der Imkerei im Länderinstitut Hohen-Neuendorf.



Abb. 06 - Laboraufbau zum Riechtest im Länderinstitut Hohen- Neuendorf



Abb. 07 - Laborbesichtigung im Julius Kühn Institut

Neben der *Varroa destructor* gilt die Aufmerksamkeit am Länderinstitut auch der Erhöhung der genetischen Vielfalt der Honigbiene. Durch Zucht sei zum Beispiel die Honigleistung der Carnica in Deutschland in der Zeit seit ca 1950 um das 20-fache erhöht worden, erläuterte Institutsleiter Prof Bienefeld. Das habe sich auch in anderen Ländern herumgesprochen, worauf dort immer mehr Imker auf Carnica umgestiegen seien. Für Bienefeld eine „Sackgasse“, weil die Carnica inzwischen weltweit andere Rassen verdrängt. In manchen Ländern ist es heute schon „zu spät.“ In Berlin hat man daher damit begonnen, Cryoreserven von Bienen-Sperma anzulegen. In der bundesweiten Gendatenbank für vom Aussterbende bedrohte Nutztierassen am Friedrich-Löffler-Institut in Ma-

riensee (Niedersachsen) soll so auch die Artenvielfalt der Bienen für die Nachwelt gesichert werden.

Darüber hinaus besitzt das Institut ein hochmodernes molekularbiologisches Labor zur Untersuchung von Bienenkrankheiten u.a. zur Untersuchung von Virusinfektionen, die von der *Varroa* übertragen werden. In diesem Labor wurde unter der Leitung von Fr Prof Genersch erstmals herausgefunden, dass es verschiedene, unterschiedlich virulente Stämme des Bakteriums gibt, das die amerikanische Faulbrut verursacht.

Der Leiter des Instituts Prof Bienefeld hat lobend erwähnt, dass die Modernisierung und Ausstattung des Instituts wesentlich mit „Wendemitteln“ und vor allem auch

von der EU unterstützt wurden.

Hermann Färber ist selbst Imker und Mitglied des BV Alb-Lautertal e.V. Er hat uns bei allen imkerlichen Besuchen begleitet.

Wir danken Hermann Färber für die uns gebotenen Möglichkeiten und den Mitarbeitern der Institute für die Bereitwilligkeit ihre Erkenntnisse mit praktischen Imkern aus der Provinz zu teilen.

Fotos © Thomas Hehn, Uli Oberacker, Uwe Wacker

Uwe Wacker
Goethestrasse 22
89558 Böhmenkirch
Uwe.Wacker@ieee.org
07332 5130
Mobil 0160 92673550

Verkaufe aus diesjähriger Carnica-Zucht entwicklungs-, leistungsstark und sanftmütig

Königinnen F1 von handbes., nach Leistung ausgelesenen Zuchtmüttern; gez., inkl. Versandkäfig

unbegattet	8,00 €
standbeg.	19,00 €
belegst.begattet	25,00 €

Mengen-/Preisstaffelung
zzgl. Versandkosten

Imkerei Familie Kümmerer
Schwanenstrasse 34
74523 Schwäbisch Hall / Veinau
Tel.: 0791/3179; Fax: 0791/4993565



Seip ...das Imkerfachgeschäft
Alles von und für Bienen

Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.
Eigene Imkerschreinerei • Eigene Beutenherstellung • Biologische Produkte

Blütenpollen • Gelée Royale • Propolios • Honig:
Wir liefern Qualitätsstufen bis zu „BIO - Qualität“.
Über 2.000 Artikel im Sortiment. Groß- und Einzelhandel.

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf:

www.bienenzuchtbedarf-seip.de

Das führende Imkerfachgeschäft in Hessen
Zum Weißen Stein 32 - 36

W. SEIP

35510 Butzbach - Ebersgöns
Bienenzuchtbedarf
Mittelwändefabrik

Tel.: 06447 - 6026
e-mail: info@werner-seip.de



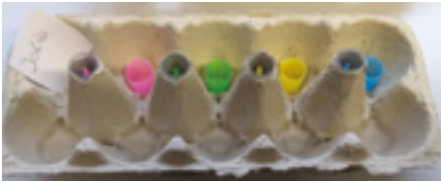
FRIEDRICH BENZENHÖFER

Herstellung einer Bienenwachs-Lippenpflege

Zur Herstellung eines solchen Lippenpflegemittels werden folgende Zutaten benötigt:

- 25 g Bienenwachs
- 110 g Olivenöl oder Mandelöl
- 10 Tropfen Zitronenöl

1. Eierkartons innen abschneiden und von unten leere Lippenpflegestiftgehäuse hinein schieben



2. Öl, Wachs und Zitronenöl abmessen und in einen Topf geben.



3. Alles langsam erhitzen, bis sich das Wachs aufgelöst hat.



4. Die Mischung in einen kleinen Krug umfüllen...



5. ...und sofort vorsichtig in die leeren Hüllen gießen.



In wenigen Minuten kühlt die Masse ab und wird fest.

Jetzt kann der Lippenpflegestift benutzt werden.



Friedrich Benzenhöfer (Imker)
 Birgit Palmer, Klasse 4a / Konrektorin
 Grundschule Grunbach
 Lehenstraße 17
 73630 Remshalden
 07151/9731-2632
 Fax: 07151/75 15 7
b.palmer@schulen-remshalden.de

IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ab 150,- € portofreier Versand

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Weitere Infos
in unserem
Online-Shop

**Alles für die moderne Imkerei
faire, fachkundige Beratung
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis**

Großes
Angebot
Katalog gratis

Ihr Erfolg ist unser gemeinsames Ziel!



Modernste Honigschleudern und Edelstahlerzeugnisse

4-Waben-Tangentialschleuder, mit Handantrieb, o. Mittelachse	555,00 €
4-Waben-Selbstwendschleuder vollelektronisch	2059,00 €
9-Waben-Radialschleuder mit Motor 110 W	899,00 €
Abfüllbehälter Edelstahl, 32 kg, loser Deckel	105,00 €
Abfüllbehälter Edelstahl, 47 kg, loser Deckel	121,00 €

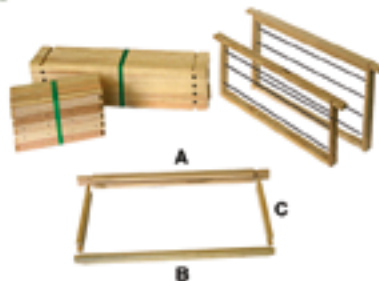
Die Beuten mit der besonderen Ausstattung

Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und DNM Beuten für 12 Waben Grundausstattung ab 109,20 €
 Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 W. mit modernstem Zubehör Grundausstattung ab 115,25 €
 Segeberger Beuten für DNM Waben garantiert von „stehr“ Grundausstattung ab 113,80 €
 Ablegerkasten für DNM-, Zander- oder Dadant-Rähmchen, garantiert von „stehr“, Styropor ab 37,00 €



Unser großes Rähmchenangebot, z. B.

Zander Rähmchen gerade Seiten in Teilen	ab 0,53 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,04 €
Zander modifiziert gerade Seiten in Teilen	ab 0,88 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,21 €
Zander Hoffmann Seiten in Teilen	ab 0,61 €
waagrecht gedrahtet	ab 1,06 €



Honiggläser und Etiketten



Neu - Honigglasetiketten mit Namenseindruck

Große Auswahl an DIB-, Neutral- und TO-Honiggläsern und Deckeln sowie selbst- und nassklebende Honigglasetiketten

z. B. 500 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel im Karton inkl. Porto	30,00 €
500 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel im Karton inkl. Porto	35,40 €

Königinnenzucht

Nicot Zuchtssystem Komplettsatz	57,90 €
Kieler Begattungskasten komplett	16,90 €
Mini-Plus-Zuchtmagazin ohne Rähmchen	21,00 €



Mittelwände und Wachs

Mittelwände seuchenfrei, 2 kg Packung	35,90 €
Mittelwände pestizidfrei, 2 kg Packung mit Zertifikat	46,00 €

Varroabehandlung und Reinigung

Nassenheider Verdunster professional 290 ml, 2 Stück Packung	18,90 €
ab 10 Packungen	je 18,50 €
ab 23 Packungen	je 18,00 €
Oxovar® 5,7 %, Lösung, 1000 g	21,90 €
Oxovar® 3,5 % ad us. vet., Set 500 ml	19,95 €
Dany's BienenWohl®, Pulver und Lösung, 1000 g Packung	34,50 €
Ameisensäure 60% ad us. vet., 1L Flasche	9,80 €
ab 6 Flaschen	9,30 €, ab 12 Flaschen
Milchsäure 15% ad us. vet., 1L Flasche	9,80 €
ab 6 Flaschen	9,30 €



Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten.

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613
 mail: bienenweber@t-online.de • Shop www.imkereibedarf-bienenweber.de

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Katalog 2019 -
jetzt kostenfrei
anfordern!

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau | Öffnungszeiten: Mo - Fr von 09:00 bis 12:00 und von 13:00 bis 18:00 Uhr

Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9933-11 Email: versand@bienen-voigt.de

www.bivo.de

Kompetenz in allen
Imkereiprodukten

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
ab 5 kg auf Anfrage
ab 10 kg auf Anfrage
ab 25 kg auf Anfrage

Gelée Royal
100% frische Qualität
mit CAP-Analyse
per kg 67,65 €
größere Menge auf Anfrage

Propolislösung 20%
1 L € 59,75
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,59 €/St.
ab 50 Stück 2,39 €/St.

MINI BIVO
BEGATTUNGS-
KÄSTCHEN
zur schnellen Begattung, wenig
Begleitbienen notwendig
mit 2 Kunststoffrähmchen

Imkerschutzhemd BiVo-Lux
Hemd, Hut, & Schleier
in einem!

mit Reißverschluss,
Brusttasche,
Kopfteil abtrennbar

ab:
€ 36,90



**Segeberger Beute mit
Hochzarge 1 1/2 DN**

€ 90,80

- ⇒ Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
 - ⇒ Überwinterung in 1 Zarge!
 - ⇒ Leichtere Schwarmkontrolle!
 - ⇒ Einfach Varroabehandlung!
 - ⇒ Große, homogene Brutnester!
 - ⇒ Gewichtsersparnis!
 - ⇒ Preisersparnis!
- bestehend aus:
- ⇒ 1 1/2 DN Brutzarge
 - ⇒ Normalzarge
 - ⇒ Auflageschienen
 - ⇒ Varioboden
 - ⇒ Deckel

Brutzarge solo € 26,90

**Profi
Schlupfschleier**

mit eingenähten
Kunststoff-
bügeln

€ 14,90



Propolisstücke
Herkunft EU Rohware
nur: €/kg 89,-

Bienen-Jet
empfohlen
vom Bienen-Zuchtberater
Neu in der 300 ml
Spraydose, um-
weltfreundlich, nicht
ozon-schädigend € 8,70

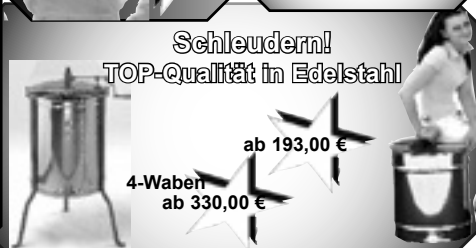
€ 9,95



Schleudern!
TOP-Qualität in Edelstahl

ab 193,00 €

4-Waben
ab 330,00 €



„BiwaLux“

Wiegevorrichtung
inkl.
digitaler Zugwaage

€ 17,70

NEU



Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter und Met)

Katalog 2019 - jetzt kostenfrei anfordern!